MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
# 152 (1941)

314 (15.11.1941) Samstag und Sonntag

urn:nbn:de:bsz:mh40-247223

Einzelpreis 10 Pfg.

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 7mal. Bezugspreise: Frei Haus monatl. 1.70 RM. u. 30 Pf. Trägerl., in uns. Geschäftsst. abgeh. 1.70 RM., dch. d. Post 2.00 RM. einschl. Postbef.-Geb. zuzügl. 42 Pf. Bestellg. Abholst. Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Neckarstr. 1, Feudenh. Hauptstr. 55, W. Oppauer Str. 8, Seckenheimer Str. 1. Abbestell. müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 179 90 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pf., 79 mm breite Textmillimeterzeile 66 Pf. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim

Samstag, 15. November / Sonntag, 16. November 1941 — 152. Jahrgang — Nummer 314

# Kabinettsänderung in Ankara

## Bedeutsame Erklärungen des türkischen Außenministers

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Rom, 15. November.

**Das türkische Kabinett ist umgebildet worden. Das Ministerium für nationale Verteidigung hat General Rizza Artunkal, das Verkehrsministerium Admiral Fathi Eukin übernommen, wie aus Ankara gemeldet wird.**

**Die parlamentarische Volkspartei hat eine Sitzung abgehalten, in der Außenminister Saracoglu einen Bericht über die Lage im vorderen Orient gegeben hat. Der Außenminister hat seinen Darlegungen vor allem die Schilderungen zugrunde gelegt, die die beiden türkischen Generäle von ihren Eindrücken im Führerhauptquartier an der Ostfront gemacht haben und die in der Feststellung gipfelten, daß die Verteidigungsmöglichkeiten der Sowjets aufs schwerste erschüttert sind.**

**Außenminister Saracoglu hat kein Hehl daraus gemacht, daß dieser Eindruck der Sachverständigen für jede Bewertung der Lage maßgebend sein müsse.**

**In türkischen Seefahrtskreisen erwartet man immer noch eine Klärung der brutalen Versenkung des Seglers „Mayrakdere" durch die Sowjets, und zahlreiche Abgeordnete der parlamentarischen Volkspartei haben sich für eine energische türkische Stellungnahme gegen die Sowjetunion ausgesprochen.**

### Sowjetkommissare nach der Türkei geflüchtet

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 15. Nov.

Wie der Vertreter des amerikanischen National-Broadcasting-Systems, Agronski, in Ankara mitteilt, sind gestern drei sowjetische Motorschiffe in dem türkischen Hafenort Ineboli am Schwarzen Meer angekommen. An Bord befanden sich eine Anzahl Zivilisten. Die türkischen Behörden nehmen an, daß die Bolschewisten von der Krim geflüchtet waren. Es ist zu vermuten, daß es sich um sowjetische Kommissare handelt, die ihre Truppen in Sewastopol im Stich gelassen haben.

### USA-Interesse für die Nahost-Entwicklung

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 15. November.

Die amerikanische Tätigkeit im Nahen Osten, über die wir vergangene Woche verschiedentlich berichteten, wird immer stärker. Die Zahl der in Iran und Aegypten ankommenden Missionen, Delegationen und technisch-militärischen Einheiten vermehrt sich von Tag zu Tag. Heute wird bekannt, daß zwei amerikanische Generäle, und zwar der General Raymond Wheeler und Russel Maxwell sich auf der Fahrt nach dem Nahen Osten befinden. Sie sind gestern auf den Philippinen angekommen und heute nach Singapur weitergereist. Der eine der beiden Generäle soll in das Hauptquartier des britischen Oberkommandierenden in Indien und Iran, General Wavell, gehen, der andere in das des Generalmajors Auchinleck, der in Aegypten und Syrien kommandiert.

# Der Schrei nach der „Entlastungsoffensive"

## Churchills Mahnung hat nichts genützt - Das Parlament setzt ihn erneut unter Druck

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 15. November.

**Die latente Oppositionsstimmung weiter Kreise Englands, die mit der Kriegsführung des jetzigen Kabinetts unzufrieden und unter den Einfluß der sehr raffiniert vorgehenden Sowjetpropaganda geraten sind, kam am gestrigen zweiten Tag der Unterhausdebatte über die Thronrede des Königs zum Ausdruck. Mehrere Abgeordnete der Labour Party warfen der Regierung mangelhafte Unterstützung der Sowjets vor und gingen über Churchills wegwerfende Bemerkung, nur „Amateurstrategen" könnten der Regierung Schwierigkeiten machen, einfach zur Tagesordnung über. Sie verlangten erneut, daß man den Sowjets nicht nur Material, sondern auch Menschen zur Verfügung stelle, weil es eine „schöne Geste der Sympathie" sei, wie sich der Abgeordnete Sexton ausdrückte, wenn man wenigstens „eine dünne Kette britischer Soldaten" den Sowjets an die Seite stelle.**

Ganz besonders deutlich wurde der Labour-Abgeordnete Shinwell, der sich immer mehr in den Vordergrund der politischen Bühne schiebt und der gestern rund heraus erklärte, daß die Politik der Regierung nicht geeignet sei, den Krieg zu gewinnen. Der Abgeordnete fragte, warum in Libyen keine Entlastungsoffensive versucht worden sei, solange die Deutschen im Osten festgehalten wurden. Wenn man auch dort nicht genügend für eine Offensive gerüstet gewesen sei, habe es überhaupt keinen Zweck mehr, von einer zweiten Front an irgendeiner anderen Stelle zu sprechen. Der Abgeordnete ging sogar noch weiter und erklärte, daß wenn die Regierung ihre Haltung nicht ändere, sie die Achtung des Hauses verlieren würde.

Die Schärfe dieser Rede hat in den Kreisen der bei der Sitzung anwesenden amerikanischen Zeitungs- und Rundfunkkorrespondenten größtes Aufsehen erregt. Der Vertreter des Senders von Philadelphia erklärte heute morgen: „Vorher haben schon des öfteren Unterhaussprecher Meinungsverschiedenheiten mit der Regierung gehabt, aber die Persönlichkeit Churchills war so überragend, daß nur sehr wenige den Mut besaßen, offen eine Aenderung des Kabinetts in großem Maßstab vorzuschlagen, wie dies Mister Shinwell gestern tat. Bis heute ist noch niemand soweit gegangen wie Shinwell. Zwar ist die Persönlichkeit des Premierministers nicht bedroht, aber die Tatsache, daß der Abgeordnete Shinwell überhaupt in die Lage kam, eine so ernste Warnung auszusprechen, ist ein Beweis, wie weit die Kritik an der Regierung im Unterhaus sich entwickelt hat."

Selbst die Regierung war von dem massiven Ton Shinwells überrascht. Der Erste Lord der Admiralität Alexander, der am Ende der Debatte im Namen Churchills sprach, appellierte geradezu verzweifelt an den Patriotismus der Unterhausmitglieder und benutzte die Gelegenheit zu einigen ebenfalls viel Aufsehen erregenden scharfen persönlichen Ausfällen gegen Shinwell, dem er vorwarf, er kritisiere nur, lehne aber eine positive Mitarbeit ab, und habe auch einen ihm angebotenen Posten im Kabinett Churchill nicht angenommen. Es war bezeichnend für die langsam, aber sicher sich entwickelnde Atmosphäre eines Mißtrauens aller gegen alle, daß einiger der Redner verschiedene Mitglieder des Kabinetts bezichtigten, sie seien nicht genügend „sowjetfreundlich", während andere Redner wieder die Beweggründe der Kritiker in Zweifel zogen.

Alle diese Strömungen und Gegenströmungen werden von der Sowjetbotschaft in London nach wie vor sehr geschickt ausgenutzt, die mit der bekannten kommunistischen Methode einen wahren Adressen- und Telegrammsturm im ganzen Lande aufgezogen hat. Alle möglichen Organisationen, Stadträte, Studentenvereinigungen (an der Spitze Cambridge) werden mobil gemacht, um dem Ruf nach verstärkter Sowjethilfe Ausdruck zu geben. Es sieht fast so aus, als suchten die Bolschewisten im letzten Augenblick, da sie die Sowjetunion zu verlieren beginnen, einen neuen Stützpunkt in England. Jedenfalls pflügen sie eifrig das Feld und säen ihre Saat und nützen geschickt die schwachen Stellen des Kabinetts und seine mangelnden Erfolge in der Kriegsführung aus. Der Kurs geht scharf nach links und ab und zu erkennt man aus Zuschriften an die Zeitungen, daß manchen Engländern die sich noch einen Rest gesunden Menschenverstandes bewahrt haben, nicht sehr wohl ist, wenn sie an die Zukunft denken.

### Auch in USA fragt man sich: „Warum greift England nicht an?"

— Chikago, 15. Nov. (Sonderdienst d. NMZ.)

Die durch die Aussprache im englischen Unterhaus erneut in den Vordergrund gerückte Frage, was England hindere, zu der von Stalin verlangten aktiven Sowjethilfe durch militärischen Einsatz zu schreiten, findet jetzt auch in der amerikanischen Oeffentlichkeit lebhaftes Interesse. Man fragt sich hier,

**ob Großbritannien tatsächlich nicht in der Lage ist, durch eine große Offensivaktion im Westen Moskau Entlastung zu bringen, oder ob Churchill und sein Kriegs- und Flottenminister aus der traditionellen britischen Vorstellung handeln, daß die britische Flotte auf keinen Fall aufs Spiel gesetzt werden dürfe und Großbritannien alle militärische Kraft zur Abwehr der von Churchill wieder zitierten „deutschen Invasion" zusammenhält.**

Tatsache ist, daß im Kabinett Churchill die militärische Verteidigungspolitik von allen Ministern, außer Beaverbrook und Bevin befürwortet wird. Beaverbrook und Bevin sollen bereit sein, dem Druck der Linken auf Errichtung einer zweiten Front gegen die Deutschen nachzugeben, um der wachsenden Opposition gegen das Churchill-Kabinett im Lande den Wind aus den Segeln zu nehmen.

### Wachsende Sozialkrise in England

Drahtbericht unseres Korrespondenten
— Lissabon, 14. November.

Im Clyde-Revier, dem Mittelpunkt des britischen Schiffsbaues, sind die sozialen Spannungen erneut außerordentlich gestiegen. Die örtlichen Stellen beurteilen die Lage so ernst, daß sie nach einem Bericht der Londoner „Financial News" Churchill gebeten haben, einen besonderen Beauftragten zur Prüfung der öffentlichen Verhältnisse zu entsenden, denn unter der Arbeiterschaft herrsche allgemeine Unruhe und die Arbeitsleistung nehme ab.

### Bevin wehrt sich

— Stockholm, 15. Nov. (Sonderdienst d. NMZ.)

Der britische Arbeitsminister Bevin sucht nach einem Bericht der „Times" in einer seiner letzten Reden an die britische Arbeiterschaft die mangelhaften Erfolge seiner Politik des Arbeitseinsatzes zu rechtfertigen.

**Der Minister erklärte, auch der genialste Staatsmann könne nicht innerhalb eines Jahres die Sünden einer jahrzehntelangen Vergangenheit einfach wieder gutmachen.**

Der Minister gab zu, daß England mit einer viel zu geringen Zahl ausgebildeter Facharbeiter in den Krieg eingetreten sei. Dieser Mangel an Facharbeitern sei die Folge des plutokratischen Systems der letzten zwanzig Jahre. Die verschiedenen Regierungen hätten sich früher in keiner Weise um die Berufsausbildung der britischen Arbeiterjugend gekümmert und nicht dafür gesorgt, daß diese Arbeiterjugend technisch geschult werde. Man habe sie einfach sich selbst und der jahrelangen Untätigkeit der Arbeitslosigkeit überlassen. Der Minister erklärte, alle diese Versäumnisse müßten jetzt Hals über Kopf nachgeholt werden.

Man sieht, die Sünden des reaktionären und arbeiterfeindlichen englischen Systems rächen sich heute bitter. Dieses von Bevin so angeprangerte System aber gebärdet sich heute vor der Weltöffentlichkeit als Vorkämpfer des Fortschritts gerade der Arbeiterschaft. Herr Bevin hat aber, obwohl er seit Jahren und Jahrzehnten eine maßgebende Rolle im öffentlichen Leben und in der Gewerkschaftsbewegung spielt, persönlich nicht das geringste getan, um diesen Zustand zu bessern.

# Die „Ark Royal" versenkt

## Das Schlachtschiff „Malaja" schwer beschädigt / Ein stolzer Erfolg unserer U-Boote
## Guter Fortschritt unserer Angriffsoperationen gegen Kertsch

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Aus dem Führerhauptquartier, 15. Nov.**

**Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

**Auf der Krim gewannen die Angriffe der deutschen Truppen auf Sewastopol und Kertsch trotz zähen feindlichen Widerstandes weiter an Boden.**

**Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden starke von Infanterie und Panzern geführte Gegenangriffe des Feindes abgewiesen. Die Sowjets verloren hierbei 44 Panzer.**

**Schwere Batterien des Heeres bekämpften mit Erfolg kriegswichtige Anlagen in Leningrad.**

**Starke Verbände von Kampf- und Sturzkampfflugzeugen griffen sowjetische Feldstellungen, Truppenansammlungen, Eisenbahnen und Flugstützpunkte im Raum südlich Moskau und ostwärts des Ladogasees an. Der Feind erlitt schwere Verluste an Menschen, schweren Waffen und rollendem Material. Weitere erfolgreiche Luftangriffe richteten sich gegen Anlagen der Murman-Bahn. Moskau und Leningrad wurden in der vergangenen Nacht bombardiert.**

**Die deutsche Kriegsmarine hat einen neuen großen Erfolg errungen. Unterseeboote griffen im westlichen Mittelmeer einen Verband britischer Kriegsschiffe an. Dabei versenkten zwei Boote unter Führung der Kapitänleutnants Reschke und Guggenberger den Flugzeugträger „Ark Royal" und beschädigten das Schlachtschiff „Malaya" so schwer, daß es in den Hafen von Gibraltar eingeschleppt werden mußte. Weitere britische Einheiten erhielten Torpedotreffer.**

**Der Flugzeugträger „Ark Royal" war bereits am 26. September 1939 durch Luftangriff schwer beschädigt, nach Wiederherstellung jedoch erneut in Dienst gestellt worden.**

**Die britische Admiralität hat diesen Verlust zugegeben.**

**Im Seegebiet um England vernichteten Kampfflugzeuge vor der schottischen Ostküste einen Frachter von 1500 BRT.**

**In Nordafrika schossen deutsche Jäger aus einem starken britischen Jagdverband vier feindliche Flugzeuge heraus.**

**In der Zeit vom 5. bis 11. November verlor die britische Luftwaffe 119 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien sechs eigene Flugzeuge verloren.**

---

**Bulgarien ergänzt sein Eisenbahnmaterial.** Finanzminister Boschiloff hat heute in dem Narodno Sobranje einen Gesetzentwurf über die Gewährung eines außerordentlichen Kredits von 2,7 Milliarden Lewa für die Bedürfnisse des Verkehrsministeriums eingebracht.

**Rumänische Auszeichnung für Generalfeldmarschall Keitel.** König Michael I. hat Generalfeldmarschall Keitel das Großkreuz des Ordens „Stern Rumäniens" verliehen.

**Rumäniens Wirtschaftsminister Marinescu in Preßburg.** Auf seiner Rückreise aus Deutschland traf der rumänische Wirtschaftsminister Marinescu in Preßburg ein.

## Der Winterfeldzug im Osten

* **Mannheim**, 14. November.

Die Zeiten, da „bei schlechtem Wetter der Krieg im Saale stattfand" sind längst vorüber. Und schon der alte Fritz hat mit Erfolg, wie eine Schlacht bei Leuthen beweist, mit der Methode gebrochen, bei Anbruch des Winters die Heere in die Winterquartiere zu führen und die Fortsetzung des Krieges auf den Sommer zu verlegen. Trotzdem spielen Wetter im allgemeinen und Winter im besonderen auch in der modernen Kriegsführung noch ihre gewichtige Rolle. Sie sind ebenso starke Faktoren wie Zeit und Raum und von der Kriegführung in gleicher Weise in Rechnung zu stellen. Sie schalten den Krieg zwar nicht mehr aus, aber sie hemmen ihn; sie ordnen sich dem Gesetz des Krieges nicht über, sie verlangen aber Angleichung an ihr eigenes hartes Gebot.

Daß der deutsche Soldat und die deutsche Kriegsführung Kriege auch unter den härtesten Winterbedingungen nicht scheuen, hat der Weltkrieg bewiesen. Der Feldzug, der der russischen Armee an der Jahreswende von 1914/15 das Rückgrat brach, ist mitten im Winter geführt worden: die Februarschlacht in Masuren, die mit der Vernichtung des zweiten russischen Heeres endete und mit der Gefangenennahme von 100 000 russischen Soldaten den Sieg von Tannenberg noch übertraf, ist bei Kältegraden von 20 Grad ausgefochten worden. Auch der Feldzug in Rumänien wurde zum großen Teil unter durchaus winterlichen Verhältnissen siegreich zu Ende geführt. Der deutsche Soldat ist also winterbeständig und wetterfest und weiß seine Waffen in der erstarrenden Kälte ebenso zu gebrauchen wie unter der versengenden Sonne. Er beweist das auch heute wieder. Früher und härter als in anderen Jahren hat dieses Jahr der Winter eingesetzt, nicht nur bei uns, sondern vor allem drüben im Osten. Schon das letzte Drittel des Oktober hat vor Leningrad bereits Nachtfröste bis über 20 Grad gebracht und damit den sonst gewöhnlich langen und sprichwörtlich schönen „russischen Herbst" Lügen gestraft. Vor Moskau wechselte eine Periode schweren Regens, der das ganze Land in eine einzige Schlammpfütze verwandelte, mit einer Periode ungewöhnlich strenger Kälte ab, in der 28 Grad Kälte gemessen wurden, die wiederum abgelöst wurde von einer Periode undurchdringlichen Nebels mit wechselndem Schneetreiben; alles Umstände, die eine Entfaltung der Kampfhandlungen aufs schwerste hemmten.

Auch in der Südukraine ist der Winter bereits frühzeitig hereingebrochen — wie überhaupt mit der Vorstellung aufgeräumt werden muß, als unterscheide sich das Klima des südlichen Rußlands erheblich von dem übrigen Rußland. Das ganze europäische Rußland hat Steppenklima, dessen rauhe Winde und unerbittliche Kälte die Ufer des Schwarzen Meeres im großen ganzen ebenso unwirtlich machen wie die Gebiete um Moskau und Leningrad. Auch die Krim, gewöhnlich als die paradiesische Riviera der Sowjetunion gepriesen, macht darin keine Ausnahme. Der weitaus größte Teil der Krim, nämlich der nördliche Teil der Halbinsel, ist flach und eben und damit den russischen Steppenwinden und dem verheerenden Steppenwinter voll ausgesetzt. Erst südlich des Jaila-Gebirges, auf dem schmalen Streifen der Südküste der Krim, beginnt die Riviera mit ihrem milden Klima, das die Halbinsel im In- und Auslande berühmt gemacht hat. Der nördliche Teil dieser riesigen Ostfront, der sich vom Onega-See über die Tundren des subarktischen Rußlands bis hinauf an das Eismeer erstreckt, stellt dabei noch einen Sonderfall dar. Im Sommer ist das ganze Gebiet ein riesiges Wald- und Sumpfgelände, in dem ungeheure Stechmückenschwärme dem Menschen den Aufenthalt ebenso wehren wie der undurchdringliche Wald und die schillernden Wasser der trügerischen Sümpfe. Im Winter sind Wald, Sumpf und See begraben unter einer ungeheuren Schneedecke, und eine mörderische Kälte tötet jedes Leben, das sich ohne genügenden Schutz in diese Hölle wagt.

Das sind die Bedingungen, die für einen Winterfeldzug der deutschen Soldaten in Rußland gegeben sind. Unter diesen Bedingungen kämpfen sie nicht minder erbittert gegen Schlamm, Eis und Nebel, gegen die niederdrückende Einsamkeit der unendlichen Weite des weißen russischen Winters, gegen die ewigen Nächte, die dort kein Ende nehmen wollen, und gegen die heulenden Stürme, die ungehindert von den Höhen des Urals und von den ewigen Gletschern der Arktis über die Steppen des Landes stürzen, wie gegen den mit diesen Wetterunbilden vertrauten, in seiner Primitivität ihnen sich viel leichter anpassenden, von gleicher fanatischer Wildheit wie ehedem erfüllten sowjetrussischen Gegner. Erst eine Schau in diese Welt gibt einen richtigen Blick für die ungeheure Leistung, die da drüben von unseren Soldaten verlangt und die mit tapferstem Einsatz von ihnen erfüllt wird. Erst solcher Blick öffnet einem den Sinn auch für die militärischen Probleme, die drüben in dieser Zeit und unter diesen Umständen sich der deutschen Führung stellen.

Unsere Gegner, denen der Verlauf des Ostfeldzuges alle Hoffnungen genommen hat, die sie bei seinem Beginn gehegt hatten, klammern sich jetzt an eine letzte: an die Vorstellung, daß Deutschland diesen Winter nicht in seinen Feldzugsplan einkalkuliert hätte, daß es in Wirklichkeit gehofft hätte, den Krieg vor Einbruch des russischen Winters zu Ende zu bringen und nun vor dem unlösbaren Problem stünde, mit der doppelten Drohung des russischen Winters und des weiteren sowjetrussischen Widerstandes fertig zu werden. Der Führer hat in seiner letzten Rede auf diese Illusionen die entsprechende Antwort gegeben: die deutsche Heeresleitung kennt keine Probleme, die für

MARCHIVUM

sie, solange sie solche Soldaten hat, unlösbar wären! Sie kennt aber auch nicht den Ehrgeiz, dem unsere Gegner so sehr verfallen sind und dem sie schon soviel unsinnig geopfert haben: den Ehrgeiz rein prestigemäßiger Erfolge.

Wenn die anderen sagen: wir hätten heute bei Beginn des Winters noch nicht Leningrad und noch nicht Moskau und wir stünden immer noch vor Rostow, so haben sie recht; aber dumm und tölpelhaft ist es, wenn sie so tun, als wäre darunter unser ganzer Feldzugsplan gelungen als wären diese Ziele wirklich für uns unerreichbare Ziele und wir wüßten nun nicht mehr, wie wir den Winterfeldzug im Osten durchführen oder auch nur durchhalten könnten. Ein leises Ahnen von dieser Dummheit beginnt auch in vereinzelten Kreisen der englischen Militärkritiker, die noch nicht ganz der offiziellen Psychose verfallen sind, zu dämmern. Liddel Hart bemerkt z. B. bereits resigniert zu dem Triumphgeheul seiner mehr oder weniger sachverständigen Kollegen über den russischen Winter, es scheine ihm gar nicht so sehr sicher, daß die Punkte Leningrad und Moskau, auf die seine Kollegen so hypnotisiert starrten, auch wirklich für die deutsche Oberste Heeresleitung die entscheidenden Punkte seien. Man könnte sich sogar denken, daß die Kämpfe um Rostow mehr oder weniger Ablenkungscharakter hätten und der eigentliche Stoß und die eigentliche Gefahr an ganz anderer Stelle drohten. Die Kämpfe und die Siege auf der Krim, die nur die dreizehn Kilometer lange Straße von Kertsch vom Festland und damit vom unmittelbaren Aufmarschgebiet gegen den Kaukasus trennt, kommen ihm in diesem Zusammenhange besonders unheimlich vor.

Wir lassen den einen ihre Illusionen und wir lassen den anderen ihre Spekulationen. Was geschieht, geschieht nach deutschem Maß und deutscher Art. Und dabei ist, dessen können die Londoner Sachverständigen überzeugt sein, der russische Winter mit all seinem Drum und Dran in Rechnung gestellt: der russische Winter wie der deutsche Soldat, der schon mehr als einmal bewiesen hat, daß ihn auf seinem Wege zum Siege kein Widerstand zu hemmen vermag, weder der Widerstand feindlicher Soldaten, noch der Widerstand feindlichen Wetters!

Dr. A. W.

## Die Lage

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

— Berlin, 15. Nov.

Die Entscheidung im amerikanischen Repräsentantenhaus bringt an sich keine Aenderung der Lage, denn der Wille Roosevelts, dieses Ziel mit allen, auch den verwerflichsten Mitteln ungesetzlichen Druckes und Bestechung zu erreichen, stand seit Monaten fest. Die Hearst-Zeitungen setzen deshalb mit Recht über die Meldung vom Beschluß des Repräsentantenhauses Roosevelts Worte, die er am 30. Oktober 1940 in seiner Wahlrede in Boston sprach: „Den Müttern sage ich, eure Söhne werden nie in irgend welche fremde Kriege geschickt werden". Die überwiegende Mehrheit des amerikanischen Volkes wird sich dieser Worte Roosevelts erinnern, mit denen er eine ganze Nation belog und betrog, wie es nicht einmal Wilson getan hatte. Denn Wilson hat niemals in seinen Wahlreden 1916 geäußert, er werde außerhalb des Krieges bleiben. Wenn ihn das nordamerikanische Volk als Friedenserhalter ansah, während er drei Monate später in den Krieg ging, so lag das in anderen Ursachen begründet. Keine Wilsonsche Wahlrede enthielt das Wort von einem Frieden, den er aufrechterhalten wollte. Erst Roosevelt blieb es 25 Jahre später vorbehalten, durch einen beispiellosen Betrug und mit Versprechungen, die er nie zu halten entschlossen war, zum dritten Mal Herr der Geschichte des amerikanischen Volkes zu werden.

„Newyork Journal American" schreibt in seiner Extraausgabe: „Amerika muß weinen über die triumphierende Freude seines Präsidenten, daß es jetzt soweit gekommen ist". „World" nennt den Beschluß einen Sieg des Präsidenten, der mit geringster Mehrheit zustandegekommen sei und der Amerika in zwei große und feindliche Lager teile. Die Zeitung „Sun", die sonst für die Politik Roosevelts ist, meint, dieser Beschluß, mit einer fast beschämend bescheidenen Mehrheit gefaßt, habe kein Echo im Volke. Daraufhin Amerika in den Krieg zu führen, ohne daß der Gegner Amerika herausfordere, sei ein sehr gewagtes politisches Unternehmen, das innenpolitisch verhängnisvoll werden könne.

Für Deutschland ist die Haltung durch die Führerrede am 9. November vorgezeichnet: „Wir fordern nicht heraus, aber wir schießen bei jedem Angriff sofort zurück!"

•

Wie schwedische Zeitungen aus Washington melden, haben über 400 Verbände und Organisationen der Vereinigten Staaten dem Vorsitzenden des Marineausschusses Zustimmungskundgebungen geschickt für seine im Rundfunk erhobene Forderung, daß der Befehl Roosevelts an die USA-Flotte, auf Schiffe der Achsenmächte zu schießen, zurückgezogen werde. Senator Johnson sprach am Mittwoch im Sender San Francisko und erhob die gleiche Forderung, weil die überwiegende Mehrheit des USA-Volkes den Frieden wolle, aber nicht den Krieg.

Die Auswirkungen des 18-Stimmen-Sieges Roosevelts und seiner jüdischen Trabanten im Kongreß zeigt sich bereits in einer unverschämten Drohung der „Newyork Times". Dort wird angekündigt, daß auf Grund der bisherigen Vollmachten, Roosevelt ohne weiteres den Kriegszustand in den USA erklären könne, und zwar nach innenpolitischen Grundsätzen. Die Oppositionspresse müsse verschwinden, die Agitatoren gegen die Politik des Präsidenten hinter Schloß und Riegel gesetzt und ihr Vermögen beschlagnahmt werden und was derlei Maßnahmen zur Hebung der Kriegsentschlossenheit weiter seien. Das Blatt beruft sich auf Aeußerungen Hulls zu demokratischen Abgeordneten wenige Stunden vor der Abstimmung, daß Roosevelt jetzt das letzte tun müsse, um die Opposition hinter den Maulkorb zu bringen.

Herr Roosevelt führt die USA scheinbar Zeiten entgegen, die für ihn und seine jüdischen Mitverdiener herrlich sein werden!

•

Newyorker Zeitungen melden, daß zwischen USA und Kanada seit Anfang November mit Wissen Englands Verhandlungen über einen wirtschaftlichen Zusammenschluß geführt werden. Daraus erkläre sich auch die Anwesenheit des kanadischen Ministerpräsidenten und Wirtschaftsministers in Washington. „Sun" schreibt, die Amerikahilfe werde für England zwar hart sich auswirken, aber die Preisgabe aller Vorrechte auf der westlichen Halbkugel sei besser, als von den Deutschen besiegt zu werden. Man kann daraus unschwer den Schluß ziehen, daß Roosevelt bereits vor der Abstimmung seine Gegenrechnung an England aufgemacht hat.

---

**Der frühere rote Zivilgouverneur von Madrid** festgenommen. Der frühere rote Zivilgouverneur von Madrid, Miguel Villalta, wurde in Barcelona verhaftet. Er hatte sich hier zwei Jahre lang bei Verwandten verborgen.

# London und die Aufhebung des Neutralitätsgesetzes

**London wiegt sich in neuen Illusionen: sie werden zerflattern wie die alten!**

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 15. November.

**Es war ein ziemlicher Schock für die englische Oeffentlichkeit, als sie am Mittwoch plötzlich feststellen mußte, daß die Aufhebung der amerikanischen Neutralitätsakte, vor allem des Verbots für amerikanische Handelsschiffe, die Kriegszonen zu befahren, im Repräsentantenhaus auf des Messers Schneide stand und daß man im Weißen Haus zu ganz außergewöhnlichen Druck- und Beeinflussungsmitteln seine Zuflucht nehmen mußte. Man hatte in London unter dem Einfluß der Rooseveltschen Propaganda überhaupt nicht mehr mit nennenswerten Schwierigkeiten gerechnet. Um so erleichterter atmete man am Freitag auf, als alles gerade noch gut gegangen war, und nun sucht man den Schock der letzten 36 Stunden durch überlautes Triumphgeschrei vergessen zu machen.**

Die Londoner Blätter tun heute so, als ob der Weg zur amerikanischen Hilfe endgültig frei sei. Sie werden sehr bald feststellen müssen, daß sie sich hier, wie bei so vielen anderen Gelegenheiten, Illusionen hingeben, daß die Schlacht im Atlantik für England nicht mehr zu gewinnen ist und daß man die eigentliche Lage nur verschlimmert, wenn man sich selbst durch frisierte Versenkungsziffern über den wahren Stand dieser Schlacht täuscht. Auch dürften die Amerikaner jetzt, nachdem die Schranken der Neutralitätsgesetzgebung gefallen sind, keineswegs daran denken, nunmehr einfach ihre eigenen Schiffe anstatt der englischen versenken zu lassen. Die Engländer, die heute begeistert feststellen, daß sich wieder einmal jemand gefunden hat, der ihnen das Hauptrisiko abnehmen möchte, dürften sehr bald feststellen, daß sie sich in Amerika ebenso getäuscht haben wie in den Sowjets.

In der allgemeinen Freude geht man über die schwache Mehrheit im Repräsentantenhaus völlig hinweg und tut so, als ob eine riesige nationale Kundgebung der gesamten USA-Oeffentlichkeit vorliege. Man sucht die überraschend zahlreichen Oppositionsstimmen rein aus innenpolitischen Gründen zu erklären und nur auf die Verärgerung weiter Kreise über die wachsenden sozialen Unruhen in USA zurückzuführen. Immerhin kann man in London nicht umhin, mit einigem Unbehagen festzustellen, daß die Abgeordneten bis zur letzten Minute vor der Abstimmung mit allerlei Versprechungen und Drohungen bearbeitet werden mußten und daß ein im Lager der Regierung stehender Abgeordneter sogar im Krankenwagen vom Sanatorium ins Capitol gefahren wurde, damit ja keine Stimme verloren ging.

**Trotz dieses gut organisierten Stimmenfangs stimmten 58 Demokraten, 187 Republikaner (d. h. vier Fünftel der gesamten Partei), ein Farmer und drei sogenannte Progressive gegen das Gesetz. Aus welchem Grunde sie im einzelnen Fall auch mit Nein stimmten, so haben sie doch damit bewiesen, daß für sie ihre Gegnerschaft gegen Roosevelt ausschlaggebender war, als die angebliche „Gefahr", die Amerika bedrohen soll.**

Die Freude Englands über den knappen Sieg Roosevelts wird ferner schon heute durch die Besorgnis vermindert, die durch die wachsenden sozialen Unruhen in den Staaten hervorgerufen werden. Das Argument vieler Abgeordneten, die gestern gegen das Gesetz stimmten, Amerika müsse erst sein eigenes Haus in Ordnung bringen, bevor es auf Abenteuer jenseits der Meere ausgehe, hat auch in London zu denken gegeben, da man das langsame Anlaufen der amerikanischen Rüstungsproduktion schon seit Monaten mit wachsender Besorgnis verfolgt und den Präsidenten in vielen öffentlichen Kundgebungen immer wieder auffordert, endlich darauf zu verzichten, „die Arbeiter mit Glacéhandschuhen anzufassen". Man betrachtet sorgenvoll den Ausfall der Produktion durch verlorene Arbeitsstunden und die allgemeine Desorganisation und das Durcheinander der verschiedenen Befehlsstellen in der Rüstungsproduktion. Jedenfalls weiß man heute in London, daß die Hoffnung, die man im Frühjahr auf die Amerikahilfe setzte, auch nicht im entferntesten erfüllt worden ist.

### USA-Stützpunkte in England?

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 15. November.

**Wie der Sprecher des Londoner Rundfunks, Cyril Laykin, mitteilt, bereiten man in Washington nach der Aufhebung des Neutralitätsgesetzes bereits neue Pläne imperialistischer Natur vor. Man verhandle mit der englischen Regierung über die Ueberlassung von Flottenstützpunkten auf den britischen Inseln an Land- und Marinestreitkräfte der USA.**

### Roosevelt ist Mister Bartlett zu schlapp

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Sch. Lissabon, 15. November.

Großes Aufsehen erregt in den Vereinigten Staaten eine Rede des britischen Journalisten und liberalen Abgeordneten Vernon Bartlett, die dieser dem Rotary Club in Bristol hielt. Vernon Bartlett warf in dieser Rede, über die von der englischen Presse nicht berichtet wurde, nach dem Bericht eines amerikanischen Korrespondenten der amerikanischen Regierung in scharfen Ausdrücken „Schlappheit" vor. Die amerikanischen Kriegsrüstungen genügten angesichts der kritischen Lage auf den Kriegsschauplätzen in keiner Weise. Amerika spiele, so erklärte Vernon Bartlett, zur Zeit „in den Pausen zwischen der Herstellung von Luxusautomobilen" das Arsenal der Demokratie. Die Lage sei aber für derartige Spielereien viel zu ernst und die Amerikaner müßten endlich einmal, wie sich Vernon Barlett ausdrückte, „aus ihren Spielereien" erwachen".

Die Rede Vernon Bartletts zeigt, wie nervös und verärgert das nach englischer Ansicht langsame Tempo der amerikanischen Aufrüstung und Kriegsteilnahme die Engländer zu machen beginnt.

# Englands Passivität in der Finnlandfrage

**Wo bleiben nun Englands Drohungen? / Verlegene Ausreden der Londoner Presse**

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Stockholm, 15. November.

**Nachdem Eden vor einigen Wochen im Unterhaus eine „Warnung" gegen Finnland ausgesprochen hatte, ist von englischer Seite nichts geschehen, obwohl der Fall, auf den Eden seine etwas dunkel und allgemein gehaltenen Drohungen abgestellt hatte, durch das Festbleiben Finnlands längst eingetreten ist.**

Der britischen Presse fiel dabei die undankbare Aufgabe zu, die völlige Passivität, die diesen starken Worten folgte, einigermaßen plausibel zu machen, denn diese Passivität wird in der britischen öffentlichen Meinung als der Ausfluß einer allgemeinen Passivität der Regierung sowohl in diplomatischer, wie in militärisch-strategischer Hinsicht gedeutet, über die in den letzten Wochen im Zusammenhang mit der katastrophalen Entwicklung der Lage der Sowjets ohnehin wieder genügend Stimmen aufsässiger Kritik vernehmbar waren. In bezug auf Finnland hieß es daher, daß man noch eine Initiative Washingtons abwarten wolle, und sie kam. Dann hieß es, daß man sich mit den Dominions besprechen müsse; auch das geschah. Die Dominions überließen London die Finnlandfrage zur freien Entscheidung. Dann hieß es, man müsse die finnische Antwort abwarten; auch diese ist nun da.

Aber die Downingstreet zeigt noch keine Neigung, das britische Verlangen, nun endlich zu wissen, was man eigentlich zu tun gedenke, zu befriedigen. Während auf der einen Seite die Presse, voran die „Times", mit offenbarer Erleichterung sich die Interpretation zu eigen macht, daß die finnische Antwort die Tür zu weiteren Verhandlungen offen lasse, geht auf der anderen Seite die Verlegenheit über die klare und feste Sprache Finnlands aus fast allen Kommentaren deutlich hervor. Besonders merkwürdig berührt dabei eine Auslassung des „Manchester Guardian". Das Blatt nennt die finnische Antwort ein „geschicktes Aktenstück", das den Kontrast „zwischen dem kleinen Finnland und der bolschewistischen Drohung bis zum äußersten ausnutzt". Die Zeitung läßt dann die Katze aus dem Sack, indem sie Finnland ankreidet, daß es nicht nur die Sowjetunion durch Kriegsverlängerung bedrohe, sondern auch die anglo-amerikanischen Verbindungslinien, und gerade das ist, was die finnische Presse als Hintergrund des amerikanischen Schrittes bezeichnet hat. „Manchester Guardian" meint dann, daß Finnland, wenn es Garantien seiner Sicherheit verlange, vorher deklarieren soll, wen es als Sieger in Osteuropa sehen möchte, Deutschland oder die Sowjetunion.

Dieser Vorschlag nimmt sich angesichts der festen Haltung und der unmißverständlichen Klarheit, wie sie sich bei jeder Gelegenheit und auch in der letzten Note von Finnland wieder ausgedrückt wurde, merkwürdig aus. Man fragt sich angesichts einer so alberner Auslassung, die sehr bezeichnend für die unendliche Verlegenheit der britischen Presse ist, welche Formulierungen eigentlich Finnland noch anwenden soll, um sich in Washington und London verständlich zu machen.

### Wer sollte ihnen das glauben?!

**Stalin will der Atlantikerklärung beitreten und Demokrat werden!**

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 15. November.

**Im Zusammenhang mit den Gerüchten über eine bevorstehende Begegnung zwischen Stalin und Roosevelt schreibt die Wochenschrift „News Week", daß „ein ganz großer Schlag" bevorstehe. Stalin beabsichtige „mit einer großen Geste" der Atlantikerklärung Churchills und Roosevelts beizutreten und eine entsprechende „demokratische Innenpolitik" in der Sowjetunion zu beginnen.**

Roosevelt und Stalin bereiten also einen neuen sensationellen Weltbetrug vor. Roosevelt weiß ganz genau, daß Stalin gar nicht daran denkt, irgendwelche freiheitliche Reformen einzuführen, und Stalin weiß ebenso gut, daß Roosevelt an die Erklärungen Moskaus keineswegs glaubt. Aber beide haben beschlossen, so zu tun, als trauten sie einander, um den Völkern eine neue Komödie vorzuspielen. Im übrigen ist von Freiheit weder im sowjetischen, noch im plutokratischen System auch nur das geringste zu verspüren.

# Japans Weg entscheidet sich . . .

**Am Montag wird Tojo im Reichstag die entscheidende Rede halten**

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 15. November.

Das japanische Kabinett hat gestern in einer Sitzung den Text der Reden gebilligt, die Ministerpräsident Tojo und Außenminister Togo am 17. November vor dem Reichstag halten werden. Im Anschluß an die Kabinettssitzung wurden die beiden Minister vom Kaiser in einer Audienz empfangen, in der sie auch die kaiserliche Billigung ihrer Reden erhielten.

**Die Ansprachen, die nordamerikanische Staatsmänner in letzter Zeit gehalten haben, haben die öffentliche Meinung Japans stark erregt und den Eindruck vertieft, daß die Verhandlungen mit Washington kaum noch Sinn haben.**

Die Regierungsstellen legen sich zwar noch Zurückhaltung auf, um den Entschlüssen des Kabinetts nicht vorzugreifen. So beschränkte sich der Sprecher des Informationsbüros der Regierung darauf, die amerikanischen Reden mit den Worten zu kommentieren: „Ich weiß nicht, welches die wirklichen Absichten der Redner waren. Aber sie haben bewiesen, daß sie eine weitgehende Redefreiheit genießen."

Daß aber die Oeffentlichkeit von den Regierungserklärungen in der Parlamentssitzung eine Klärung der Lage erwartet, geht aus einer Resolution der „Liga zur Stützung des Thrones" hervor, der nur Parlamentsmitglieder angehören und die im Hinblick auf die Reichstagssitzung eine Versammlung abgehalten hat. In dieser Resolution heißt es wörtlich: „Die Regierung muß dem entschlossenen Willen des Volkes entsprechend durch den Reichstag, der in Kürze zusammentreten wird, der Nation den einzuschlagenden Weg weisen".

Die Reichstagssitzung wird wahrscheinlich fünf Tage dauern. Welche Bedeutung man ihr und den Erklärungen der Regierung beimißt, geht auch daraus hervor, daß zum ersten Male in der Geschichte Japans die Reden des Ministerpräsidenten und des Außenministers auf Schallplatten und durch Radio übertragen werden.

Wie ebenfalls aus Tokio gemeldet wird, ist auf der Höhe von Wladiwostok ein nordamerikanischer Transporter auf eine Sowjetmine gelaufen und gesunken. Nach japanischer Auffassung ist dies ein neuer Beweis für die Doppelzüngigkeit der Politik Roosevelts, denn auf eine sehr energische japanische Note hin hat der Präsident erst kürzlich zugesagt, daß die Vereinigten Staaten kein Material über Wladiwostok nach der Sowjetunion senden würden. Die Sowjets haben übrigens den japanischen Protest wegen der sowjetischen Treibminen in japanischen Hoheitsgewässern noch nicht beantwortet.

### Amerika provoziert Japan weiter

+ Tokio, 15. Nov (Funkmeldung der NMZ.)

„Tokio Nitschi Nitschi" meldet aus Los Angeles, daß die Polizei eine Durchsuchung der Räume der dortigen japanischen Handelskammer sowie der japanischen Vereinigung vorgenommen habe. Dabei seien zahlreiche Dokumente beschlagnahmt worden, darunter Quittungen für Spenden an die japanische Armee und Marine.

In Yokohama traf am Samstag der Dampfer „Tatuta Maru" mit 860 japanischen Rückwanderern aus San Franzisko an Bord ein.

Vor einigen Wochen waren drei Schiffe nach Honolulu, San Franzisko und Vancouver entsandt worden, um japanische Rückwanderer nach Japan zu bringen.

### Zurückziehung der USA Truppen aus China

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Lissabon, 15. Nov.

Die Vereinigten Staaten haben, wie Roosevelt jetzt auf der Pressekonferenz mitteilte, beschlossen, die seit dem Boxeraufstand in China befindlichen Marinetruppen, die in Peking, Schanghai und Tientsin, also in den jetzt von Japan kontrollierten Teilen des Landes stationiert sind, zurückzuziehen. Es handelt sich um etwa 750 Mann. Die Ostasienflotte der USA wird von dieser Maßnahme nicht berührt.

Auf die Frage, wieweit durch diese neue Maßnahme der Schutz der angeblich besonderen Interessen der USA in China berührt würden, ging der Präsident nicht näher ein, ließ aber deutlich durchblicken, daß diese Truppenkontingente ohnehin viel zu schwach für einen effektiven Schutz wären.

In der internationalen Niederlassung von Schanghai hat dieser Beschluß Washingtons großes Aufsehen erregt und man befürchtet, daß die Tage dieser Hochburg des westlichen Kapitalismus damit endgültig gezählt sind. Amerikaner und Engländer haben, wie erinnerlich, vor etwa einer Woche ihre dortigen Staatsangehörigen erneut aufgefordert, die „allerletzte Gelegenheit" zu benutzen, China zu verlassen.

Während der amerikanische Präsident auf der gestrigen Pressekonferenz es ablehnte, auf irgendwelche Fragen einzugehen, die die Lage im Pazifik betreffen, benutzte der bekannte Militärkritiker von „Newyork Herald Tribune", Major Fielding Eliot, einer der hauptsächlichsten Führer des amerikanischen Imperialismus, einen Vortrag im Rathaus von Manhattan, um erneut Japan auf das schärfste anzugreifen.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Rom, 15. November.

**Der italienische Wehrmachtsbericht vom Samstag hat folgenden Wortlaut:**

**Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:**

**Bei Luftangriffen des Feindes auf Catania, Acireale und Brindisi wurden Spreng- und Brandbomben abgeworfen. Einige Wohnhäuser wurden beschädigt. In Catania sind 17 Tote und 12 Verletzte, in Acireale 12 Tote und 8 Verletzte zu beklagen. Die Bevölkerung verhielt sich mustergültig.**

**In Nordafrika an den Landfronten nichts Neues.**

**In Ostafrika im Kampfgebiet um Gondar dauern die Kämpfe an, die sich durch besondere Heftigkeit auszeichnen, entsprechend den Angriffen, die der Feind seit mehreren Tagen mit immer stärkeren Kräften durchführt. Unsere Truppen setzen sich zäh zur Wehr und führen entschlossene Gegenangriffe durch.**

**Bei Angriffen deutscher Flugzeuge auf befestigte Stellungen vor Tobruk und Anlagen im Gebiet von Marsa Matruk wurden die Ziele wirksam getroffen. Die Zahl der von deutschen Jagdfliegern in dem im gestrigen Wehrmachtsbericht erwähnten Luftkampf an der Sollum-Front abgeschossenen Flugzeuge ist von zwei auf vier gestiegen.**

**Die britische Luftwaffe warf Bomben auf Derna und Barce. Einige Gebäudeschäden und Verluste in der Bevölkerung sind zu beklagen.**

**Im Mittelmeer torpedierte eines unserer Torpedoflugzeuge unter dem Befehl von Flieger-Oberleutnant Camillo Barlonlio einen großen englischen Dampfer und beschädigte ihn schwer. Der Dampfer ist, wie später festgestellt werden konnte, untergegangen.**

### Hollands Weg und Schicksal

**Ein Vortrag des Reichsministers Dr. Seyß-Inquart**

(Funkmeldung der NMZ.)

+ Köln, 14. Nov.

Der Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete, Reichsminister Dr. Seyß-Inquart, sprach am Donnerstag in Köln über „Die Niederlande im Umbruch der Zeiten". Er wies dabei darauf hin, daß in den Niederlanden Ruhe und Ordnung gewahrt seien. Es müsse anerkannt werden, daß das niederländische Volk in seiner überwiegenden Mehrheit politisch und wirtschaftlich hinter dem Reiche stehe. Hinsichtlich der geopolitischen Probleme der Niederlande machte der Redner deutlich, wie sehr England im Laufe vieler Jahrhunderte bestrebt gewesen sei, das wichtige ozeanische Tor der Rhein-Schelde-Mündung zu beherrschen und unter seinen Einfluß zu bringen. Wenn es gelinge, die niederländischen Menschen für den Gedanken eines neuen Europa zu gewinnen, dann würden wir eine der entscheidenden geopolitischen Stellungen des Kontinents in den europäischen Großraum mit einbeziehen.

**Bei den heute in den Niederlanden verantwortlichen Männern mache sich immer mehr das Bestreben bemerkbar, den Weg in die Zukunft zusammen mit dem deutschen Volke zu gehen, eine gemeinsame Vertretung aller Interessen nach außen zu bilden, darüber hinaus aber auch, wenn notwendig, durch ein gemeinsames Opfer des Blutes die gemeinsame Existenz zu sichern.**

---

**Aegyptische Studenten verlassen England.** Wie die ägyptische Regierung bekanntgibt, haben alle ägyptischen Studenten in den letzten beiden Wochen Großbritannien auf amtliche Anordnung hin verlassen.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4/6.
Zur Zeit Preisliste Nr. 12 gültig.

MARCHIVUM

# Aus Welt und Leben

## Berliner Brief

### Der populärste Berliner. — Der berühmteste Neuköllner. — „Durchs Schlüsselloch". — Und Märchen für die Kinder

Berlin, im November.

Man ist nicht ungestraft der am meisten besprochene Berliner der Gegenwart. Zu dieser Auffassung dürfte Paul Lincke gekommen sein, an dem in diesen Tagen ein ungewöhnlicher Strom von Ehrungen vorübergerauscht ist. Nächst der Verleihung der Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft und der Verleihung des Ehrenbürgerrechtes dürfte dem Altmeister vor allem auch die Ueberreichung der „Goldenen Ehrenkette der Reichshauptstadt" Freude gemacht haben. Lincke ist nämlich der erste Berliner, dem dieses Zeichen der Anerkennung gegeben wurde. Die Reichshauptstadt will damit diejenigen Männer ehren, die sich um den Ruhm und die Geltung der Metropole verdient gemacht haben. Das kann Lincke von sich mit Fug und Recht behaupten. Die Stadtverwaltung hat diese Auszeichnung damit an die Brust eines Mannes geheftet, der von sich sagen kann, daß er ein wirklich waschechter Berliner ist. Der kommissarische Oberbürgermeister von Berlin, Steeg, hat das in launiger Weise bei dem Festmahl bestätigt, das dem Jubilar im Festsaal des Berliner Rathauses gegeben wurde. Außerdem wies er auch nach, daß sogar die musikalische Begabung Linckes legitim ist, denn sie läßt sich aus der näheren Familiengeschichte nachweisen. Der Großvater Linckes väterlicherseits war ein Sattlermeister, der 1815 das Bürgerrecht erwarb, während es dem Ahn mütterlicherseits kostenlos gegeben wurde, weil dieser am Befreiungskriege teilgenommen und sich große Verdienste um die Stadt erworben hatte. Später war er am Königstädtischen Theater, der ersten Privatbühne Berlins, beschäftigt, und schließlich war er auch noch als städtischer Türmer Dirigent eines Glockenspiels. Linckes Vater aber, ebenfalls Magistratsbeamter, war sehr musikalisch. So weiß nun alle Welt, daß Linckes Talent zu gutem Teil auf Veranlagung beruht, die ihm in seine Wiege gegeben wurde, die zwar nicht direkt an der Spree, zumindest am Spreekanal gestanden hat. Die Holzgartenstraße, wo Lincke geboren wurde, ist seit dem Herbst 1938 verschwunden, und an gleicher Stelle erhebt sich heute der Reichsbank-Neubau. Im Viertel aber, zu dem dieser Stadtteil noch heute gehört, befindet sich auch Linckes jetzige Wohnung, nämlich in der Oranienstraße, dicht beim Moritzplatz. Mit allen Ehren, die also über den Schöpfer so unzähliger Melodien niedergegangen, verbindet sich daher auch die Auszeichnung für eine Treue, die nicht alltäglich ist. Sie ist der Dank Berlins an einen wirklichen Berliner.

*

Fast gleichzeitig mit Paul Lincke widerfuhr auch dem berühmtesten Neuköllner die Ehrung, vom Führer die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten zu haben, nämlich Professor Ernst Moritz Geyger aus Anlaß seines kürzlichen 80. Geburtstages. Der Jubilar, der sich als Maler, Graphiker und Plastiker gleichermaßen hervorgetan hat, lebt seit Jahren in Florenz. In diese Stadt hatte es schon den jungen Künstler gezogen, als er sich eben in Berlin als Maler von Tierbildern, Stilleben und Oelporträts einen Namen gemacht hatte. Erst unlängst hat die Akademie der Künste in Berlin das Schaffen Geygers in einer Sonderschau vor Augen geführt. Auch sein engerer Heimatbezirk, Neukölln, hat eine besondere Ehrung dieses, seines Sohnes vorbereitet. Schon seit Jahren wird vom Neuköllner Heimatverein ein Saal des Rathauses als ständige Geyger-Erinnerungsstätte ausgebaut. Dem breiten Publikum Neuköllns aber stellt einstweilen nur der monumentale Geyger-Brunnen in dem Schulenburg-Park ein Zeugnis der künstlerischen Leistung Geygers dar. Die meisten Berliner kennen außerdem sehr gut den großen Marmorstier im Humboldthain. Er wurde 1901 dort aufgestellt, nachdem das Bildwerk selbst für die Pariser Weltausstellung von 1899/1900 geschaffen worden war. Am bekanntesten aber ist der „Bogenschütze" von Geyger, den dieser für den Park von Sanssouci schuf und der von keinem Besucher übersehen werden kann, der jemals den herrlichen Garten des Großen Fritz in Potsdam betreten hat.

Der Hausherr des Kabaretts der Komiker serviert seiner großen Gemeinde in diesem Monat ein Hotel-Märchen: „Durchs Schlüsselloch". Im Mittelpunkt dieser kleinen Operette stehen ein Stubenmädchen aus Berlin (Maria Eiselt) und ein Etagenkellner aus Wien (Rudolf Carl). In hitzwitzigen Dialogen und ebensolchen Duetten zur Musik von Hans Carste erleben wir das heitere Milieu eines Hotels. Der Autor, Aldo von Pinelli, läßt die Zuhörer dabei indiskrete Blicke in verschiedene Situationen tun, die es eben nur in der Hotelperspektive gibt. Rudolf Schündler hat das amüsante Werkchen in Szene gesetzt. Gustav Tolle, Wilhelm Bendow und Carl Erhardt Hardt sind die übrigen Hauptgeister, die in diesem fröhlich-musikalischen Trubel um die Palme für Witz und Heiterkeit streiten. Das „Märchen" allein ist jedoch nicht „abendfüllend", deshalb verabreicht Schaeffers seinem Publikum noch einen hübschen Kabarett-Aperitif vorweg, bestehend in zehn viel Abwechslung und Geschmack verratenden Nummern, darunter Claire Waldoff in sinnigen neuen unwiderstehlichen Chansons.

Bei Schaeffers sieht man also durchs Schlüsselloch. Aber auch die Berliner Kinder können schon durchs Schlüsselloch blicken: Weihnachten steht vor der Tür. Es ist das dritte Fest im Kriege. Von allen Wünschen und Hoffnungen zu diesen Tagen werden wir begreiflicherweise manches unerfüllt zu dem Ernst der Zeit legen müssen. Den Kindern jedoch wird, soweit es geht, die traditionelle Freude der Vorstimmung nicht genommen werden. Einige der großen Kaufhäuser Berlins haben dieser Ueberlegung Rechnung getragen. Es gibt zwar keine Spielwarenausstellungen im üblichen Sinne, dafür aber ein paar reizende Spielzeugschauen. Sie verraten durchweg guten Geschmack, Phantasie und Anpassung an das Zeitgeschehen.

Ein Kaufhaus am Dönhoffplatz hat den Stoff zu seiner Märchenschau der Märchenwelt entlehnt, ihn aber so belebt und szenisch ausgestattet, daß die Erwachsenen oft länger stehen bleiben als die Kinder. Am Hermannplatz in Neukölln hat man Meister Buschs Humor zum Ausgangspunkt genommen und fesselt die Welt der Jugend mit den Streichen Max und Moritz, während das KDW am Wittenbergplatz in künstlerischer Weise die Fabel von den „Schneemännern im Walde" erfand und feinsinnig-humorvoll illustrierte. Es ist aber auch dem Wehrgedanken Genüge getan: „Unsere Pioniere beim Brückenbau" heißt das Motto der gelungenen Schau eines Hauses am Alexanderplatz, die sich nicht nur an die Kinder, sondern auch an die Erwachsenen wendet. So fehlt auch diesen Vorweihnachtsbildern in ihrer Gesamtheit nicht jener ernst-besinnliche Unterton, den die Zeit von uns allen fordert.

Der Berliner Bär.

**Der Vormarsch geht ungehindert weiter**

denn die Sprengung dieser Brücke war den Sowjets nur unvollkommen gelungen.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Hähle, Atl., Z.)

**Durch Schlamm und Schnee vorwärts zum Endsieg**

(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Schmidt-Schaumburg, HH., Z.)

**Panzersperren vor Leningrad — von unseren Truppen siegreich überwunden**

Auch diese Panzersperren bildeten kein Hindernis für unsere tapferen Soldaten. Während die Infanterie den fliehenden Bolschewisten auf den Fersen bleibt, bringt sich die Zivilbevölkerung aus dem Kampfgebiet in Sicherheit.
(PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Lehr, HH., Z.)

## Neues aus aller Welt

— In Sofia kursiert ein Photo, das **eine mächtige deutsche Dogge auf einem deutschen Soldatengrabe** im ehemals griechischen, jetzt bulgarischen Mazedonien darstellt — dieses Photo hat eine ergreifende Geschichte. Die Dogge gehörte einem deutschen Offizier, der beim Durchbruch durch die Metaxaslinie fiel. Seit ihr Herr in fremder Erde bestattet wurde, hütet die Dogge das Grab. Niemand darf sich dem Hügel allzusehr nähern: das Tier setzt sich sofort zur Wehr. Eine Ausnahme macht es nur mit einem Beamten der nahegelegenen bulgarischen Zollwache, der es sich zur Ehrenpflicht gesetzt hat, die Dogge täglich zu füttern. Von ihm allein nimmt sie Trank und Speise an, er allein darf die Blumen und Kränze aufs Grab legen, die die Dorfbevölkerung herbeibringt. Nur mit seiner Hilfe war es auch möglich, das Tier und das Grab zu photographieren. Jeder Versuch indessen, das Tier zum Verlassen des Grabes zu bewegen, scheiterte. Es läuft in der nächsten Umgebung umher, läßt das Holzkreuz aber nicht aus dem Auge und nimmt seinen Platz wieder ein, sobald sich ein Fremder nähert. Man hat der treuen Dogge, da der kalte mazedonische Winter einsetzt, neben dem Grabe eine Hütte bauen müssen, die man in die Erde eingesenkt hat, damit das Bild des Grabes nicht beeinträchtigt wird — so ist das Tier nun seinem Herrn noch näher, dem es Treue über den Tod hinaus hält.

*

— **Fräulein Ella** war von Beruf Hausgehilfin. Sie träumte jedoch von etwas Höherem und begann kurzerhand ihr Schicksal zu meistern. Beim Hausbesorger eines großen Budapester Hauses fand sie ein bescheidenes Kämmerlein mit separatem Eingang. Als sie den Meldezettel ausfüllen sollte, erklärte sie geheimnisvoll: „Mich darf man nicht anmelden, denn ich bin eine Polizei-Agentin!" Dies verschaffte ihr ein großes Ansehen im Hause. Eines Tages gab es in Budapest eine Verdunkelungsübung. Im Rundfunk hörte man die Stimme: „Dahlie Achtung! Dahlie Achtung!" (Die einzelnen Bezirke Budapests werden bei der zentralen Leitung der Uebungen im Rundfunk mit Blumennamen bezeichnet). Erregt sprang Fräulein Ella auf: „Dahlie das bin ich, man ruft mich — ich muß sofort gehen!" Nach einiger Zeit kehrte sie mit einem jungen Mann zurück. Im Vorbeigehen flüsterte sie dem Hausbesorger zu: „Von dem muß ich Geheimnisse herausbekommen, die für Ungarn von größter Wichtigkeit sind!" Von diesem Tage an häuften sich die Herrenbesuche bei Fräulein Ella, ebenso wie ihre Schulden bei dem Zimmerwirt. Schließlich wurde die Sache dem Hausbesorger doch zu finster und er wandte sich wegen der geheimnisvollen Polizei-Agentin an den nächsten Polizeiposten. Fräulein Ella entpuppte sich als vorbestrafte und arbeitsscheue Person. Derzeit erwartet sie im Schubhaus ihr weiteres Schicksal, dessen Lenkung nun wirklich die Polizei übernahm.

*

— Von dem Zutreffen des geflügelten Wortes, **daß alle guten Dinge drei sind**, konnte sich in den Vereinigten Staaten ein zum Tode verurteilter 36jähriger junger Mann überzeugen. Albert Gaetti hatte einen Mord begangen. Er sollte durch den elektrischen Stuhl hingerichtet werden. Da aber seine Aussagen noch für einen anderen Fall benötigt wurden, erhielt er einen Aufschub in der Vollstreckung von 60 Tagen. Nach Verlauf von 2 Monaten stellte sich nun heraus, daß die Hinrichtung noch einmal aufgeschoben werden mußte, weil der Prozeß noch andauerte und Gaetti noch gebraucht wurde. Gaetti erhielt eine weitere Galgenfrist von 60 Tagen. Nach vier Monaten war nun endlich der Tag für die Hinrichtung angebrochen. Schon hatte der zum Tode Verurteilte die traditionelle Bekleidung, schwarzes Beinkleid und weißes Hemd für die letzte Reise angelegt. Der Priester des bekannten Gefängnisses von Sing-Sing nahm die letzte Beichte ab, und der Henker traf mit seinem Hilfspersonal die letzten Vorbereitungen, als plötzlich der Direktor des Gefängnisses in die Zelle stürzte und die sensationelle Mitteilung machte, daß die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthaus-Strafe umgewandelt sei. Gaetti war von der Botschaft derartig überwältigt, daß er in ohnmächtigem Zustande in das Krankenhaus des Gefängnisses überführt werden mußte, wo er, als er wieder zu sich kam, erfuhr, daß von einem Untersuchungsrichter seine Aussage in einem zweiten Prozeß verlangt worden war. Die Forderung auf nochmaligen Aufschub hatte nun den Gouverneur vom Staate Neuyork veranlaßt, unter der Begründung, daß ein nochmaliges Aufschieben der Hinrichtung einen „schweren Mißbrauch menschlicher Nerven" darstelle, die Todesstrafe aufzuheben.

*

— **Einer, der gerne Schläge austeilte.** Vor dem Amtsgericht Berlin-Moabit stand ein vierzigjähriger Mann wegen einer seltsamen unnormalen Leidenschaft. Er pflegte mit dem Rad zu fahren und dabei schlagbereit einen Rohrstock mitzuführen. Sah er nun auf dem Bürgersteig ein Mädchen oder eine junge Frau, dann fuhr er dicht an die Bordschwelle heran und versetzte den Vertreterinnen des zarten Geschlechts im Vorüberfahren blitzschnell mit dem Rohrstock einen kräftigen Schlag auf den Allerwertesten. Dieses sadistische Spiel trieb er neun Monate lang, bevor es möglich wurde, ihn zu fassen. Auf die Hilferufe eines jungen Mädchens nahm ein anderer Radfahrer seine Verfolgung auf, holte ihn nach rasender Fahrt ein, stieß ihn vom Rad und ließ ihn festnehmen. Eine Haussuchung förderte Bücher zutage, die ihn als Sadisten erkennen ließen. Er erhielt wegen vorsätzlicher gefährlicher Körperverletzung sechs Monate Gefängnis.

*

— Robert White, **ein Anwalt aus Glasgow, Kentucky, besuchte einen Klienten in der Zelle.** Da die Besprechung sich lange hinzog, schloß der Wärter die Zelle ab und sagte, er würde bald zurück sein. Dies vergaß der Gute. Nach langer Zeit rüttelte der Anwalt an der Türe und schrie fortgesetzt laut: „Ich will raus". Aus hundert anderen Zellen kam der gleiche Ruf: **„Wir wollen auch raus!"** Kurz vor dem allgemeinen Aufruhr, der sich zu entwickeln drohte, wurde die Wache gerufen, die das Mißverständnis aufklärte und den Anwalt freiließ. Allerdings nur den Anwalt.

## Straßen-Idyll

Von Paul Eipper

Mitten unter uns blüht das Idyll, leuchtet die Regung des Herzens, verborgen nur, weil wir die Augen nicht aufmachen in unserem Weiterstürmen.

Der Weg zum Bahnhof führt durch die Gegend der Güterschuppen, Unterführungen und Lagerplätze. Dort ist stets ein großer Verkehr: am Schnittpunkte dreier Straßen steht ein Polizeibeamter und dirigiert mit den Armen: lebende Sicherheit.

Ich komme oft durch diese Gegend: jedesmal steht der gleiche Beamte, ein kräftiger, energisch aussehender Mann mit einem langen schwarzen Schnurrbart. Er hat stets die Dienstmiene aufgesetzt, ist ernst, wenn auch gewiß nicht zum Fürchten.

Nun, eines Nachmittags wollte ich verreisen und weil es regnete, ging ich zu Fuß zum Bahnhof. Ich liebe die nassen Asphaltstraßen und den silbrigen Nebel der Feuchtigkeit.

Aber plötzlich wurde aus dem Regen ein Wolkenbruch; was blieb mir anders übrig als unter der Eisenbahnbrücke Schutz zu suchen. Ein Glück, daß noch reichlich Zeit bis zur Abfahrt des Zuges war. Ich stand also im Trocknen und sah vielleicht acht Meter von mir entfernt den Verkehrsschutzmann stehen, selbstverständlich mitten im Platzregen, unbeirrt und doch geschützt: denn um seine Schultern lag eine schwarz glänzende Pelerine, auf deren Lack die Regenböen trommelnd tanzten. Er hatte in diesen fünf Minuten wenig Verkehr zu regeln: eine Autodroschke kam vorbei, ein Radfahrer, und mit pflichtschuldiger Handbewegung gab der Polizist jedesmal die Straße frei.

Da sprang plötzlich durch den Regen ein Kind, ein richtiger Straßenjunge, ein „Steppke" von vielleicht sechs Jahren, unmittelbar auf den Schutzmann zu. Weil der Kleine barhäuptig war, nickte er zum Gruß und sprach etwas; ich meinte aus der Mimik schließen zu können, daß es eine Frage war.

Der Schutzmann antwortete, und von seinem langen schwarzen Schnurrbart, der so hoch über dem „Steppke" stand, tropfte das Regenwasser herunter, gerade auf des Knaben Gesicht. Der wischte mit dem Handrücken an Mund und Nase vorüber und wollte wieder weiterlaufen.

Da habe ich den Schutzmann zum ersten Male lächeln sehen, und mit einem geübten Polizeigriff packte er den kleinen Buben im Genick, öffnete seine Pelerine und schob den Knirps unter sich ins Trockene.

So kam es, daß südlich von der Wachstuchhülle vier Beine auf dem Asphalt standen, zwei in Ledergamaschen und zwei in Wadenstrümpfen. Der Verkehrsbeamte hob weiter seinen Arm, so bald ein Fuhrwerk kam, und jedesmal sah ich dann im Pelerinenspalt ein pfiffig-stolzes Großstadt-Jungen-Angesicht.

## Merkwürdige Funde in der Zuidersee

### Uralte Geschichte taucht auf . . .

Die Trockenlegung der Zuidersee hat sich eines neuen Gebiets angenommen, des sogenannten Nord-Ost-Polders, der einen Umfang von 47 6.0 ha hat.

Um das ganze Gebiet ist ein schwerer und widerstandsfähiger Ringdeich gelegt worden, der seine Stützpunkte in den beiden Zuidersee-Inseln Urk und Schockland hat, und die Pumpwerke sind nun seit dem Frühjahr dabei, die dahinterliegenden Wassermengen abzufangen. Die Saugarbeit geht unermüdlich Tag und Nacht, mit dem Erfolge, daß der weite Meeresspiegel immer tiefer sinkt und gegen das Ufer hin bereits seine Sohle erreicht hat. Mit Einschluß der tiefsten Stellen, die 4.50—5.50 Meter unter Nordseespiegel liegen, wird das ganze riesige Gebiet in diesem Herbst trockengelegt sein.

Mit dem Ablaufen der Gewässer und dem Auftauchen des Festen kommen zugleich alle die Dinge zum Vorschein, die von den Sturmfluten im Mittelalter hier überrascht und begraben wurden. Denn noch bis tief ins Mittelalter war hier allüberall festes Land mit Dörfern, Klöstern, Kirchen, Rittersitzen. Eine dieser Burgen, die Burg Kuinre bzw. ihr Ruinengemäuer, ist soeben von den Gewässern nach vierhundertjähriger Ueberflutung freigegeben worden. Die Burg war der Verwaltungsmittelpunkt einer umfangreichen Grafschaft, wurde aber, als sich seine Besitzer dem Straßenraub ergaben, von den Grafen von Holland belagert und 1193 durch Einnahme unschädlich gemacht. Der letzte Schloßherr, Hendrik de Kranvogel (Heinrich der Kranichvogel) wurde landflüchtig.

In noch viel ältere Zeiten reicht aber ein anderer Fund zurück, der jetzt bei fallendem Wasser gemacht werden konnte. Es handelt sich um 27 große Findlingsblöcke, die in bestimmter Ordnung gruppiert, darlegen, daß sie die Gedenksteine eines Hünengrabs gebildet haben. Die Anordnung ist die gleiche, wie man sie auch bei den zahlreichen Hünengräbern in der Provinz Drente antrifft. Beide Altertumsfunde sind natürlich sofort unter Denkmalschutz gestellt worden.

Mit Sorgfalt werden auch die zahlreichen Geschirrscherben, Knochenreste und Münzen behandelt, die man findet, und die vorläufig in ein Museum in Urk zusammengetragen werden. Hierzu gehören auch die Rippenknochen eines Tieres, dessen Namen und Art man bisher noch nicht hat feststellen können. Weiter tauchen aus den Gewässern an verschiedenen Stellen die Gerippe untergegangener Schiffe auf, die natürlich erst versanken, als das Gebiet schon zum Meere geworden war. Auf die ursprüngliche große Naturkatastrophe verweist dagegen ein weitgestrecktes Waldgebiet, das jetzt wieder zu Festland wurde, und wo man an der Lage herausgerissener Wurzeln und noch vorhandener Stämme ablesen kann, daß dieser Wald von einem gewaltigen, mit der Sturmflut wahrscheinlich gepaart gehenden Nordweststurm umgelegt wurde.

Weitere Entdeckungen, nämlich die Funde ganzer versunkener Ortschaften werden mit Bestimmtheit erwartet. Vor allem denkt man das Städtchen Nagele zu finden, dessen Kirchenglocken die Fischer in stillen Nächten meinten herausklingen zu hören, und wo sie nicht gerne fischten, weil sie fürchteten, die Netze blieben an den Grabkreuzen auf dem Friedhofe hängen. Ob von dem Städtchen noch viel übrig ist oder nicht: Jedenfalls soll es neu auferstehen. Denn schon jetzt ist beschlossen, den neuen Hauptort in dem trocken gelegten Polder auf den Namen Nagele zu taufen. Auch für die anderen Orte, deren Errichtung in dem Bebauungsplan des Polders vorgesehen ist, wird man auf die Namen der einstmals hier blühenden Menschenansiedlungen zurückgreifen, so daß denn mit Espelberg, Nagelendorp, Maanhuizen usw. wieder die alten Dörfer mit den alten Namen am alten Flecke stehen werden. Zeugnisse der menschlichen Tatkraft, die hier am unsinnigen Wüten der Natur seine sinn- und segensreiche Vergeltung übt. H.

## „Die Kirmes von Delft"

### Hermann Reutters Orchestersuite in Ludwigshafen a. Rh.

Das zweite KdF-Konzert in Ludwigshafen brachte als interessante Neuheit unter Leitung von Carl Maria Zwißler-Mainz, der aus Ludwigshafen stammt, Herm. Reutters Orchestersuite nach dem Ballett „Die Kirmes von Delft". Eine mehrfach variierte flämische Volksmelodie leitet das Werk ein. In buntem Szenenwechsel spiegelt die Musik ein echt flandrisches Kirmestreiben wider, das in farbenfreudigen musikalischen Bildern vorüberwirbelt. Zwischen Sologeige und Cello spinnt sich ein ruhiges Themenspiel an, das in breiter schwelgerischer Melodie dahinzieht, um wieder von dunkel beschatteter krasser Rhythmik unterbrochen zu werden. Feierlich, fast trauermarschähnlich ziehen Bläserfiguren auf; Dissonanzen, Schlagzeug- und Xylophoneffekte geben dem Konzertstück modernes Klanggepräge. Groß und breit erscheint eine imponierende Passacaglia und in lieblich schwimmendem Melodienstrom mit einem klangschönen Reigen-Motiv als Schluß endete das sehr wirkungsvolle Werk, das unter Zwißlers sorgfältiger Auslegung freundliche Aufnahme fand.

In Walter Barylli (Violine) durften wir einen jungen Künstler der in subtiler Klarheit und Reinheit des Geigentones mit Mozarts Violinkonzert D-Dur aufwartete. Das melodische, echt mozartisch klangfreudige Konzert beglückte den Hörer restlos. Alle Grazien dieser Musik, ihren Adel und ihre Schönheit ließ der Künstler in vollem Maße erblühen. Lebhafter Beifall dankte ihm. Zum krönenden Abschluß des Abends hörte man Beethovens 5. Symphonie. In großangelegtem Aufbau gestaltete C. M. Zwißler das Werk, und seine umsichtige, temperamentvolle und klar disponierte Deutung fesselte ungemein. Das Pfalzorchester war in glänzender Verfassung und spielte hinreißend.

Maria Dillinger.

MARCHIVUM

# Die Stadtseite

* Mannheim, 15. November.

Sonnenuntergang Samstag 17.43 Uhr
Sonnenaufgang Sonntag 8.37 Uhr
Sonnenuntergang Sonntag 17.43 Uhr
Sonnenaufgang Montag 8.39 Uhr

**Beachtet die Verdunkelungsvorschriften!**

## *Die liebe Erinnerung*

Sie gehört zu jedem von uns, sie macht sogar einen Teil unseres Wesens aus. Sie kann sogar so etwas wie Glück sein, denn sie läßt das Vergangene im rosigsten Licht erscheinen.

Die liebe Erinnerung. Da besteht zum Beispiel in einem Lokal der Unterstadt ein Artistenstammtisch. Die, die regelmäßig, wenn auch in größeren Abständen zusammenkommen, sind bemooste Häupter. Entweder haben sie längst den bürgerlichen Beruf ergriffen, oder sie sind auch schon zu alt für den bürgerlichen Beruf. Gewesene Kanonen darunter: denn Mannheim stellte von jeher ein großes Kontingent tüchtiger Artisten. Kein Mannheimer Artist der noch aktiv ist, versäumt bei seiner Anwesenheit, diesem Stammtisch die gebührende Ehre anzutun. Kartengrüße liegen immer vor und werden auch immer von der Korona kameradschaftlich erwidert.

Es lohnt sich, die Artistenveteranen erzählen zu hören. Sie haben sich ohne Ausnahme den Wind um die Nase wehen lassen, der nur außerhalb der Quadratstadt weht. Natürlich erzählen sie von früher. Eigentlich nur von früher. Von den kleinen Anfängen bei irgendeiner Freilichtarena zu bescheidenster Gage. Von Wind und Wetter erzählen sie. Wie sie manchmal tagelang nicht zum Schlafen kamen, weil in jeder Nacht abgebaut, weitergezogen und am nächsten Platz gleich wieder aufgebaut werden mußte. Wie Schneegestöber im Frühjahr die spärlichen Zuschauer vertrieb. Oder wie einmal unter dem Trapez ein Strohbündel verbrannt werden mußte, damit dem Artisten die klammen Finger nicht an der Nickelstange anfroren.

Eine schlimme Zeit? Nein, im Gegenteil, eine schöne Zeit! Die schönste Zeit überhaupt im Leben des Erzählers. Trotz schmaler Gage, trotz der Nächte ohne Schlaf und trotz bitterer Kälte. Die schönste Lebenszeit überhaupt. So bestimmt nachher die liebe Erinnerung. Der Abstand läßt nur noch den Blick auf die Romantik zu, nicht mehr das peinliche Gefühl klammer Finger. Zweifelhaft, ob die hundemüden und frierenden jungen Kerlchen damals wirklich der Meinung waren, sie ständen jetzt im herrlichsten Blütenlenz ihres Lebens. Wahrscheinlich haben sie die Freilichtarena mit ihrer Unter-Null-Temperatur oft verflucht.

Eine andere Art lieber Erinnerungen. Nehmen wir einmal den Bohnenkaffee heraus, mit den heutigen Augen besehen, den Inbegriff des Wohlbehagens. Gerade in diesem Punkt hat uns jüngst ein Kaffeehausbesitzer aufgeklärt. Nach seiner Darlegung mußte er jeden Abend den Bohnenkaffee kannenweise wegschütten — weil dem einen das Herz, dem andern der Magen und dem dritten das ganze Nervensystem den Genuß von Bohnenkaffee verbot. Und was sagen die Herz-, Magen und Nervenkranken von damals heute: „Die schöne Zeit, als man noch Bohnenkaffee trinken konnte ...“

Hätte ich für diesen Artikel nicht eine Tasse Bohnenkaffee verdient? —k.

---

** **Unsere Glückwünsche!** Frau Elisabeth Prägel Wwe., Mittelstraße 96, vollendet am morgigen Sonntag, 16. November, ihr 75. Lebensjahr. — Am Sonntag, 16. November, feiert Rosengartenpförtner Josef Hafner, B 6, 20, seinen 60. Geburtstag. — Frau Elise Rebennack-Naqué, Lortzingstr. 35, feiert am Montag, 17. November, ihren 84. Geburtstag.

** **Treue Arbeit.** Der Bad. Finanz- und Wirtschaftsminister hat dem Lagerarbeiter Johannes Melchior das Ehrendiplom für 25jährige treue Arbeit bei der Firma Franz Kühner und Co GmbH., Kohlen-, Koks- und Brikettumschlag in Mannheim erteilt.

** **Aus Feudenheim wird uns geschrieben:** „Ich wohne seit sieben Jahren als Hauseigentümer im Vorort Feudenheim. Hier herrschen Zustände, die absolut nicht mehr zeitgemäß sind, und zwar wegen der Straßenreinigung durch die Stadt selbst, die nach wie vor nur in den Hauptstraßen getätigt wird. Dann die Müllabfuhr. Allein schon die Wagen sind vom hygienischen Standpunkt aus entschieden abzulehnen. Die Wagen haben zwar segeltuchene, aufklappbare Deckel, die sind aber wohl der Mühewerursachung wegen stets in die Höhe geklappt, so daß bei windigem Wetter immer ein Teil der mit den Mülleimern auf die Wagen aufgeschütteten Abfällen nebst den dabeiliegenden gerade nicht wohlriechenden Papierresten und ähnlichen Gegenständen wieder auf die Straße heruntergeweht werden und so dann auch wieder auf die meistens bereits gereinigten Gehwege und Straßenrinnen zu liegen kommen und dann vom Wind weiter auf der Straße herumgetrieben werden. In derartigen Fällen müßte eben das Müllabfuhrpersonal angewiesen sein, die wieder von den Wagen herabgetriebenen Abfälle zusammenzustreichen und auf die Wagen zurückzuwerfen.“

# Lenbach oder Propheter?

### Ein Bilderfälscherprozeß vor dem Mannheimer Einzelrichter

Ein Prozeß, bei dem es um die Kunst ging. Genauer, um den Kunsthandel. Ganz genau, um einen frechen Betrugsversuch. Der 48jährige Emil Kadow ist von Beruf Kaufmann. Zuletzt hatte er seine nicht ganz sauberen Finger in den Kunsthandel gesteckt. Er kaufte und verkaufte Bilder. Sicher mit nicht geringem Gewinn. Ob er vom Handwerk etwas verstand, muß offen bleiben.

Kurz und gut: Er bot in München einem bekannten Kunsthändler ein Bild an, das er als echten Lenbach deklarierte. Der Münchener Kunsthändler ließ die Hände davon. Nicht ohne die entsprechenden Zwischenbemerkungen. Das Bild war nämlich kein Lenbach, sondern ein Propheter, also das Werk des bekannten Mannheimer Meisters. Und als Propheter hatte Kadow das Gemälde auch gekauft. Es war im Stil Lenbachs, des Lehrers von Propheter, gemalt und konnte nicht einmal als Kopie angesprochen werden. Die Frauengestalt auf Karton sollte einmal bestimmt nichts anderes sein, als eine Art Stilübung Propheters. Aber, und jetzt kommt der Pferdefuß, es trug Lenbachs Signierung: Sie stammte weder von Lenbach noch von Propheter, sondern von dem Heidelberger Maler und Restaurator L., einem Mann, der auch nicht ganz makelfrei durchs Leben gegangen ist. Kadow gab ihm in Auftrag, das Bild zu reinigen, und sicher auch den Rat, es mit Lenbach zu signieren. Was L. denn auch tat.

L. mußte als Zeuge fungieren. Diesen Gefallen tat er dem Gericht erst auf den dritten Anhieb. Zuerst war er krank, dann unauffindbar und beim drittenmal folgte er auch nur der behördlichen Gewalt. Er wußte wohl, warum. Nicht umsonst hatte man ihn in dieser Sache schon einmal in Haft genommen. Vor Gericht betätigte er sich viel mehr als Märchenerzähler, denn als Malersmann. Er will beim Reinigen des Bildes urplötzlich den Namenszug Lenbachs entdeckt haben. Das Signum war beschädigt, darum fühlte er sich bemüßigt, es nachzumalen. An dem Bild schnitt er aber auch den unteren Rand ab. So erzählte er. Und ausgerechnet auf dem abgeschnittenen Rand entdeckte er wieder etwas, nämlich die Schrift: kopiert Otto Propheter. Die Kopie eines Lenbachbildes aus der Hand Propheters also. Nur wurde der aufschlußreiche, abgeschnittene Rand nie entdeckt. Der Angeklagte Kadow wußte auch nichts davon. Er wußte überhaupt manches nicht, was der geschäftige Zeuge vorbrachte. Er wußte nur das eine: die Behauptung aufzustellen, er sei von L. eben hereingelegt worden und habe im guten Glauben das Bild als echten Lenbach angeboten.

Ein aufgelegter Schwindel. Der Sachverständige aus Karlsruhe zerpflückte denn auch gleich das holde Lügengespinst von den Entdeckungen und dem angeschnittenen Rand. Wir müssen uns leider versagen, mit Einzelheiten aufzuwarten, sonst müßte sich unser Bericht zu einer Lektion über Gemälderestaurierung und Kunstgeschichte erweitern. Der Sachverständige vereinfachte den kompliziert erscheinenden Tatbestand dahin, daß der Namenszug Lenbachs einfach frech von L. hinzugefügt wurde. Und das Gericht machte sich seinerseits den Reim darauf, daß es mindestens mit der ausdrücklichen Billigung des „Kunsthändlers“ Kadow geschehen sei.

Gegen den rückfälligen Betrüger Kadow wurde eine Zuchthausstrafe von einem Jahr, sechs Monaten und eine Geldstrafe von 1200 Mark ausgesprochen. Geldstrafe und ein Teil der Freiheitsstrafe gelten durch die Untersuchungshaft als verbüßt.

Der windige Zeuge L. wurde im Gerichtssaal verhaftet. Er war auch mit der Signierung „Otto Propheter“ reichlich großzügig verfahren. Aber auch der Fall Kadow dürfte noch nicht ganz abgeschlossen sein. Auf Wiederhören. —tt.

**Ab 1. Dezember:**

# Eheunbedenklichkeitsbescheinigung für das Standesamt

**Vom 1. Dezember 1941 ab muß im Reichsgebiet bei Schließung der Ehe eine Ehetunbedenklichkeitsbescheinigung von jedem Verlobten beigebracht werden, der seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat. Die Bescheinigung ist spätestens dem Standesbeamten bei der Eheschließung auszuhändigen.**

Reichsinnenminister hat zu dieser jüngst ergangenen Neuerung unseres Eherechts nunmehr Ausführungsanweisungen erlassen. Durch die Bescheinigung hat das Gesundheitsamt zu erklären, daß auf Grund der vorhandenen Unterlagen gegen eine Eheschließung Bedenken nach Paragraph 1 Absatz 1 des Ehegesundheitsgesetzes und nach dem Blutschutzgesetz nicht bestehen. Die erwähnte Bestimmung des Ehegesundheitsgesetzes besagt, daß eine Ehe nicht geschlossen werden darf, wenn einer der Verlobten an einer mit Ansteckungsgefahr verbundenen Krankheit leidet, die eine erhebliche Schädigung der Gesundheit des anderen Teils oder der Nachkommen befürchten läßt, wenn einer der Verlobten entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht, wenn einer der Verlobten, ohne entmündigt zu sein, an einer geistigen Störung leidet, die die Ehe für die Volksgemeinschaft unerwünscht erscheinen läßt, und wenn einer der Verlobten an einer Erbkrankheit im Sinne des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses leidet. Aus dem Blutschutzgesetz kommt die Bestimmung in Betracht, daß eine Ehe nicht geschlossen werden darf, wenn aus ihr eine die Reinhaltung des deutschen Blutes gefährdende Nachkommenschaft zu erwarten ist.

**Die Vorlage der Eheunbedenklichkeitsbescheinigung erübrigt sich, wenn von den Verlobten ein Ehetauglichkeitszeugnis vorgelegt ist, oder wenn die Untersuchung zum Ehestandsdarlehen amtsärztlich bescheinigt ist, oder wenn die Ehe wegen lebensgefährlicher Erkrankung eines der Verlobten ohne Aufgebot geschlossen wird.**

Während des Krieges sind außerdem von der Eheunbedenklichkeitsbescheinigung befreit: Wehrmachtsangehörige und Gleichgestellte. Zur Vermeidung von Irrtümern erklärt der Minister, daß nur der Verlobte Anspruch auf die Befreiung hat, auf den persönlich die Voraussetzungen zutreffen. Falls der andere Verlobte nicht gleichfalls zur Wehrmacht oder den Gleichgestellten gehört, muß er für seine Person die Eheunbedenklichkeitsbescheinigung beibringen.

Die Ausstellung ist vom Verlobten bei dem für seinen Wohnsitz zuständigen Gesundheitsamt schriftlich oder mündlich zu beantragen. Das Gesundheitsamt hat die Bescheinigung spätestens zehn Tage nach Eingang des Antrages dem Antragsteller auszuhändigen oder zur Post zu geben, wenn nicht der Verdacht auf ein Ehehindernis begründet ist. Für Verlobte von Wehrmachtsangehörigen und Gleichgestellten verkürzt sich die Zehn-Tage-Frist auf 48 Stunden. Außerdem hat das Gesundheitsamt den Verlobten von Soldaten und Gleichgestellten, sofern sie persönlich im Gesundheitsamt zur Antragstellung erscheinen und die Eheunbedenklichkeitsbescheinigung nicht gleich mitnehmen können, eine Bescheinigung über die Antragstellung auszuhändigen. Bei deren Vorlage hat dann der Standesbeamte nach Ablauf der 48-Stunden-Frist die Eheschließung ohne Rücksicht auf die Erteilung der Eheunbedenklichkeitsbescheinigung vorzunehmen, wenn nicht inzwischen bei ihm die Mitteilung des Gesundheitsamtes über die Versagung eingegangen ist. Falls die Soldatenbraut nicht selbst zum Gesundheitsamt geht, erhöht sich wegen der schriftlichen Zustellung die Frist für die Eheschließung von 48 auf 72 Stunden. Dem Standesbeamten muß dann durch Posteinlieferungsschein usw. die Einhaltung der Frist nachgewiesen werden.

## Kegeln und Schießen der Betriebssportgemeinschaften für das WHW

Rund 40 Mannschaften verschiedener Mannheimer Betriebe werden am kommenden Sonntag in der Kegelsporthalle, Käfertaler Straße, den Kampf aufnehmen, um die beste Mannschaft der Mannheimer Betriebe zu ermitteln.

Letzten Endes ist jedoch diese Siegerermittlung nicht der Hauptzweck, sondern in erster Linie soll durch diese Veranstaltung mit dazu beigetragen werden, dem Sammelergebnis der DAF für das WHW einen zusätzlichen Beitrag zuzuführen.

Ihre Meldung zu diesem Wettbewerb haben bis jetzt nachfolgende BSG abgegeben: Rheinschiffahrt Fendel AG, 10 Mannschaften, Daimler-Benz AG, 5, Hommelwerke GmbH, 5, Verein deutscher Oelfabriken 3, Stahlwerk Mannheim AG. 2, Strohmeyer Lagerhausges. 2, Vögele AG. 2, Gerberich u. Co. 3, Zellstoff-Fabrik 4, Kreiswaltung der DAF 3, Raab-Karcher-Thyssen 3 Mannschaften.

Aus der Beteiligung ist zu ersehen, daß die Mannheimer Betriebssportgemeinschaften den Aufruf ihres Kreissportwartes voll verstanden haben, denn die Beteiligung ist mit Rücksicht auf die derzeitigen Verhältnisse wirklich als eine Rekordziffer zu betrachten.

Neben diesem Wettbewerb hat jedoch eine große Anzahl von Betriebssportgemeinschaften bereits interne Kegelwettkämpfe durchgeführt, deren Erlös ausschließlich dem Kriegs-WHW zugute kam. Die Beteiligung betrug teilweise bis zu 120 Mann, so daß dem WHW ganz ansehnliche Beträge zur Verfügung gestellt werden konnten.

Bei Betrachtung der ganzen Sachlage überrascht, wie gerne und willig sich hier hauptsächlich die älteren Kameraden in den Dienst des Sportes gestellt haben und nicht nur den Sport- sondern auch den Opfergedanken, der dieser Veranstaltung zugrundeliegt, erfaßt haben.

Aber nicht nur die Kegler, sondern auch die Schützen, soweit solche Gemeinschaften in den einzelnen Betrieben existieren, haben derartige interne Veranstaltungen durchgeführt. Die Beteiligungsziffer bis zu 80 Mann bei einzelnen Betrieben beweist, daß auch hier Gruppen im Aufbau sind, die bisher im stillen vollwertige Arbeit geleistet haben und jetzt gerne bereit sind, ihre sportliche Tätigkeit in den Dienst des WHW zu stellen.

---

** **Entrahmte Frischmilch.** Von den Milchverteilern kann zur Zeit in der Zuteilung von entrahmter Frischmilch nicht mehr so großzügig verfahren werden wie bisher. Die Verbraucher werden deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß bei jedem Einkauf von Magermilch die Bezugskarte vorgelegt werden muß, damit sie der Milchhändler zum Nachweis der Abgabe entwerten kann, weil nur so eine gleichmäßige Verteilung gewährleistet bleibt.

** **Sandhofens Kleingärtner** tagten in der Wirtschaft zur Sonne. Nächst der Erledigung interner Vereinsfragen stand ein sachlicher Schulungsvortrag von Fachschulungsredner Kulla im Vordergrund des Interesses. Das Referat behandelte alles, was eigentlich in einem gehegten und gepflegten Kleingarten vorhanden sein soll. Dazu gehören neben Obst und Gemüse auch Blumen und Knollengewächse, in jetziger Jahreszeit Winterblumen. Dann wie bringe ich mein Gemüse gut und sicher im Garten unter, wenn im Hause nicht genug verfügbarer Raum zur Unterbringung sein sollte. Gesprochen wurde weiterhin noch über die Verwendung von Dünger im Kleingarten. Vereinsführer L. Sponagel konnte eine gutverlaufene Tagung des Kleingärtnervereins schließen. Zum Beschluß wurden Blumenzwiebeln an die Mitglieder verteilt. — Einen flotten Saisonstart hatte die Badische Bühne e. V. mit der Aufführung des Schauspiels „Johannisfeuer“ von Hermann Sudermann im Morgensternsaal. — Jubilare der Arbeit. Bei der Zellstoffabrik Waldhof, Werk Mannheim, konnten auf eine 40jährige Werk- und Arbeitstreue zurückblicken die Gefolgschaftsmitglieder: Sebastian Brückmann, Kaspar Kilian, Friedrich Klippel, Johann Philipp Morweiser und Valentin Renner. Auf 25 Jahre Werk- und Arbeitstreue das Gefolgschaftsmitglied Jakob Fetsch.

** **Ausreichend verdunkelt?** Jeder gewissenhafte und verantwortungsbewußte Haushaltungsvorstand legt sich diese Frage vor. Wie aber kann man feststellen, ob tatsächlich Licht nach außen dringt? Von der Straße und aus dem engen Hof ist das nicht einwandfrei zu prüfen. Es gibt eine vielfachere und deutlichere Probe. Man bringt die Verdunkelungs-Vorrichtung einmal am Tage an und besieht sie von innen. An den Stellen, an denen Licht von außen ins Zimmer hereinfällt, dringt es auch abends aus dem erleuchteten Raum nach außen.

# Wissenschaftliche Arbeit auch jetzt im Krieg

### Zum beginnenden Wintersemester der Universität Heidelberg

Der Studentenführer der Universität Heidelberg stellt uns die folgenden Zeilen zur Verfügung:

Dem 18. November beginnenden Wintersemester kommt gerade für unsere Ruperto Carola besondere Bedeutung zu. Wie keine der anderen altehrwürdigen deutschen Hochschulen ist die Heidelberger Universität dem wechselvollen Auf und Ab deutscher Geschichte unterworfen gewesen. Seit ihrer Gründung im Jahre 1385 bot sie ein unverfälschtes Spiegelbild nationalen Fühlens, Wollens und Handelns, getreu ihrem alten Wahlspruch „semper apertus“.

Auch heute, in Zeiten größter militärischer Auseinandersetzungen zwischen dem Reich und seinen Gegnern, hat die Universität Heidelberg ihren alten volksnahen Charakter bewahrt, nicht nur, was die eigentlichen „politischen Wissenschaften“ anbelangt, sondern in der Gesamtheit der universitas litterarum. Die Bedeutung der Wissenschaften gerade im Kriege braucht heute nicht mehr ausdrücklich hervorgehoben zu werden. In dem gegenwärtigen Ringen, das im wesentlichen einen Kampf zweier grundsätzlich verschiedenartiger Weltanschauungen darstellt, findet die wissenschaftliche Arbeit ihre vornehmste Aufgabe nicht allein in der Läuterung und Bildung deutschen Geistes, sondern auch in der Feststellung unserer völkischen Lebensrechte, in der Entbindung aller noch ruhenden ideellen Kräfte und der erkenntnismäßigen Festigung unseres Abwehrwillens. Nicht umsonst sollen unsere Gegner das „Volk der Dichter und Denker“ herausgefordert haben.

So fallen auch unserer Hochschule ihre Aufgaben zu, wie sie von der lebendigen Gegenwart des nationalsozialistischen Staates gestellt werden: die vollkommene Sammlung des Geistes der großen Vergangenheit und dessen Tradition an die Zukunft, die uns das Schwert sichert; die Sammlung der Kräfte, nicht mehr wie vor Jahrhunderten, als es galt, der peregrinatio academica der deutschen Jugend ein Ende zu bereiten, sondern um den Jungakademikern im feldgrauen Rock im Rahmen eines vom Oberkommando der Wehrmacht verfügten Studienurlaubs bei der Aufnahme und Fortsetzung ihres Studiums nach bestem Vermögen zur Verfügung zu stehen.

Für die Studierenden aber ergibt sich hieraus die Pflicht, sich der Vergangenheit unserer Universität würdig zu erweisen, festzuhalten an den Traditionen wahrer deutscher Wissenschaft und mit heilem Herzen weiterzuarbeiten an den geistigen und kulturellen Güter unseres Volkes. Gerade deshalb muß der Sieg der deutschen Waffen zum Sieg des „Besten“ werden, weil er den Triumph der Idee vollendet. Ma.

## Im Zeichen des Märchens

„Kein anderes Volk“, sagt der bekannte Märchenforscher Friedrich v. d. Leyen, „hat in Dichtung und Forschung den Märchen solche Treue bewahrt, kein anderes seine ewige Kindlichkeit so liebevoll herausgeschoben, keinem anderen Volk kann darum seine Märchen so lieblich und unschuldig verklärt das eigene Antlitz zeigen, wie dem Deutschen.“

Unser Volk ist sich dessen bewußt. Wenn Mutter oder Großmutter in gemütlichen Stunden der Jugend die Geschichten von Hänsel und Gretel, Rotkäppchen und Dornröschen, von Aschenbrödel und Rumpelstilzchen erzählen, dann trägt das Märchen seine Wunder in die kleinen Seelen und macht sie empfänglich für den unsterblichen deutschen Geist.

Viele Märchenbücher laufen durch unser Volk. Ein Büchlein von ganz besonderer Art oder vielmehr zehn reizvoll ausgestattete Heftchen mit je einem Märchen, legt nun das Kriegswinterhilfswerk in die Hände von jung und alt. Dem kleinen Umfang entsprechend, sind die Texte gekürzt, jedoch in so liebevoll schonender Weise und im engsten Anschluß an die Originale, daß keine Lücke entstand. Die bunten Bilder stammen von wirklichen Märchenkünstlern, denen es eine Lust war, die teils tollen und gruseligen, teils ernsten und drolligen Geschichten auszumalen.

Zwei Tage wird ganz Deutschland im Zeichen des Märchens stehen. Lachende Kinder werden glücklich danach greifen, das Alter wird sich zurückversetzt fühlen in die Jugendzeit und fast unmerklich werden sich mit unsern Herzen auch unsere Hände zum freudigen Geben öffnen, für das große soziale Werk, das die Mütter und Kinder in den Mittelpunkt seiner Betreuung stellt.

•

### Darbietungen zur 3. Reichsstraßensammlung

Heute nachmittag marschieren schon um 3 Uhr die Märchengestalten, Schneewittchen, das Rotkäppchen und wie sie alle heißen, durch die Planken nach dem Wasserturm. Schülerinnen der Schauspielschule haben sich in den Dienst des WHW gestellt, während ebenfalls zur gleichen Zeit Kinder am Wasserturm Gelegenheit haben, auf den Pferden der Wehrmacht zu reiten. Auch Schieß- und Wurfbuden am Paradeplatz laden zu Besuch. An allen Plätzen spielen die Werkkapellen Mannheimer Großbetriebe. Hier die genaue Folge der Veranstaltungen am heutigen Samstag:

Sportliche Veranstaltungen, durchgeführt von der NSG „Kraft durch Freude“: 16.00 Uhr Schwimmveranstaltung im Städt. Hallenbad; Staffeln, Kunstspringen und Wasserballspiele.

Standkonzerte: Wasserturm 16—18 Uhr: Werkkapelle der Betriebsgemeinschaft Daimler-Benz AG; Paradeplatz: 16—18 Uhr Werkkapelle der Betriebsgemeinschaft Motorenwerke Mannheim AG; Marktplatz: 15—17 Uhr Werkkapelle der Betriebsgemeinschaft Mohr u. Federhaff; bei Gebr. Brown, R 1; 16—18 Uhr Werkkapelle der Betriebsgemeinschaft Zellstoffabrik Waldhof; Gontardplatz: 16 bis 18 Uhr Werkkapelle der Betriebsgemeinschaft Joh. Lanz AG; Goetheplatz Friedrichsfeld: 15—17 Uhr Werkkapelle der Betriebsgemeinschaft Fulmina, Friedrichsfeld.

## Blick auf Ludwigshafen

**Wanderung in den Wonngau.** Die Zweigstelle Ludwigshafen-Mannheim des Pfälzerwald-Vereins führt am Sonntag ihre 11. Planwanderung durch, die in den Wonngau der Pfalz führt. Die Wanderung geht von Freinsheim über Herxheim, Leistadt, Forsthaus Weilach und Limburg nach Bad Dürkheim wo im Saale der „Römer-Kellerei“ eine Ehrung des Heimatdichters Karl Röder und des Wingermalers Gustav Ernst stattfindet. Gäste sind auch bei dieser Wanderung willkommen.

**„Quellen der Lebenskraft“.** In einer Morgenveranstaltung lädt die Berufskrankenkasse der Kaufmannsgehilfen und weiblichen Angestellten für Sonntag um 10.30 Uhr in die Palast-Lichtspiele ein. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die belehrenden Charakter hat, steht die Vorführung des Filmes „Quellen der Lebenskraft“ und ein Vortrag über das Thema „Gesundheitsdienst — Volksdienst“.

**Diphterie-Schutzimpfungen.** Auch in Ludwigshafen werden nunmehr Diphterie-Schutzimpfungen durchgeführt, eine Maßnahme, die von vielen Eltern, deren Kinder an der gefährlichen Diphterie erkrankt oder sogar gestorben sind, lebhaft begrüßt wird. Die Impfung muß zweimal vorgenommen werden, falls sie wirksam sein soll; dabei muß die zweite Impfung etwa vier bis sechs Wochen nach der ersten erfolgen. Der Schutz für das Kind tritt wenige Wochen nach der zweiten Impfung ein. Dabei steigert sich die Schutzkraft im Laufe der nächsten Monate und hält mehrere Jahre an. Kinder, die nachweislich im Jahre 1941 Diphtherie durchgemacht haben oder im Laufe des Jahres 1940 vom Arzt zweimal gegen Diphtherie geimpft sind, brauchen nicht mehr geimpft zu werden.

**Amtsunterschlagung.** Vor Gericht zu verantworten hatte sich ein 59 Jahre alter Pensionist aus Schifferstadt. Er war der Amtsunterschlagung angeklagt weil er als Angestellter des Ernährungsamtes an seinen Sohn Fleischkarten ausgegeben hatte, ohne sich vorher dessen Urlaubschein vorlegen zu lassen. Das Urteil lautete auf die Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis. Die Tochter und die inzwischen geschiedene Schwiegertochter des Angeklagten wurden wegen Hehlerei zu je 50 Mark Geldstrafe verurteilt.

**Verhängnisvoller Familienstreit.** In einer Familie im Stadtteil Maudach kam es zu einem Streit, der durch die krankhafte Streitsucht des Sohnes Ludwig A. verursacht worden war. Dieser griff, nachdem er von seinem Bruder aus dem Zimmer gewiesen worden war, zum Messer und verletzte seine Mutter an der Hand. Als der Blutende von einem jüngeren Bruder vom Anwesen verwiesen worden war, ging er erneut zum Angriff über, als der jüngere Bruder einen Arzt holen wollte. Durch einen Abwehrstoß des Angegriffenen kam Ludwig A. so unglücklich zu Fall, daß er sich einen Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen er inzwischen gestorben ist.

## Heidelberger Querschnitt

**Die Zweigstelle Heidelberg der Verwaltungsakademie Baden** beginnt ihre Arbeit des Winterhalbjahrs am 20. November, wobei wieder rechtswissenschaftliche Lehrgänge vorgesehen sind. Die Lehrgänge über Steuerrecht werden im November und Dezember abgehalten.

**Bei der Abendmusik in der Peterskirche** am heutigen Samstag (17.30 Uhr) wirken Lutz Borgle, Karlsruhe (Orgel) und Kammermusiker Franz Hertel, Karlsruhe, mit.

**Die nächste Führung** durch die Ausstellung „Deutsche Maler der Gegenwart“ im Kurpfälzischen Museum findet anhalt Samstag an diesem Sonntag (10.30 Uhr) statt.

MARCHIVUM

# SPORT DER NMZ

## Mannheims Schaffende im Dienst des Kriegs-WHW

Während landauf und landab alle Schaffenden der Heimatfront sich mit Freuden über das Wochenende für die große Sammelaktion des WHW einsetzen, stellen sich auch die Betriebssportgemeinschaften werbend für den gleichen guten Zweck zur Verfügung. Bereits am morgigen Samstagnachmittag (4 Uhr) wird es im Mannheimer Hallenbad wieder Hochbetrieb geben, gehen doch dort nicht weniger als 12 Zehnermannschaften über 10 mal 2 Bahnen Kraul bzw. Brust über die Bahn, während bei den Männern außerdem noch 6 weitere Mannschaften die rassige doppelte Lagenstaffel bestreiten. Auch die Frauen messen ihre Kräfte in einer Brust- und Kraulstaffel, während ein Schauspringen sowie ein Wasserballspiel das Programm vervollständigen. Am Start sind folgende BSG vertreten: Hommelwerke, Motorenwerke, Daimler-Benz, Fendel, Lanz, BBC und Reidig. Bei der Gleichmäßigkeit der Mannschaften sind äußerst scharfe Kämpfe zu erwarten.

## WHW-Tischtennis-Turnier der Mannheimer Betriebssport-Gemeinschaften

Im Rahmen der Dritten Reichsstraßensammlung der Deutschen Arbeitsfront am 15. und 16. November finden neben Standkonzerten auch sportliche Veranstaltungen unserer Betriebssportgemeinschaften statt.

In diese Aktion schaltet sich in Mannheim erstmalig auch der im Wiederaufbau begriffene Tischtennis-Sport ein. Sämtliche Betriebssportgemeinschaften der Mannheimer Werke, welche Tischtennis betreiben, finden sich am Sonntagvormittag 10 Uhr zu einem Turnier im kleinen Saale der „Liedertafel" (K 2) ein.

Bei dieser Gelegenheit soll der gute Zweck mit dem Nützlichen verbunden werden, nämlich allen Fernstehenden zu zeigen, daß Tischtennis nicht nur als unterhaltendes Spiel, sondern als ernsthafter Ausgleichssport während der kalten Jahreszeit zu bewerten ist.

Wir hoffen, mit dieser Veranstaltung außer dem Erfolg für das WHW zu erreichen, daß sich weitere, bisher noch uninteressierte Kreise für diese Sportart begeistern und sie in Zukunft betreiben werden.

Das Turnier wird ausgetragen von den Mannschaften folgender Betriebssportgemeinschaften: Daimler-Benz AG, eine Mannschaft; Deutsche Wörner-Werke, eine Mannschaft; „Phoi" AG, zwei Mannschaften; Fliegerhorst, eine Mannschaft; WH-Industriebetriebe, eine Mannschaft; Niederl. Mannheim, eine Mannschaft; Heinrich Lanz AG, eine Mannschaft.

## Der kommende Handballsonntag

Der VfL Neckarau hat sich am letzten Spieltag in der Bezirksklasse allein die Spitze erkämpft. In der Bereichsklasse führen die 46er aus Seckenheim mit zwei Punkten vor dem SpV Waldhof, der dabei aber ein Spiel rückständig ist. Durch die Zusammenlegung der beiden Klassen in eine Spielrunde kommen diese Tatsachen nicht so klar zum Vorschein wie sie es verdienen, weshalb wir sie an die Spitze unserer heutigen Vorschau stellen.

TV Seckenheim ist die große Ueberraschung der Runde, die Mannschaft hat ihre bisherigen vier Spiele sicher gewonnen und wird weiter zu beachten sein, wenn sie auch für die Waldhöfer noch keine Gefahr bedeuten. Der VfL Neckarau hat unter der tatkräftigen Leitung von Franz Weinold auch in diesem Jahr trotz Spielerwechsels eine gute Mannschaft beisammen, die in ihrer Klasse führt und bestimmt auch in der Bereichsklasse gut abgeschnitten hätte.

Der kommende Sonntag bringt wieder einige interessante Paarungen. Waldhof empfängt den VfR und die Post muß nach Ketsch, doch betrachten wir zuvor die Terminliste des 16. Novembers:

SpV Waldhof — VfR
TV Ketsch — Post SpV
VfL Neckarau — TV 46
TV 98 Seckenheim — Turnerschaft Käfertal
Reichsbahn SpV — Daimler Benz
TV Friedrichsfeld — Jahn Seckenheim

Die Rasenspieler werden draußen auf dem Waldhof nicht um eine Niederlage herumkommen, es kann sich nur um die Höhe derselben handeln. In Ketsch dagegen ist der Ausgang des Spieles Ketsch—Post völlig offen. Die Ketscher haben beim VfR so gut gespielt, daß auch die Post in Ketsch scheitern sollte, besonders wenn Schneider noch mit von der Partie ist. Das Spiel in Neckarau wurde von der Terminliste wieder abgesetzt, da die Turner Aufstellungssorgen haben. Seckenheim wird sich zu Hause gegen Käfertal erfolgreich zur Wehr setzen können. Auch die Reichsbahn sollte gegen Daimler-Benz zu einem Sieg kommen. In Friedrichsfeld tritt Jahn Seckenheim an und wird die Punkte bei den Platzherren lassen müssen.

### Frauen-Handball

Wie im letzten Jahr, spitzt sich auch heuer wieder der Kampf um die Meisterschaft zu einem Zweikampf TV 46 — VfR zu. Beide Mannschaften sind ihren Gegnern eindeutig überlegen. Für den kommenden Sonntag werden nachstehende Spiele erwartet:

TV 46 — VfR Frankenthal
TV Friedrichsfeld — TG Ludwigshafen
Reichsbahn SpV — VfR 2
TSV Neulußheim — VfR 1
FV Hockenheim — TSG Plankstadt
TV Ketsch — TV Schwetzingen

## Auftakt im Mannheimer Eisstadion

### am 22. November

Am 22. und 23. November eröffnet das Mannheimer Eisstadion mit der ersten Doppelveranstaltung seine diesjährige Saison. Die hiesigen Eissportfreunde werden bei dieser Eröffnungsveranstaltung sowohl im Kunstlauf, als auch im Eishockey ganz auf ihre Kosten kommen.

Mit Ulrich Kuhn, dem hier schon bekannten Berliner Solpenläufer, werden wir einen der ersten Anwärter auf die diesjährige deutsche Meisterschaft im Herren-Einzel bewundern können.

Im Paarlauf wurde das beliebte Paar Baran — Falk verpflichtet. Auch ihr Auftreten wird für die Freunde des Eissports ein Ereignis sein.

Im Eishockey trifft die hiesige Mannschaft des MERC auf eine Mannschaft aus Basel. Die Baseler Mannschaft spielt in der ersten Schweizer Liga, und da bekanntlich der Schweizer Eishockeysport in Europa mit an der Spitze liegt, ist mit einem spannenden Kampf zu rechnen.

## Der Kampf um die Punkte

### Süddeutscher Meisterschafts-Fußball am Sonntag

Wieder stehen am Sonntag in den süddeutschen Gauen und Bereichen die Mannschaften der obersten Spielklasse ziemlich vollzählig im Kampf. Von besonderem Reiz dürften die zahlreichen Lokalbegegnungen sein, so Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt, 1. FC Nürnberg — SpVg Fürth, Stuttgarter SC — Stuttgarter Kickers und RSC Straßburg — ff Straßburg, aber auch sonst verspricht der Sonntag ein Meisterschaftskampftag erster Ordnung zu werden.

**Baden: Mannheim — Karlsruhe — Freiburg**

Wieder sind Mannheim, Karlsruhe und Freiburg die Orte, an denen am Sonntag die wichtigsten Kämpfe der badischen Bereichsklasse ausgefochten werden. In der **nordbadischen** Gruppe werden noch zwei Begegnungen aus der ersten Serie nachgeholt, und zwar **Sandhofen gegen VfR Mannheim** und **Neckarau gegen Plankstadt**. Im erstgenannten Treffen ist eine Voraussage sehr schwer. Der VfR hat zuletzt gut gespielt, aber in Sandhofen kann auch die beste Mannschaft straucheln. Leichter hat es der vorjährige badische Meister, der gegen Plankstadt zu einem sicheren Sieg kommen wird.

In der Südgruppe nähern sich die Punktekämpfe bereits ihrem Abschluß. Mühlburg und KFC liegen nur durch einen Punkt getrennt an der Spitze und werden wohl auch das Ende unter sich ausmachen. Der VfB Mühlburg hat diesmal das Heimspiel gegen den SC Freiburg vor sich, während der Freiburger FC den 1. FC Pforzheim zu Gast hat. In beiden Spielen darf man wohl noch Kampf die Platzherren in Front erwarten, wobei die Karlsruher Vorstädter die leichtere Aufgabe zu meistern haben.

**Elsaß: Straßburgs Großkampf RSC — ff**

Die Kämpfe um die elsässische Fußballmeisterschaft weisen mit dem Straßburger Lokaltreffen RSC gegen ff einen weiteren Höhepunkt auf. Die ff-Männer sind diesmal die großen Meisterschaftsfavoriten, zumal nach ihrem Erfolg in Mülhausen gegen den Titelverteidiger FCM (der indessen durch den 7:1-Sieg der Bischheimer viel von seinem Glanz verloren hat), aber das Treffen gegen den RSC ist doch eine ganz offene Sache und es scheint gar nicht ausgeschlossen, daß der RSC dem Spitzenreiter den ersten Punktverlust beibringt. Ein Sieg der ff würde dagegen deren Spitzenstellung erheblich festigen. Die Bischheimer, die sich nach ihrem großartigen Sieg über den FCM an die dritte Stelle vorgearbeitet haben, sind diesmal bei der SVg. Kolmar zu Gast. Wenn sie sich auch hier siegreich behaupten, wird man ernstlich mit ihnen rechnen müssen. Der SC Schiltigheim wird seinen guten Tabellenplatz im Kampf gegen den FC Kolmar zu behaupten wissen und vom FC 93 Mülhausen darf man erwarten, daß er gegen TuS Schweighausen gut machen will, was er gegen Bischheim verpaßt hat. Hagenau hat gegen die SpVg Mülhausen beste Siegesaussichten und Wittenheim ist gegen Stern Mülhausen Favorit.

## Training im Ostragehege

### Rund um den Länderkampf Deutschland — Dänemark

Wie alle deutschen Länderspiele im Fußball, so verspricht auch das 11. Treffen mit Dänemark am kommenden Sonntag in Dresden ein Ereignis von besonderer Bedeutung zu werden. Selbstverständlich sind bereits alle Eintrittskarten vergeben und so werden rund 45 000 Fußballfreunde im Dresdner Ostragehege Zeugen dieses Kampfes sein.

Die Aufstellung der deutschen Elf steht zur Stunde noch nicht fest. Reichstrainer Herberger hat seit Dienstag 19 Spieler in Dresden zu einem Spezialtraining versammelt, das ihm die letzten Aufschlüsse über die Form der Mannschaftskandidaten geben soll. Außer dem Wiener Decker hat übrigens auch der Nürnberger Verteidiger Billmann abgesagt und selbstverständlich ist Ernst Lehner nach seinem Platzverweis am letzten Sonntag im Reichsbundpokalspiel zu Hause geblieben. Insgesamt stehen mithin 18 Spieler in der engeren Wahl.

Das Vorspiel zu dem um 15 Uhr beginnenden Ländertreffen werden die Wehrmachtself von Dresden und des SSV Wurzen bestreiten.

## Dr. Zörner gefallen

Der deutsche Fußballsport beklagt den Tod seines stellvertretenden Fachamtsleiters Dr. Carl E. Zörner, der als Hauptmann der Panzerwaffe im Kampf gegen den Bolschewismus im Osten gefallen ist. Dr. Zörner, der in Neunkirchen (Saar) geboren ist und zuletzt dem VfL 99 Köln angehörte, war in seiner aktiven Zeit ein ebenso guter Leichtathlet wie später Fußballspieler. Viermal hatte er bei Länderkämpfen in der deutschen Nationalmannschaft. Der Reichssportführer berief den Saarländer in seinen engeren Mitarbeiterstab, wo seine Organisationsgabe und sein fachliches Wissen der gesamten Sportbewegung dienten. Hauptmann Zörner war schon einmal schwer verwundet, zog aber erneut, kaum daß die Wunden vernarbt waren, wieder hinaus und gab nun sein Leben für den Führer, Volk und Vaterland.

**Stuttgarts Turner** werden am 14. Dezember einen weiteren Städtekampf bestreiten, und zwar gegen Berlin in der Reichshauptstadt.

**Olympiasieger Palusalu**, Estlands großartiger Ringer, war von den Sowjets zum Militärdienst gepreßt worden und befindet sich nun in finnischer Gefangenschaft.

# HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

## Bericht der Fachgruppe Landmaschinenbau über das Geschäftsjahr 1940/41

In einem unter dem Vorsitz von Generaldirektor F. Georg Fahr stattgefundenen Beiratssitzung der Fachgruppe Landmaschinenbau erstattete der Geschäftsführer Dipl.-Ing. Dr. Walter Dillmann den Bericht der Fachgruppe Landmaschinenbau über das Geschäftsjahr 1940/41. Die Nachfrage nach Landmaschinen aller Art ist weiter gestiegen und konnte nur teilweise befriedigt werden. Die vom Reichsnährstand geförderte gemeinschaftliche Maschinenanwendung wurde in verstärktem Maße fortgesetzt. Die Zahl der in der Landwirtschaft eingesetzten Ackerschlepper ist weiter gestiegen. Die Fortentwicklung aller Arbeitsgeräte wie auch die Arbeit auf dem Felde selbst wird hierdurch ganz wesentlich vereinfacht und erleichtert werden. Auch als stationäre Antriebsmaschine in der Hofwirtschaft wird der Bauernschlepper zweifellos eine wichtige Rolle spielen. Die deutsche Schlepperindustrie hat anerkanntermaßen eine unbedingte Spitzenstellung erreicht. Sie wird nach den geplanten Erweiterungen in der Lage sein, ein Vielfaches der Schlepper zu erzeugen, die man bisher von ihr verlangte. Die Entwicklung des Gasschleppers für die Landwirtschaft ist so weit gediehen, daß im Herbst d. J. größere Versuchsreihen in die Fertigung gingen. Für die Umstellung der Schlepperverzeugung auf den reinen Generatorgasbetrieb werden zur Zeit die notwendigen Vorbereitungen getroffen.

Die Ausfuhr von Landmaschinen, die rund 7 v. H. des Gesamtabsatzes beträgt, kann auch im Kriegsjahr 1940 als verhältnismäßig gut bezeichnet werden. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten ist in allen Ländern ausnahmslos während des Krieges so stark gestiegen, daß es unmöglich ist, den Lieferanforderungen gerecht zu werden. Die erhöhte Nachfrage ist begründet sowohl in der zunehmenden landwirtschaftlichen Intensivierung, als auch in dem Ausfall anderer Lieferländer. An der Gesamtausfuhr sind Ackerschlepper mit 23 v. H. und Mähmaschinen mit 21 v. H. beteiligt. Es folgen Gespannpflüge mit 18 v. H., Maschinenteile mit 10 v. H. und Sämaschinen mit 8 v. H. Gespannpflüge zeigen eine Verdoppelung der Ausfuhr, die in erster Linie durch das bulgarische Staatsgeschäft bedingt ist. Auch in der Ausfuhr von sonstigen Ackergeräten für tierischen Zug, Sämaschinen und Reinigungsmaschinen, hat sich das bulgarische Staatsgeschäft günstig ausgewirkt.

Der größte Teil des Inlandsauftragseingangs — und zwar 30 v. H. — entfällt auf Ackerschlepper (Rad- und Raupenschlepper). An zweiter und dritter Stelle stehen Dreschmaschinen und Mähbinder mit je 8 v. H. Es folgen Molkereimaschinen mit 4,7 v. H., Grasmäher mit 4,6 v. H. und Strohpressen mit 4,1 v. H. Von dem Gesamtinlandsumsatz in fertigen Maschinen entfallen 36 v. H. auf Ackerschlepper (Rad- und Raupenschlepper), Mähbinder sind mit 8,7 v. H., Dreschmaschinen mit 6,6 v. H., Grasmäher mit 5,3 v. H. und Molkereimaschinen mit 4,1 v. H. beteiligt. Der Umsatz in Ackerschleppern mit Rädern lag um 10 v. H. höher als der Auftragseingang. Bei Mähbindern waren Umsatz und Auftragseingang gleich, während die Umsätze in Dreschmaschinen von dem Auftragseingang wesentlich übertroffen wurden, so daß hier der Auftragsbestand sich entsprechend erhöht hat.

Hinsichtlich der Preisbildung wird u. a. betont, daß die Landmaschinen nicht nur durch absolute Preissenkungen, sondern auch durch Steigerungen der Leistungen und der Lebensdauer der Maschinen so stark verbilligt worden sind wie kaum in einem anderen Industriezweig. Nicht die Anschaffungskosten, sondern die Betriebs- und Instandhaltungskosten sind heute das Entscheidende. Der Vorteil der Typung und Normung für die Landwirtschaft wird weniger in den Maschinenpreisen liegen als in der Vereinfachung des Maschineneinsatzes, in der Erleichterung der Bedienung und in der Verbesserung des Reparatur- und Ersatzteildienstes.

## Erneuerte Weinberge der Südpfalz

Die gelegentlich der Räumung und sonstiger kriegsbedingter Maßnahmen um ihre Pflege, zum Teil um ihr Leben gekommenen Wingerte in der Südpfalz werden nun planmäßig wieder neu aufgebaut. Die Weinbauabteilung der Landesbauernschaft hat die Arbeiten hierfür in ihre Hand genommen und Teilnehmergemeinschaften gebildet, die der Aufsicht der Umlegungsbehörden unterstehen. Bisher wurden solche Teilnehmergemeinschaften in Oberotterbach, Dörrenbach und Schweigen/Rechtenbach gebildet. Die bisher durchgeführten Arbeiten zeigen, wie vieler Mühe es bedarf, um den Boden wieder auf seine alte Kultur zu bringen, damit er wieder einen qualitativ hochstehenden Pfälzer Wein liefert.

## Gewürzbezugschein für die Hausschlachtung

Jetzt zur Schlachtzeit erhält der Bauer, Siedler usw., der ein eigenes Schwein oder Rind schlachten darf, zusammen mit dem Genehmigungsbescheid von der Kartenstelle einen Berechtigungsschein zum Bezug von Gewürzen für die Hausschlachtung. Darauf können beim Einzelhandel für eine Schweinschlachtung insgesamt 175 Gramm Gewürze, davon höchstens 75 Gramm Pfeffer, für eine Rinderschlachtung 400 Gramm, davon höchstens 150 Gramm Pfeffer bezogen werden. Für die gelegentliche Schlachtung von Ziegen oder Schafen werden Gewürze nicht zugeteilt. Außer Pfeffer kommen noch Paprika, Majoran, Körnersenf, Piment und Nelken in Betracht. Einiges hiervon nicht überall erhältlich. Zur Blut- oder Rotwurst soll man nur Paprika nehmen. Der ungarische Rosenpaprika ist milder als Pfeffer und dazu noch vitaminhaltig.

## Keine einheitliche Kursgestaltung am Wochenschluß

Berlin, 15. November.

Zum Wochenschluß war die Kursgestaltung bei Eröffnung des Aktienverkehrs nicht einheitlich, jedoch überwogen Steigerungen. Die Umsätze sind weiterhin klein, da nach wie vor das Anlagebedürfnis in erster Linie durch die neuen 3½prozentigen Reichsschatzanweisungen Folge 5 befriedigt wird. Größere Veränderungen traten nur vereinzelt ein. Montanwerte lagen ruhiges Geschäft, wobei Harpener und Rheinstahl sowie Hösch unverändert waren. Vereinigte Stahlwerke lagen 0,25 v. H. höher, Klöckner wurden 0,75 v. H. niedriger notiert. Braunkohlenwerte erhielten bis auf Deutsche Erdöl (plus ½ v. H.) eine Strichnotiz. Kaliaktien zogen bis zu 0,50 v. H. an. Chemische Papiere veränderten sich kaum. Farben wurden um ¼ und Rütgers um 0,25 v. H. heraufgesetzt. Bei den Elektrowerten stellten sich Gesfürel und Lahmeyer je 0,75 v. H. höher, Licht und Kraft lagen im gleichen Ausmaß niedriger. Siemens stiegen um 0,25, während Siemens Vorzüge 1,25 v. H. verloren. AEG wurden unverändert bewertet. Am Markt der Versorgungswerte sind lediglich Dessauer Gas mit plus 2 und RWE mit minus 0,75 v. H. zu erwähnen. Kabel- und Drahtwerte, sowie Textilaktien wurden überwiegend gestrichen. Bei den Autoanteilen gaben BMW um 1,50 v. H. nach. Maschinenbaufabriken veränderten sich lediglich geringfügig. Zu erwähnen sind noch Dt. Linoleum und Metallgesellschaft mit plus 1 und Schultheiß mit plus 0,25 v. H., andererseits Gebr. Junghans und Allg. Lokal und Kraft mit je minus 1,25 v. H. Die Reichsaltbesitzanleihe stieg auf 178 gegen 162½.

Berlin, 15. Nov. Am Geldmarkt blieben Valuten unverändert.

## Frankfurt a. M.

Deutsche festverzinsliche Werte

| | 14. | 15. |
|---|---|---|
| **DEUTSCHE STAATSANLEIHEN** | | |
| 4% Schatz D. R. 38 | 101,2 | --- |
| 4½ Baden 1927 | --- | --- |
| Altbes. Dt. Reich | 162,5 | 162,5 |
| **STADTANLEIHEN** | | |
| 4% Heidelberg 26 | 101,0 | 101,0 |
| 4% Mannheim 26 | 101,0 | 101,0 |
| 4% Pforzheim 26 | --- | --- |
| **PFANDBRIEFE** | | |
| 4% Frank. Hyp. Gpf. R 1—4 | 103,5 | 103,5 |
| 4% Mein. Hyp. Bank E 3 und 5 | 103,5 | 103,5 |
| 4% Pfälz. Hyp. Bank 24—26, R 2—9 | --- | --- |
| 4% Rh. Hyp.-B. 44 u. 45 | --- | --- |
| 4 Rh. Hyp.-Bank 47 | --- | --- |
| **INDUSTRIE-OBLIGATIONEN** | | |
| 5 Daimler-Benz 27 | 104,7 | 104,7 |
| 4½ Dt. Ind.-Bank 39 | 104,1 | 104,1 |
| 5 Gelsenkirchen v. 36 | 104,5 | 104,5 |
| 4½ Krupp v. 36 | 102,7 | 102,5 |
| 4½ Ver. Stahlwerke | 105,0 | 105,1 |
| 5 IG. Farb. RM-Anl. 28 | --- | --- |
| **AKTIEN** | | |
| Ada-Ada Schuhfabrik | 173,0 | --- |
| Adlerwerke Kleyer | 150,5 | 150,5 |
| Adt. Gebr. | --- | --- |
| A. E. G. | 177,0 | --- |
| Aschaffenb. Zellstoff | --- | 147,5 |
| Augsb.-Nürnb. Masch. | 218,0 | 219,0 |
| Bayr. Motorenwerke | 190,5 | 189,0 |
| Brown Boveri & Cie | 163,5 | 163,5 |
| Contin. Gummi | --- | --- |
| Daimler-Benz | 188,7 | 188,0 |
| Deutsche Erdöl | 168,5 | 169,0* |
| Dt. Gold u. Silber | 365,0 | 365,0 |
| Deutsche Steinzeug | --- | --- |
| Durlacher Hof | --- | --- |
| Eichbaum-Werger | 176,0 | 176,0 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 271,7 | 271,0 |
| Enzinger-Union | --- | --- |
| IG. Farben | 195,5 | 196,0 |
| Gesfürel | 216,0 | 217,0 |
| Grün u. Bilfinger | 424,0 | 425,0 |
| Harpener Bergbau | 181,7 | 180,0 |
| Heidelberger Zement | --- | --- |
| Hoesch Bergw. | 160,5 | 160,0 |
| Holzmann Ph. | 1?3,5 | 182,0 |
| Kalker Brauerei | --- | --- |
| Klein, Schanzl., Becker | --- | --- |
| Klöckner-Werke | 158,2 | 158,0 |
| Lanz A.-G. | --- | --- |
| Ludwigshaf. Akt.-Br. | --- | --- |
| Ludwigshaf. Walzm. | --- | --- |
| Mannesmann | 153,2 | 153,0 |
| Metallgesellschaft | 227,0 | 228,0 |
| Rhein. Elektr. Mannh. | --- | --- |
| Rhein.-Westf. Elektr. | 168,5 | 168,0 |
| Rütgers | --- | --- |
| Salzdetfurth | 203,0 | 203,0 |
| Salzwerk Heilbronn | 280,0 | 280,0 |
| Schwartz-Storchen | --- | --- |
| Seilindustrie (Wolff) | --- | 150,0 |
| Siemens u. Halske | --- | --- |
| Süddeutsche Zucker | 287,5 | 288,2 |
| Zellstoff Waldhof | 158,2 | 158,0 |
| **BANKEN** | | |
| Badische Bank | 145,0 | 149,0 |
| Bayr. Hyp. u. W.-Bank | 151,5 | 151,0 |
| Commerzbank | 141,5 | 141,0 |
| Deutsche Bank | 143,7 | 143,7 |
| Deutsche Reichsbank | 182,0 | |
| Dresdner Bank | 142,7 | 142,5 |
| Pfälz. Hyp.-Bank | 141,0 | 145,0 |
| Rhein. Hyp.-Bank | 176,0 | 176,5 |

*) Zwischenkurs.

## Hopfenbericht

**Bericht für die Zeit vom 8. mit 14. November 1941**

Auch in der heute schließenden Berichtswoche ist die Geschäftslage des Nürnberger Hopfenmarktes unverändert geblieben. Aus dem Umstand heraus, daß sich schon seit der Ernte eine sich immer mehr verstärkende Nachfrage für Inlandsbedarf geltend machte, die auch heute noch anhält und daneben für den Export dauernd reiche Aufträge vorlagen, vollzog sich der Absatz des 1941er Jahrganges sehr flott. Es gibt jetzt nur noch wenige Anbaugebiete, die nicht schon vollständig geräumt sind. Das Angebot ist somit, besonders gemessen an dem immer noch bestehenden Bedarf, nur noch gering, so daß der Umsatz in der Berichtszeit verhältnismäßig nicht mehr bedeutend sein konnte. Es kosteten Hallertauer 170—190 M (Spitzenpreis 200 M), Tettnanger 280—290 M, Spalter 210—225 M, Gebirgshopfen 145—150 Mark und Württemberger 100—108 M je 50 Kilo. Für den Export verließen wieder mehrere tausend Zentner zu unveränderten Preisen den Platz. — Wochenschlußstimmung: bei fortgesetzt starker Nachfrage feste Preise und freundlich.

Auch am **Saazer Markt** ist die Nachfrage noch wie vor sehr lebhaft, aber auch hier fehlt das Angebot. Die Haupttätigkeit besteht in einem Austauschgeschäft einzelner Sorten und Qualitäten unter den Hopfenkaufleuten selbst. Preisnotierungen noch unverändert.

Mit dem Hinzukommen des **elsässischen und steiermärkischen Hopfenbaues** ist Deutschland heute unbestritten das Welthopfenland geworden. Diesen veränderten Verhältnissen hat jetzt auch die Gesellschaft für Hopfenforschung (Sitz München), die bereits in der Hallertau (Hüll) ein wissenschaftliches Hopfenversuchsgut unterhält, Rechnung getragen. Es soll auch im Saazer Anbaugebiet ein ähnliches Versuchsgut geschaffen werden, das der Bedeutung des dortigen Hopfenbaues entspricht. Eine enge Zusammenarbeit mit der Sortenregisterstelle des Reichsnährstandes ist bei der Prüfung der einzelnen Hopfenherkünfte unerläßlich.

**Wasserstandsbeobachtungen im Monat November**

| Rheinpegel | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|
| Rheinfelden | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Breisach | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Kehl | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Straßburg | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Maxau | 4,16 | 4,12 | 4,26 | 4,64 | 4,68 |

| Rheinpegel | 12. | 13. | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|
| Mannheim | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Kaub | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| Köln | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |
| **Neckarpegel** | | | | |
| Mannheim | [illegible] | [illegible] | [illegible] | [illegible] |

# Das verlorene Ich

ROMAN VON ALEXANDER VON THAYER

39

Der Kapitän und sein erster Offizier sind gegangen, Robert und Martha sind allein im Salon.

Robert sieht Martha prüfend an, so wie er sie im Laufe dieser Nacht oft und oft angesehen hat. Hier ist nun das zweite Mädchen, das in den Strudel jenes neugierigen Schicksales geraten ist, das die Menschen um die Brüder Enquist zu hilflosen Puppen gemacht hat, denkt er. Sie aber ist stark geblieben und hat ihr Leben selbst gemeistert!

„Auch Sie haben Schweres erduldet, Martha", sagt er, und es ist ihm, als ob er sie schon seit Jahren kenne.

„Bei mir war dies anders", erwiderte sie. „Ich war nur äußerlich von Gefahren bedrängt. Als ich auf St. Matthew ankam, wollte mich erst die Verzweiflung packen. Es gab nichts, woran ich einen Halt hätte finden können. Drei Männer, die wie wilde Tiere lebten, die sich am liebsten gegenseitig in Stücke gerissen hätten, die um meinen Besitz kämpften! Ihr Bruder wußte, daß ich niemals mehr von dieser Insel zurückgekehrt wäre, wenn ich nicht den Mut zur Flucht gefunden hätte.

Es war eine grauenvolle Zeit. Aber sie zeigte mir, daß man niemals die Flinte wegwerfen darf, solange es gilt, um sein Leben zu kämpfen. Deshalb gelang mir auch die Flucht. Und ebenso ist es mir gelungen, in Auckland eine Stellung zu bekommen. Sie sehen, ich habe trotz allem Glück gehabt."

„Und nun fahren Sie wieder nach Deutschland?" fragte Robert.

„Nein, ich fahre zunächst nach Vancouver. Ich habe Nachricht bekommen, daß ein Onkel von mir gestorben ist, der in Victoria lebt. Eine kleine Erbschaft erwartet mich gerade groß genug, daß ich mich selbständig machen kann. Vielleicht fahre ich damit nach Deutschland, vielleicht bleibe ich aber auch in den Staaten und errichte ein kleines Uebersetzungsbüro oder so etwas."

Jetzt tritt Robert auf sie zu. Er muß sich über sie beugen, obwohl sie groß und schlank gewachsen ist.

„Sie haben Fred geliebt", sagte er. „Sie haben gegen diese Leidenschaft angekämpft, weil Sie fühlten, daß Sie ihm einst verfallen würden. Lieben Sie ihn heute noch?"

„Ich würde ihn lieben heute wie damals", gibt sie unerschrocken zur Antwort, „wenn er einen anderen — wenn er Ihren Charakter besessen hätte . . ."

Robert sieht, daß in Ihren Augen Tränen stehen. Da nimmt er sie bei der Hand und führt sie hinaus an Deck.

Die Sonne ist inzwischen aufgegangen. Die „Büsum" rollt gleichmäßig und langsam von der einen auf die andere Seite. Irgendwo im Osten zieht eine kleine Insel vorbei, Martha sieht die Palmen, die sich im Winde biegen.

„Ich wußte immer auf der Insel, daß ich noch einmal zurückkommen würde", sagt Robert leise. „Ich habe alle Entbehrungen erlitten, die es geben kann. Es kamen Monate der Hungersnot, Monate, in denen die Fische wegzogen und die Schildkröten verschwanden, die Milch der Kokospalmen war vertrocknet, und einmal war zwei Tage lang die Quelle versiegt. Und doch habe ich durchgehalten. Weil ich den Glauben hatte . . ."

„Und nun wollen Sie all diese Bürde, all das, was andere kaum einmal ertragen hätten, wieder auf sich nehmen? Ich bewundere Sie", sagt Martha nachdenklich. „Glauben Sie nicht, daß ich Ihnen helfen kann? Das Schicksal hat uns auf diesem Dampfer zusammengeführt. Ich war schon von allem Anfang an in Ihr Schicksal hineinverwoben. Sollte dies alles bloßer Zufall sein?"

„Sie wissen nicht, was Sie da sprechen", sagt Robert. „Sie haben schon einmal am eigenen Leibe verspürt, wessen dieser Mensch fähig ist. Sie hätten es mit einem Feind zu tun, der kein Mittel scheut."

„Es würde den Einsatz lohnen", erwiderte Martha. „Wenn ich Fred gegenübertreten würde, könnten Sie selbst aus dem Spiele bleiben. Ich werde Fred des Menschenraubs anklagen, ich habe nichts zu scheuen, nichts zu verheimlichen. Anne kennt ja diesen Schurkenstreich Freds, wie Sie heute Nacht erzählt haben. Wenn ich Fred anklage, vermeiden Sie die seelische **Erschütterung Annes, die nicht ausbliebe, wenn Sie** selbst den Kampf um Ihren Platz im Leben aufnehmen würden."

„Und dann? Was wäre gewonnen?" fragt Robert. „Das alles ist schwieriger, als Sie denken."

„Ich selbst würde zu Anne gehen", ergänzt sie rasch. „Ich würde mit ihr sprechen, als Frau zu Frau."

„Und ständen zuletzt wieder, wo wir alle anfangs waren", sagt er abwehrend. „Sie vergessen: das Kind! Glauben Sie, das ist nichts für eine Frau, auch nicht für eine Frau, die sich opfern will. Das ist Männersache, Kampf auf Leben und Tod. Es geht nicht nur um die zarte, leidende Anne. Nicht einmal um mich oder um mein Glück. Es geht um Höheres, um das Schicksal Tausender Menschen, die Fred in die Hand gegeben sind. Um das Werk meines Vaters, das ich nicht als ein Erbe betrachte, das dazu dient, seinem Besitzer so und so viel Tausende im Jahr zu tragen. Soll das alles zusammenbrechen . . .?"

Kapitän Kahlhammer ist den beiden entgegengekommen und hat die letzten Worte mit gehört.

„Recht gesprochen, Herr Enquist", sagt er und nickt Robert freundlich zu. „Ich habe zwar nur Ihre letzten Worte gehört, aber es waren gute, ehrliche Worte. Worte, wie wir sie gerne hören. Drüben in Deutschland . . ."

„Ich bitte Sie um eines, Kapitän Kahlhammer", erwidert Robert. „Behalten Sie über all diese Dinge Stillschweigen, bis ich weiß, was zu tun sein wird. Können Sie mir dies versprechen?"

„Das will ich gerne tun", bestätigte der Kapitän. „Bis ich mit meinem langsamen Kasten durch den Panamakanal und dann über den großen Teich tümple, vergehen noch einige Monate. Zuerst müssen wir ja noch nach Seattle hinauf. Auch in Deutschland tragen sie gerne ihre Alaska Seals! Sie sollten nur sehen, wie man sie in Leipzig auf den Glanz aufbügelt, oder wie man das wohl nennt! Also bis ich wieder im alten Bremen bin, wird Stillschweigen bewahrt. Dort muß ich natürlich mein Schiffsjournal vorlegen. Hoffentlich haben Sie bis dahin diesen sauberen Herrn Fred hinter Schloß und Riegel gesetzt . . ."

„Ich danke Ihnen, Kapitän", sagt Robert warm und schüttelt dem Alten die Hand, zum zweiten Mal **an diesem Morgen.**

XXV.

Am sechsten Tage nach der Errettung Robert Enquists vom Boalunga Riff nähert sich die „Büsum" Diamond Head.

Kapitän Kahlhammer steht auf der Kommandobrücke und sieht mit gespanntem Antlitz nach Osten über die See, die das Schiff in gleichmäßiger Fahrt zerteilt. Wie eine Kuppel aus blauem Kristall liegt der Himmel über der Insel Oahu, die in der Morgenstunde in blendendem Hellgrün schimmert. Der Sonnenaufgang ist ein unerhörtes, eindrucksvolles Abenteuer in seinem plötzlichen Aufglühen roten Lichtes über die erblassenden Wellen. Die Meeresbrandung tönt vom Lande herüber wie ein ferner Gesang. Diamond Head steigt immer höher aus dem Meere, und drüben schimmern schon die hohen Häuser von Honolulu.

Die Luft zittert in bläulichen Wellen vor Roberts Augen. Schon als er die Brücke betreten hat, ist sein Herzschlag unruhig geworden. Der Lärm von der fernen, großen Stadt, das Mahlen der Schiffsschraube, das Geräusch der Brandung dringen an sein Ohr. Da zuckt er zusammen . . ., deutlich hört er es jetzt, das Klingen der Straßenbahn, das Hupen von Autos . . .

Irgendwo in seinem Inneren lauert ein Schmerz, der seinem Gesicht etwas Gequältes, Angstvolles aufdrückt.

Martha steht neben ihm, auch sie blickt zur Stadt hinüber.

„Was ist Ihnen?" fragt sie. Sie beobachtet diesen Mann, der jetzt zum ersten Mal wieder aus seiner Einsamkeit zurück zu den Menschen kehrt.

„Da . . . wieder . . . hören Sie es nicht?" sagt er und zeigt mit der Hand auf den Hafen. Ueber den Reihen der schlanken Kokospalmen stehen Tafeln, Reklameaufschriften, das Dach des Paramount Film Palastes . . .

„Ja, ich höre. Autos, die Lärm machen, und die Straßenbahn", sagte Martha verwundert.

Jetzt ist der Schmerz wieder da. Sein Herz pocht schnell, sein Atem geht kurz . . .

„Es ist die Welt, die große Welt, die mich wieder hat. Und irgendwo in dieser Welt lebt Fred. Lebt an meiner Stelle."

(Fortsetzung folgt)

MARCHIVUM

# Briefkasten

**Frau Sch.** Wenn in der Hausordnung nichts enthalten ist, werden Sie kaum eine Zeit von sich aus festsetzen können. Wenn sich Ihr Verdacht begründet, können Sie sofort Anzeige erstatten und kündigen.

**Belgrad.** „Wie ist die Anschrift des Belgrader Senders? Wie sind die Bedingungen bei einem Wunsch, der an einen Frontsoldaten in Afrika bei der Sendung „Belgrader Wachposten" übermittelt werden soll?" — — Die Anschrift „An den Sender Belgrad" genügt. Von dort aus erfahren Sie auch die näheren Einzelheiten.

**A. Z.** Sie haben vor 14 Tagen wegen Rückzahlung des Betrages von 2 Mark für eine Röntgenaufnahme angefragt. Wie wir jetzt erfahren, sind die Röntgenaufnahmen vorerst zurückgestellt. Sie erfolgen nach dem Krieg. Aus diesem Grunde wurde auch das Geld nicht zurückbezahlt.

**100 J.** Wenden Sie sich an das Generalkommando des XII. AK in Wiesbaden.

**H. B.** „Ich habe von meinem Sohn, der im Osten ist, seit 7 Monaten keine Nachricht und möchte nun, daß er durch den Kameradschaftsdienst des Rundfunks davon erfährt. Können Sie mir die Anschrift des Kameradschaftsdienstes (Sendungen morgens 5—6 Uhr) sowie die Kosten für die Bemühungen desselben, bekannt geben?" — — Wenden Sie sich an die Reichsrundfunkgesellschaft in Berlin.

**Frl. A. H.** Wenden Sie sich persönlich an das Arbeitsamt. Wir glauben kaum, daß Sie eine Ablehnung erhalten.

**P. L., Schr.** Ob Ihnen noch Eierkarten zustehen, kann nur das zuständige Ernährungsamt beurteilen. Wollen Sie sich bitte dorthin wenden.

**H. Sch.** Zahlen über die Lieferungen sind uns nicht bekannt.

**L. R.** Ueber diese Fragen kann Ihnen nur das Ernährungsamt Auskunft geben.

**H. W.** Dem Berechner ist ein Fehler unterlaufen. Bei einem 2 Meter größeren Durchmesser ist der Umfang 6,28 Meter länger. Auch beim Erdumfang.

**F. M.** „Wo werden Hasenfelle gegerbt?" — — Hasenfelle dürfen Sie z. Zt. nicht gegerbt werden, auch nicht gerben lassen. Alle Felle müssen abgeliefert werden.

**R. M.** „Ich bin von meiner Firma zum Brandwachdienst verpflichtet. Mein Dienst beginnt um 19 Uhr und ist um 7 Uhr früh beendet. Ich lege mich dann zum Schlafen hin. Ich werde nun öfters durch überlaute Unterhaltung von zwei Frauen, die bei mir im gleichen Haus wohnen, in meiner Ruhe gestört. Ich meine, daß diese Frauen soviel Gemeinschaftssinn besitzen müßten, um ihre Erzählungen nachmittags auszutauschen, da ich dann ausgeruht habe. Was kann ich dagegen machen?" — — Vielleicht bitten Sie einmal persönlich diese beiden Frauen, ihre Unterhaltung mit Rücksicht auf Ihren Nachtdienst etwas leiser abzuhalten. Bei anständig vorgebrachter Bitte werden sich die Frauen sicher nicht ablehnend verhalten.

**R. N.** „Ich bin 5 Jahre verheiratet und klebe seit dieser Zeit meine Invalidenmarken freiwillig weiter. Mein Mann arbeitet und ist auch in der Invalidenversicherung. Was haben wir für einen Vorteil, wenn ich dieselbe weiterklebe? Was ist nach dem Kriege, wenn die Altersversorgung in Kraft tritt? Ist die Invalidenversicherung dann hinfällig oder wie ist dies?" — — Wenn Sie freiwillig weiterkleben, erhalten Sie später eine erhöhte Rente. Auch die neue Altersversorgung, deren Einzelheiten nicht bekannt sind, wird der freiwilligen Weiterzahlung Rechnung tragen.

**AS.** „Ich habe erfahren, daß Kriegsteilnehmer, die im Kriegsgebiet waren, eine Rente von 10 Mark für den Monat bekommen, wenn sie das 70. Lebensjahr vollendet haben. Ich war schon im Januar 70 Jahre alt, hätte also schon 10 Monate die Rente erhalten sollen." — — Bei Ihrer Anfrage handelt es sich um den Veteranensold. Alle Frontkämpfer, soweit sie das 70. Lebensjahr vollendet haben oder noch vollenden, erhalten vom 1. August 1939 ab auf Antrag einen Veteranensold von 10 Mark monatlich. Die Frontkämpfereigenschaft ist ohne weiteres gegeben, wenn der Frontkämpfer die Frontzulage nach dem Reichsversorgungsgesetz erhält oder wenn ihm das Ehrenkreuz für Frontkämpfer verliehen oder wenn er zum Tragen des Verwundetenabzeichens berechtigt ist. Der Antrag auf Veteranensold ist beim zuständigen Versorgungsamt (Heidelberg) zu stellen. Die Zahlung des Veteranensoldes beginnt mit dem Monat, der auf die Vollendung des 70. Lebensjahres folgt, frühestens jedoch mit dem Monat, in dem der Antrag gestellt wird.

**Z. 10.** „Kann ein Betriebsführer in den heutigen Kriegszeiten einen Angestellten pensionieren bei Erreichung des 65. Lebensjahres, wenn sich derselbe noch im Vollbesitz seiner Gesundheit befindet? Wenn ja, tritt dann die Angestelltenversicherung in Kraft?" — — Eine Pensionierung kann erfolgen. Vom 65. Lebensjahre ab erhalten Sie die Angestelltenrente. Sie wenden sich am besten persönlich an die Angestelltenversicherung.

**E. A. W.** „In welcher Weise war das englische Königshaus mit der ermordeten russischen Zarenfamilie verwandt? In dem neulich veröffentlichten Verzeichnis der freigegebenen Sender vermisse ich die Kurzwellen. Ich bitte um Bestätigung, daß die Sendungen aus Berlin für Asien, Afrika und Südamerika nach wie vor gehört werden dürfen." — — Die letzte russische Kaiserin war eine hessische Prinzessin Alice. Ihre Mutter, die Großherzogin Alice von Hessen war die Tochter der Königin Viktoria von England, also die Schwester des englischen Königs Georg V. König Georg V. war der Onkel der letzten russischen Kaiserin; er war auch gleichzeitig der Onkel des letzten deutschen Kaisers Wilhelm II. Dessen Mutter, die Kaiserin Viktoria war die Tochter der Königin Viktoria von England. — Es dürfen nur die Sender gehört werden, die veröffentlicht wurden.

**F. H.** „Besteht heute noch eine Einreisesperre nach dem Elsaß oder Lothringen? Wie weit ist es möglich, eine Reise nach dem Elsaß zu unternehmen. Es käme hier Markirch (Oberelsaß) als Reiseziel in Frage. Bekommt man heute wieder ohne weiteres eine Fahrkarte, gleich welches Ziel es auch ist, nach dem Elsaß oder besteht heute noch ein Einreiseverbot. Wenn nicht, wann wurde dieses Verbot aufgehoben?" — — Sie können heute ohne weiteres in das Elsaß oder Lothringen einreisen. Die Sperre wurde vor mehreren Wochen aufgehoben.

**E. G.** „Mein Arbeitskamerad behauptet, die Luftlinie Hamburg — London wäre weiter, als London — Mannheim; ich behaupte das Gegenteil. Wer hat nun recht? — Welcher Tag war der 27. Dezember 1902 und der 5. Januar 1904? — Welcher ist der älteste Dom in Deutschland, ich meine Speyer oder Worms; mein Kamerad sagt der Kölner Dom. Wer hat recht?" — Wie alt ist Churchill der Premier von England und der jetzige König von England? — Darf ich die Hausbewohner in unserem Hause zwingen, daß sie bei Fliegeralarm in den Keller müssen? Ich bin Luftschutzwart im Haus, aber nur ein Teil der Bewohner geht in den Luftschutzkeller, trotz meiner wiederholten Mahnungen unterlassen es manche. Ich denke im Falle eines Unglücks, daß ich nicht verantwortlich bin? Was ist da zu tun?" — — Ihr Kamerad hat recht, die Strecke London — Hamburg ist rund 100 Kilometer weiter als London — Mannheim. Der 27. November 1902 war ein Samstag, der 5. Januar 1904 ein Dienstag. Der älteste Dom ist der Wormser Dom, der um 1000 angefangen wurde. Das Straßburger Münster wurde 1015 erbaut und ab 1176 durch Umbauten ersetzt. Der Speyerer Dom wurde von 1030—1060 erbaut, das Freiburger Münster um 1200, der Kölner Dom 1248 und das Ulmer Münster wurde Ende des 14. Jahrhunderts angefangen. Churchill ist 67 Jahre alt und der jetzige englische König 46 Jahre. Bei Fliegeralarm müssen sich die Hausbewohner in den Luftschutzkeller begeben. Wenn Sie als Luftschutzwart die Hausbewohner aufgefordert haben, den Luftschutzraum aufzusuchen und diese kommen Ihrer Aufforderung nicht nach, bleibt Ihnen nur die Meldung an die Luftschutzpolizei übrig.

**Frau L. W.** „Ich bin im elterlichen Haus und komme aus dem oben gelegenen Schlafzimmer hinunter, wo ich nur den Mantel holte. Inzwischen war der Mann meiner Nichte gekommen, der sich im Nebenzimmer aufhält, mich aber kommen sah. Muß ich da zu ihm gehen, um ihn zu begrüßen?" — — Das ist eine Frage des Taktes. Wenn Sie der Mann sah, ist es doch selbstverständlich, daß er Sie begrüßt. Wenn Sie aber zu ihm gehen und ihn begrüßen, stürzt die Welt auch nicht ein.

**H. G.** „1. Ist ein Untermieter, der einen Einberufungsbefehl zum 5. 12. erhielt, berechtigt, diese fünf Tage im Monat Dezember das Zimmer zu bewohnen gegen Bezahlung dieser fünf Tage, oder kann der Vermieter auf Bezahlung der Miete für einen halben bzw. ganzen Monat bestehen? 2. Ist ein Untermieter berechtigt, die ihm für sein Zimmer für das Winterhalbjahr 41/42 zugeteilten, bezahlten Kohlen, vor seiner Einberufung bei Bekannten für sich zur Aufbewahrung zu geben, oder ist der Vermieter des Zimmers berechtigt, die Kohlen für sich zu behalten? Da Betreffender doch einmal auf Urlaub kommt, braucht er diese Kohlen für das ihm von Bekannten zur Verfügung gestellte Zimmer. Wie ist hier die Rechtslage?" — — Normalerweise müssen Sie die Miete für den ganzen Monat bezahlen. Sollte es Ihnen aber möglich sein, bis 5. 12. einen passenden Mieter beizubringen, der Ihr Zimmer sofort übernehmen kann, so würde die Weiterzahlung wegfallen. Die Kohlen sind Ihr Eigentum. Sie können diese jederzeit an anderer Stelle unterbringen. Der Vermieter kann die Kohlen nicht für sich beanspruchen.

---

** **Aus der Kunsthalle.** Der Vortrag über „Altdorfer" von Direktor Walter Passarge, Mannheim, findet nicht am 23. November, sondern am 7. Dezember statt.

** **Der Mannheimer Altertumsverein** veranstaltet Samstag, den 22. November, in der Aula, A 4, 1, einen Vortrag von Professor Dr. Willy Andreas, Heidelberg, über „Carl August von Weimar und Napoleon".

** **Veranstaltungen im Planetarium.** Sonntag, 16. November, 17 Uhr: 2. Lichtbildervortrag der Reihe „Allgemeinverständliche Himmelskunde": Die Sonne. — Dienstag, 18. November, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors. — Mittwoch, 19. Nov., 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors. — Donnerstag, 20. November, 19 Uhr: 2. Lichtbildervortrag der Reihe „Einführung in die Vererbungslehre": Die Einwirkungen der Umweltbedingungen auf die äußere Erscheinungsform der Lebewesen. Erbliche und nichterbliche Eigenschaften. — Freitag, 21. November, 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektors. — Sonntag, 23. November, 16 und 17 Uhr: Vorführung des Sternprojektors mit Lichtbildervortrag: „Kometen und Sternschnuppen".

---

## WERBE-ANZEIGEN

BAU SPARE **Steuer-Ersparnis**
durch die Beiträge zu Ihrem Bausparvertrag bei uns!
Wir verzinsen mit 3 Prozent.
Unverbindl. Beratung bei allen öffentlichen Sparkassen.
Badische Landesbausparkasse
Mannheim · Augusta-Anlage 33
Ford. Sie kostenl. Drucksachen.
Anschrift: ..............
10

**nervöses Herz?** Herzklopfen, Herzstechen u. andere nervöse Herzbeschwerden? Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken. Flasche RM 2.70, nur in Apotheken.
„Herzkraft"

**Bett hüten?** Das ist nicht nötig! Vor Husten u. Erkältung schützt wirksam der bewährte
Kräutersirup **Husten-Wehr**
In allen Drogerien. Flasche RM 0.75 u. 1.35

**Das griffige Kohlenpapier**
Gewachste Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen, Saubere Hände, klare Schrift. Farbkräftig und ergiebig.
**Pelikan 1022 G**
Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.
GÜNTHER WAGNER, HANNOVER

**DARMOL**
das bewährte Abführmittel
in Apotheken u. Drogerien
DARMOL-WERK — WIEN

## VERMISCHTES

**Bei Stockschnupfen** und ähnlichen Beschwerden hat sich das aus Heilpflanzen hergestellte Klosterfrau-Schnupfpulver seit Jahrzehnten ausgezeichnet bewährt. Es wird hergestellt von der gleichen Firma, die den bekannt guten Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. — Bitte machen auch Sie einen Versuch! Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt 4 Gr.), monatelang ausreichend, erhalten Sie in Apotheken u. Drogerien.

**Erschöpften Frauen** gibt Frauengold neue Kraft. Es stärkt die Organe, kräftigt die Nerven und gibt ihnen ein gesundes, blühendes Aussehen. — Reformhaus Thalysia, Karoline Oberländer, Mannheim, O 2. 2 (am Paradeplatz). Fernspr. 262 37; Heidelberg, Hauptstraße 121, Fernspr. Nr. 4683. 213

**Medizinalkasse Mannheim.** U 1 Nr. 18-19. Gegründet 1892. Fernruf 287 35. Die leistungsfähige Krankenkasse übernimmt die Gesamtkosten für Arzt (einschl. Operation), Arznei und Zahnfüllungen und gewährt weitere Leistungen nach Maßgabe ihres Leistungstarifs. Monatsbeiträge (Aufnahme gebührenfrei!): Eine Person 4.50 RM, zwei Personen 6.50 RM, drei u. vier Personen 8.00 RM, fünf u. mehr Personen 9.00 RM. Auskunft u. Leistungstarif durch das Hauptbüro in U 1, 18—19 und die Filialen der Vororte. 357

**Großdeutsche Feuerbestattung** V. V. a. G. — Geschäftsstelle Mannheim, O 7, 19. Tarife, Auskunft u. Beratung bereitwill. u. kostenlos, a. Wunsch Vertreterbesuch. Ruf 28 124, nach Geschäftsschluß 512 27. 525

**Detektiv Robert Wörnert,** ehem. Polizeib. u. Absolv. staatl. Polizeischule: Vertrauenssachen jed. Art, Beobachtungen, Prozeßbeweise, Auskünfte an allen Plätzen, gewissenhafte, absolut zuverläss. u. diskrete Erledigung. Persönl. Sprechstunden: nachm. 3—6 Uhr od. tel. Vereinbarung. Mannheim, P 1, 5a, Breite Str., am Paradeplatz, Fernruf 278 05. 1434

**Stottern.** Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos u. unverbindlich von ehemaligem schweren Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zusendung im verschlossenen Umschlag ohne Aufdruck erwünscht wird, bitte ich um Einsendung von 24 Pfg. in Briefmarken.) Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechangst muß durch systematischen Neuaufbau der Sprache beseitigt werden. - 35jährige Praxis. L. Warnecke, Berlin - Halensee, Kurfürstendamm Nr. 93. 1192

**Gold und Silber** kauft und verrechnet H. Marx, Uhren und Goldwaren, R 1, 1, am Markt. Ankaufbesch. II/264 49. (436

**Christl Bettfedern,** hygienisch einwandfrei, veredelte böhmische Feder. Hohe Füllkraft, lange Lebensdauer. Muster gratis. Jos. Christl Nchf., Cham-Opf. 320. 1249

**Neuheiten,** Massen- u. Gebrauchsartikel aller Art enthält in groß. Anzahl jede Ausgabe v. „Pößnecker Handelsblatt". Pößneck 41. Probenummer geg. Voreinsendg. von 18 Pfg. 21 460

**Hämorrhoidalkranke.** Dr. Lehnerts Heilanstalt, Wiesbaden. Auch während des Krieges geöffnet. Zur Behandlung kommen innere u. äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterekzem. — Prospekt durch das Sekretariat, Wiesbaden II, Taunusstraße 5. 1130

**Zinsser Rheuma - Tee,** einfach Paket 1.40 RM - verstärkt Paket 2.- RM. Zinsser verstärkte Tees werden nach zwei Deutschen Reichspatent hergestellt. Zinsser Tees werden in den meisten Apotheken geführt oder besorgt. Zinsser & Co., Leipzig C 1. 1188

**Chemische Fabrik sucht** Uebernahme von Vertrieb oder Herstellung oder Teil-Fabrikation v. Neuerscheinungen chemisch-technisch. Erzeugnisse. Räume maschinelle Anlagen sowie eine vorbildliche Verkaufsorganisation über d. gesamte Reichsgebiet stehen zur Verfügung. - Angebote unt. Nr. 24 517 an d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Klassenlose** zu haben bei Stürmer, Staatliche Lotterie - Einnahme, O 7 Nr. 11 1120

**Warum husten Sie?** Trinken Sie bei Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma den bewährten Bergona Brust- und Lungentee. Dieser angenehm schmeckende Tee besteht aus einer Mischung kieselsäurereicher Lungenheilkräuter und wirkt sowohl lösend als auch heilend. Preis RM 1.19 in allen Apotheken erhältlich. Bestimmt: Einhorn-, Kronen-, Lindenhof-, Fortuna- und Pelikan-Apotheke. 1061

**Ankauf von Altgold K. Reichart,** Altsilber u Alt-Doublé. Joh. Klein Inhaber K. Reichart, Uhren, Gold- und Silberwaren, Waldhofstr. 6, Ruf 522 81, Nr. A u. C 41/3940 534

## Grundstück- u. Kapitalmarkt

**100 Eigenheime** mit Beschreibungen, Kostenberechnungen usw. finden Sie in unserer Baumappe, Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäuser Alle veröffentlichten Häuser sind ausgeführte Bausparerheime. - Gegen Voreinsendung von RM 1.40 erhalten Sie die Mappe, sowie auf besondere Anforderung kostenlos den Prospekt „Der Weg zum Eigenheim" Bausparkasse Mainz A.-G., Mainz. (1125

**Hausverwaltungen** übernehme ich zuverlässig mit Erledigung aller Steuersachen und devisenrechtlichen Erfordernissen. J. Hornung L 7, 6, Grundstücksverwertung Ruf Nr. 213 97 340

**Einfamilienhaus** zu kaufen od. zu mieten gesucht! Angebote unter Nr. 22 109 an die Geschäftsst.

**Wohnhaus mit Garten** in Feudenheim, Ladenburg od. Weinheim zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P St 2063 an die Geschäftsstelle.

**Pächter gesucht!** Für einen gutgehend. Wirtschafts- und Metzgerei-Betrieb in der Rheinpfalz (1000 Einwohner zählender Vorort eines bekannten Badeortes) mit schönem Umsatz u. großem Weinverbrauch werden tüchtige umsichtige, reinliche Metzgers-Eheleute (mit Meisterbrief) als Pächter gesucht. Leute, die mit Land- wie Stadt-Kundschaft geschäftstüchtig umzugehen verstehen, finden glänzende Existenz! Uebernahme sofort oder 1. Januar 1942. - Angebote erb. u. Nr. 24 474 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Mod. Geschäfts- und Wohnhaus** in erster Lage, mit schön. Wohnungen und gewerbl. Räumen, Heizung, Warmwasser, zu verkaufen. Ueber diese gutrentierende, erstklassige Geldanlage erhalten Interess., die 120 000 Mk. Barzahlung leisten können — Rest Hypothekenübernahme — ausführliche Ertragsberechnung. Th. Fassbold & Co., Bankg. und Grundstücksverw., B 2, 1, Fernsprecher Nr. 287 23 (167)

**Den Ankauf u. Verkauf** von Wohn- u. Geschäftshäusern — Rentenhäusern — Einfamilienhäusern Industriewerken und Industriegelände übernimmt in zuverlässiger Durchführung: J. Hornung L 7, 6, Grundstücksverwertung Ruf Nr. 213 97. 340

**Dieser Gutschein berechtigt** zum kostenlosen Bezug der illustrierten Eigenheim-Broschüre. Unverbindlich unterrichtet sie, wie man durch steuerbegünstigte Ratensparung (ab 35 RM monatlich) die Voll-Finanzierung eines Eigenheimes sicherstellen kann. Senden Sie daher diesen Gutschein an die Deutsche Union-Bausparkasse Dortmund, Hansaplatz 52, ein. 1020

**Milchgeschäft** mit sehr bedeutendem Umsatz zu verkaufen. Ed. Platz, Immobilien, Heidelberg, Kaiserstraße 2a. (69

**Schön gelegenes Landhaus** im Neckartal (Eberbach) zu verkaufen. 5 Zimmer, Zentralheiz., größerer Garten. - Angeb. unt. Nr. 24 463 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Bäckerei** zu pachten od. zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 24 540 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Hypothekengelder** für Grundstücke jeder Art. Umschuldung bestehender Hypotheken. Neubauten. Wohn- und Geschäftshäuser. 4,5% Zins, volle Auszahlung, durch: J. Hornung L 7, 6, Grundstücksverwertung Ruf Nr. 213 97 340

**RMk. 10 bis 30 000.—** als Geschäftseinlage gegen Gewinnbeteiligung u. Mitarbeit, mögl. Außendienst, zu vergeben. — Anfragen erbeten u. Nr. 24 461 an die Geschäftsstelle d. Bl.

## AUTOMARKT

**Karl Eichler,** Spezial - Werkstätte für Auto - Licht und Zündung, Mannheim, Schanzenstraße 9a, Ruf Nr. 241 73. 80

**DKW Schwebeklasse** zum Taxwert zu verkauf. Steinschmuckgeschäft gegenüber Ufa in der Kunststraße. 24 486

**1—1½-To.-Lieferwagen** (Pritsche) zu kauf. ges. Balkenhol, Draisstraße 40. St2121

**Reifen-Hummel Mannheim, N 2, 1** Fernruf 219 75. Größtes Fachgeschäft für Auto- und Lastwagen aller Art. - Runderneuerung sämtlicher Dimensionen mit Straßen- und Allwetterprofil. - Besohlung von Riesenluftreifen nach neuestem pat. Verfahren der Peters Pneu-Renova K.-G. in Bad Homburg. - Auskunft und Beratung in allen Bereifungsfragen. (24520

## TAUSCH-ANZEIGEN

**Damen-Halbschuhe** Gr. 36, braun neuwert., geg. Skistiefel Gr. 37 zu tauschen, evtl. zu kaufen ges. Ang. unt. St 2077 an die Gesch.

**Schallplatten,** gut erh. Registrierkasse. Da.-Ski-Ausrüstg. Gr. 46 (Schuhe 41-42) evtl. gegen Pelzjacke, Gr. 46, zu tauschen gesucht. R. Biebach, Weinheim, Haupstr. Nr. 57 (Laden). St2080

**Kl. Volksempfg.** gutern., gg. Handharmonika zu tausch. Aufzahl. So. 10-12 Uhr b. Möltgen, Fdhm., Hauptstr. 150, II. links. St2078

**Pianos** bekannte Marken, große Auswahl. 22 Arnold, N 2. 12

## Vermischtes

**Möbel-Transporte** Umzüge, Lagerung, Prommersberger, B 6, 18 Fernspr. 298 12 66

**Schneiderei.** Reparatur- u. Bügelanstalt, Chemische Reinigung Werner, S 3, 13 Ruf Nr. 283 74

## Entflogen

**Wellensittich,** grün, entflog. Wer mir dies. bes. od. weiß w. in letzt. Z. ein. zugefl. i., erh. Bel. Meerfeldstr. 80, V. St2131

## Briefmarken

**Briefmarken** (Europa) zu kfn. ges. Preisang. u. St 2080/81 Gesch.

## VERMIETUNGEN

**Laden** L 8, 2 oder als Büro zu vermieten Näheres Fernspr. 435 19 St1843

**Trockenes Lager** mit Gleisanschl. für Möbel od. dgl. zu vermieten. Angebote unter Nr. 24 490 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Wohnung mit 8 großen Räumen,** Mädchenzimmer, Bad und zwei Klosettes, im 1. Stock, Parkring Nr. 31, zu vermieten. Anfr. bei Büro Hch. Schlerf, Parkring 31. (24 541)

**7 Zimmer-Wohnung** einger. Bad, Zentralheizg., Zentrum, sofort zu vermieten. — Angeb. unter Nr. 24 545 an die Geschäftsst.

**Wohnung mit 6 großen Räumen,** Mädchenzimmer, Bad u. Klosett, i. Erdgeschoß, Parkring 31, zu vermieten. Anfr. bei Büro Hch. Schlerf, Parkring Nr. 31. (24 542)

**Möblierte 5 - Zimmer - Wohnung,** sonnige Lage am Tennisplatz, mit einger. Bad, per sofort für RM 175.— monatl. vorübergeh. zu vermieten. Näh. Immobilienbüro Geisel, Mannheim, N 7, 7, Fernsprecher 208 09. (215

**Gut möbl. Zim.** im Kaiserring, weg. Versetzung sofort zu verm., auch vorübergh. Zu erfr. in der Geschäftsst. od. Goethestr. 16, pt. 24 538

**2 leere Zimmer** m. sep. Eing., a. berufst. Pers. z. 1. 12. zu verm. Ang. u. St 2075 an die Geschst.

**Möbl. Zimmer** zu vm. Kühnle, G 7, 11, 2 Trepp. Anzus. So. 10-16 St2050

**Möbl. Zimm.** zu vermiet. Näher. R 3, 2a, parterre St2132

**Gut möbl. Zim.** an Berufst. sof. od. 1. 12 zu vm. L 6, 7, III. St2114

## Wohnungstausch

**Gr. Zi. u. Küche** Stadtmitte, geg. gleiche z. tausch. gesucht. Ang. u. St 2054 a. Gesch.

## WOHNUNGSTAUSCH

**Wohnungstausch:** Suche in Mannheim 3- oder 4-Z.m.-Wohnung. Zentralheizung erwünscht. Biete dafür Wohnung in Berlin. - Angebote unter Nr. 24 478 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Wohnungstausch.** Schöne 3-Zim.-Wohng. m. Bad in gut. Lage gegen 2 Zim. m. Küche i. z. II. z. tausch ges., evtl. Mans.-Wohg. od. i. Hinth. Zuschr. u. St. 2062

**Wohnungstausch: 3 Zim. u. Kü.** gegen 3 Zim. u. Kü. m. Bad zu tauschen gesucht. Angeb. unter St. 2055 an die Geschäftsstelle.

**2 Zimmer und Küche,** sehr schön u. sonnig, in Baden-Baden gegen ebensolche in Mannheim zu tauschen gesucht. — Angebote unter Nr. 24 538 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## MIET-GESUCHE

**Wohnungen höherer Preislagen** mit Jahresmieten über 1800 RM sowie Büro- u. gewerbl. Räume werden gesucht. Schriftl. Angeb. erb. Th. Fassbold & Co., B 2, 1 Abt.: Hausverwaltungen. 167

**Eine 4- bis 6-Zimmer-Wohnung** mit Heizung und Bad für einen unserer Angestellten zum 1. 12. 1941, evtl. später, gesucht. In Frage käme evtl. auch ein Einfamilienhaus. Angebote an das Sekretariat der Sunlicht Gesellschaft AG., Mannheim-Rheinau 24 536

**3- bis 4-Zimmer-Wohnung,** möglichst Zentralheizg., gesucht. - Angebote unter Nr. 24 477 an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

**2- bis 4-Zimm.-Wohng.** m. Küche p. sof. od. 1. 12. 41 zu miet. ges. Ang. unt. St 2079 an die Gesch.

**1 Zimmer u. Küche,** evtl. m. Bad, v. berufst. Dame bald gesucht. Angb. u. St 1994 an die Gesch.

**Kleiner Parterreraum** mit el. Licht zu mieten gesucht. Angeb. unt. P St 2073 an die Geschäftsst.

**Groß. leeres Zimmer** von berufst. Frau gesucht. - Angebote unter St 2099 an die Geschäftsstelle.

**Oststadt. Gut möbl. Zimmer,** möglichst mit Badbenütz. und Tel., für Anfang Dezember von einzelnem Herrn gesucht. Angebote unter Nr. 24 500 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**2 leere Zimmer und Küche** von Dame in Neuostheim oder Vorort zu mieten gesucht. Angeb. u. Nr. 24 521 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

**Möbl. Wohn- und Schlafzimmer** mögl. separat, m. Kochgelegenheit, ohne Wäsche, ab sofort oder 1. 12. von jg. Ehepaar zu mieten gesucht. - Angeb. unter Nr. 24 466 an die Geschäftsst.

**1 bis 2 möbl. Zimmer** m. Zentralheizg., von Akademiker z. 1. 1. 42 gesucht. Angeb. unter Nr. 24 546 an die Geschäftsst.

**Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit Zentralhz., fl. Wasser in guter Lage von einz. Herrn z. 1. 12. zu mieten gesucht. Preisangeb. unt. St 2118 an die Geschäftsst.

**1 bis 3 möblierte Zimmer** mit Küchenbenützung, werden von Ehepaar (Geschäftsführer) zum 1. Dezember, evtl. später, in guter Wohnlage für 6—8 Monate gesucht. Auf Wunsch wird Bettwäsche gestellt. Gefl. Zuschr. u. Nr. 24 508 an die Geschäftsst.

**Möbl. Zimmer in Neckarau,** Nähe Fabrikstation, zum 15. 12. gesucht. Angebote unt. Nr. 24 531 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**2 leere Zimmer** m. Küche u. Bad v. berufst. Ehepaar in ruhigem gut. Hause gesucht. Angeb. u. St 1966 an die Geschst. d. Bl.

**Leer. Zimm.** od. Mans., v. anst. aub. Mann ges. Ang. u. St 1894 an die Geschst.

**Einf. Zi.** m. 2 B. heizb., sof. ges. Ang. u. St 2130.

## HEIRATEN

**Handwerker,** Anf. 50er, sucht Frau oh. Anh. zwecks Heirat kennenzulernen. Zuschr. unt. St 1977 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Endvierziger** sucht gereifte Dame mit sachlichem Wesen u. sicher. Auftreten als Lebenspartnerin. Eigenes Heim erwünscht. — Zuschriften unt. St 1927 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Betr.-Ing.,** 36 J., symp. Wesen, gebildet, sehr gut. Eink., sucht geb. Dame zwecks Heirat. Näh. unt. A B 679 DEB, W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Tel. 277 66 die erfolgreiche Ehe-Anbahnung. 144

**Studienrat,** Mitte 40, pensionsber., sucht bald. Lebensgefährtin von natürl. Wesen u. gute Hausfrau. Näh. u. A B 680 DEB, W. Mohrmann, Mannheim, M 3, 9a, Tel. Nr. 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung. 144

**Geb. Herr,** 30 J., gute Ersch., geb. Pos., sucht lb. Mädel zw. bald. Heirat. Näh. unt. A B 678 DEB, W. Mohrmann, Mhm., M 3, 9a, Tel. 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung. 144

**Akademiker,** gereifter 50er, bes. feines Innenleben, sucht gute Hausfrau und wirkl. Kameradin zur Lebensgefährtin. Näh. unt. A B 681 DEB, W. Mohrmann, Mannh., M 3, 9a, Tel. 277 66, die erfolgreiche Ehe-Anbahnung. 144

**Jäger,** kein Mitgiftjäger, Besitzer, mittleren Alters, sucht Lebensgefährtin mit Sinn für harmon. Ehe und behagl. Häuslichkeit. Witwe mit Kind nicht ausgeschl. Ehemittler Ad. Hofmann, Brünn, Senefelder 108/2 St. 1408

**Mediziner** (Arztpraktik.), finanz. unabhängig, möchte z. Gründg. einer Ehegemeinschaft m. erbgesunder, musikalisch gebildet. Dame aus nur gutem Hause die besond. Interesse für den Arztberuf hat, in bald. Verbindung treten. Zuschriften von Damen in nur gut. Vermögensverhältnissen bis zum Alter von 35 Jahren erbeten. Da nur 2 Tage Aufenthalt Eilangebote mit Lichtbild unter 24 471 a. d. Verlag d. Bl.

**Nat., warmh., gesund. Sportmädel** mittelgr., bis 30 J., ist Gelegenh. geboten zur baldig. Heirat. Bin 36/164, kath., strebsam, verträgl. Charakter. Einfamilienhaus mit kl. Garten Nähe Mhm. u. Heidelberg vorh. Bitte um vertrauensvolle Zuschriften mit Bild (zur.) unt. P St 2119 an die Geschst.

**Wer** möchte eine tücht. Hausfrau? 27j. Mädel, kath., mit Ausst. u. sp. Vermög., sucht lieb. netten Menschen zw. Heirat. Zuschr. m. Bild unt. St 1919 an die Gesch.

**Heirat! Haushälterin** aus besseren Kreisen, sehr gewandt, fleißig, sparsam, feinsinnig 50/160 sehr gut aussehend. Ersparnisse, wünscht glückliche Ehe. - Zuschriften erb. unt. Nr. 24 515 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Das Glück, das Sie suchen,** finden Sie bestimmt bei mir. Seit Jahr. bestempfohlene Ehe-Vermittlung Fr. A. Gärtner, Mannheim — Rheinstraße 7, part. St2109

**Wahres Eheglück** finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes Mannheim, M 3, 9a, Ruf Nr. 277 66. 144

**Junge Dame,** flott. Ausseh., 26 J. alt, groß, schik., kath., berufst., mit eleg. Aussteuer und großem Vermögen, möchte gerne gebild., aufricht. Menschen kennenlern. (Akadem.) zwecks spät. Heirat. Zuschriften erb. unt. P St 2049 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Geb. Dame,** gt. Beamtenkr., 50 J., jugdl. hübsch. Ausseh., bescheid. vornehm. Wesen, sehr hausfraul., schön. Haus, wertv. vorn. Einrichtg. groß. Barverm., wü. da alleinst., Verb. mit sol. höh. Beamten od. Wwr. entspr. Alt. zw. Heirat. Zuschr. unt. P St 2072 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Weihnachtswunsch!** Wwr., 65 J., in Hdlbg., Kriegsinv., oh. Ed. u. Anh., mit 2-Zi.-Wohn., wü. Frl. od. Wwe. zwecks bald. Heirat kennenzulernen. Zuschr. erb. u. P St 2044 an die Geschäftsst.

**Kaufmann,** 36 Jahre alt, in Weltfirma, sucht sportliebend. Mädel 165—170 groß, zwecks baldiger Heirat. Vermögens-Angabe erw. Bildzuschr. unt. P St 2004 an d. Geschst. Strengste Diskr. zugesi.

**Witwer, 68 J.,** Handwerker, wü. mit unabh. Frau entspr. Alters zw. sp. Heirat in Briefwechsel zu treten. - Zuschriften unter St 2084 an die Geschäftsstelle.

**Witwe, 38 Jahre,** ev., ohne Kind, mit mod. 3-Zim.-Wohnung und Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines vornehmen Herrn zw. Heirat. - Zuschr. u. P St 2052 an die Gesch. d. Bl.

**Witwe ohne Anhang,** 40 J., gute Erschg., wünscht Herrn in gut. Stellung zw. Heirat k. zu lern. Zuschr. u. P St 2031 a. Gesch.

**Dame** gut aussehend, lebensfroh, aufricht. Wesen, vermög., sucht Herrn in gehob. Stellung oder Geschäftsmann in den 30er Jahren als treuen Lebensgefährten. - Bildzuschr. erbeten unter St 2101 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Selbst. Kaufmann,** Wwr., 1.64 m, 48 J., kath., 3 Kind 22, 19, 18 J., wünscht sich wieder zu verhbr. Zuschr. u. P St 2120 a. d. Gesch.

**Weihnachtswunsch!** Mittl. Staatsbeamter Anf. 40 J., kath., stattl., angen. Äuß., fester Charakter, wünscht sich mit pass. Dame bald zu verheiraten. Frau Rosa Ohmer, Lu. a. Rh., Lisztstr. 174, Tel. 600 51, diskr., erfolgreiche, langj. Eheanbahng. Kl. einmal. Gebühr. Honorar erst b. Erfolg. St2087

**Behördenangestellter,** 37 J., ledig, 1.70 groß, schlank, symp. Erschein., wünscht sol., charaktervolles Frl. v. gut. Aussehen als Lebenskamerad. Vertrauensvolle Zuschr. mit Bild unter St 2112 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Aerztin,** Dr. med., 30erin, gepflegte vorn. Dame u. doch beste Hausfrau, sucht zunächst d. schriftlichen Gedankenaustausch d. Bekanntschaft eines ritterlichen edl. Mannes zw. sp. Verehelichg. Näh. unt. M 91 dch. Briefbund „Treuhelf", Geschäftsstelle München 51, Schließfach 37 (1017)

**Herzenswunsch!** Städt. Arbeiter, in d. 40er Jhr., wünscht auf d. Wege die Bekanntschaft ein gleichalte. Frau auch Witwe m. Kind nicht ausgeschl. zu m. zw. spät. Heirat. Zuschriften unt. St 2048 a. Gesch.

**Weihn.-Wunsch!** Frl., 32 J., dkl.-blond, 1.56 m, kaufm. tät., wü. auf dies. Wege die Bekanntsch. eines nett. gebildeten Herrn im Alter zwisch. 34 und 40 Jhr., zw. späterer Heirat. Zuschriften mit Bild u. St 2076 a. d. Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

**Netter Mädel,** 22 J., aus gt. Fam., 1.68 gr., schl., m. Ausst. u. Verm., wü. aufr. Herrn in sicher. Stellg. zw. Heirat k. zu l. Vertrauensv. Bildzuschr. unt. P St 2116 Gesch.

**Witwe,** 40er J., m. schön. Heim, sucht Arbeiter zw. spät. Heirat. Zuschr. u. St 2111 an die Geschst.

## OFFENE STELLEN

**Löwe - Radio sucht technische Mitarbeiter** für die Leiter der Laboratorien und kommen hierfür Herren mit abgeschlossener Hochschulbildung, welche die notwendige Initiative u. Freude zu zielbewußten Entwicklungsarbeiten auf den verschiedenartigsten Gebieten der Funk- Hochfrequenztechnik mitbringen, in Frage. — Physiker, Hochfrequenzingenieure. Kennwort: Ing. — Ferner für andere Arbeiten auf obengenannten Gebieten: Prüffeldtechniker und Meßtechniker. Kennwort: Technik. Für das Konstruktionsbüro auf dem Gebiet des feinmechanischen Apparatebaues tüchtige Konstrukteure, die selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Absolventen höherer technisch. Lehranstalten werd. bevorzugt. Kennwort: Konstr., Teilkonstrukteure. Es handelt sich auch hierbei um sehr interessante Arbeitsgebiete. Herren, die es verstehen, sich mit größtem Interesse einzuarbeiten, ist die Möglichkeit zu weiter. Aufstieg geboten. Kennwort: Konstr. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an Löwe-Radio Aktiengesellschaft, Berlin-Steglitz, Wiesenweg. 1177

**Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft, Braunschweig.** Für unsere Vorrichtungs-Konstruktion suchen wir einen ideenreichen u. begabten Ingenieur als Konstrukteur von Spezialmaschinen für die feinmechanische Massenfertigung. - Voraussetzung für diesen Posten: Gründliche Konstruktions- u. Betriebserfahrung nachweisbare Erfolge auf dem Gebiet der Konstruktion von Spezialmaschinen und schwierigen Vorrichtungen. — Ferner suchen wir einen Vorrichtungs-Konstrukteur mit gründlicher Erfahrung in der Konstruktion von Zieh- und Stanzwerkzeugen für die feinmechanische Massenfertigung u. einen Vorrichtungs-Konstrukteur für die Konstruktion von Betriebsmittel zu Herstellung von Rund- und Flachoptik. Auch bei diesen Bewerbern ist eine längere praktische Erfahrung in der feinmechanischen bzw. optischen Fertigung erwünscht. Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild neuesten Datums, Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins unt. Kennzeichen 4 E erbeten an die Personalabteilung. 1106

**Löwe-Radio sucht kaufmännische Mitarbeiter:** Einen Leiter für die Hollerith-Abteilung. Diese Abteilung wird erst neu eingerichtet. Es kommen daher nur Herren in Frage, die eine mehrjährige Erfahrung auf diesem Gebiete nachweisen können u. darüber hinaus bereits in der Lohn- und Materialerfassung und der Betriebs-Abrechnung mit Erfolg tätig waren. Kennwort: Hollerith. Revisions-Assistenten mit Revisions-Praxis bei Treuhandgesellschaften und Wirtschaftsprüfern, die besonders die betriebliche Abrechnung, das Hollerith-System usw. beherrschen. Für befähigte Herren bieten sich besonders nach dem Kriege gute Zukunftsaussichten. Kennwort: Revision. — Für die Betriebsbuchhaltung: Techn. Kaufleute und Nachkalkulatoren für die Abrechnung von Nachrichtengeräten. Bewerber müssen mit den Methoden des neuzeitlichen Rechnungswesens vertraut und in der Lage sein, Nachkalkulationen selbständig zu erstellen. Außerdem sind Kenntnisse neuzeitlicher Organisationsmethoden in Bezug auf Fertigung und Abrechnung erwünscht. Kennwort: Organ. Bewerbungen m. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten an: Löwe-Radio Aktiengesellschaft, Berlin - Steglitz, Wiesenweg 1177

**Flugmotorenwerke Ostmark** suchen Für Arbeitsvorbereitung: Teilkonstrukteure, Konstrukteure für Vorrichtungs- u. Werkzeugbau, Zeitstudier, Vorkalkulatoren, Betriebsassistenten, Techn. Kaufleute. — Für mechanische Fertigung: Betriebsingenieure, Zahnrad-Fachleute (Ingenieure und Meister, allenfalls auch Abteilungsleiter), Meister. — Für Ausbildung: Ingenieure, Meister, Unterweiser. — Für Prüfabteilg.: Ingenieure mit Kenntnissen in der mechanischen Massenfertigung u. mechanisierten Massenmessung, Sachbearbeiter für die Eingangsprüfung von Guß-, Schmiede- und Rohteilen unter gleichzeitiger Ueberwachung der Lieferfirmen, Kontroll-Ingenieur für die Montage, Sachbearbeiter für Prüf- u. Meßvorrichtungen mit Praxis zur Planung, Beschaffung und Unterhaltung von Vorrichtungen, Kontrollmeister für die mechanische Fertigung mit Werkstattpraxis u. Kenntnissen in neuzeitlichen Meßverfahren; evtl. auch Anfänger, Meister für das Prüfwesen der Montage und Prüfstand, Meister zur Prüfung u. Erprobung von Betriebsmitteln für den Feinmeßraum, wenn möglich aus Werkzeug- u. Vorrichtungsbau. — Für die Betriebsrechnung: Nachkalkulatoren, Betriebsbuchhalter Hollerith-Tabellierer, Hollerith-Sortierer (innen), Hollerith-Locherinnen. — Für Gefolgschaftsabteilung: Mitarbeiter für Personalfragen, Gehaltsverrechner, Stenotypistinnen. — Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen sowie Angabe des frühesten Eintrittstermines sind zu richten unter Kennwort „W“ an die Flugmotorenwerke Ostmark, Ges. m. b. H., Wien I, Teinfaltstraße 8, ZA-Gefolgschaft. 21 469

**Laborant,** zuverlässig arbeitend, vertraut mit chem. Unters. in öffentl. Handelslabor., kann z. 1. Dez. od. früher eintreten im Chem. Laboratorium Dr. Graff, Mannheim, P 7, 13. 24 347

**Lebensversicherungsfachmann,** tüchtig, der in Organisation u. Werbung erfolgreich und auch Verwaltungsaufgaben (Führung des Büros) gewachsen ist, für die Betreuung unserer Verwaltungsgeschäftsstelle in Mannheim, deren Leiter abwesend ist, gesucht. — Für vorwärtsstrebend. Fachmann bietet sich hier günstige Aufstiegsmöglichkeit. Nach dem Kriege besteht wegen vorgesehener organisatorischer Aenderungen sowohl die Möglichkeit, die vertretungsweise innegehabte Geschäftsstelle als Leiter übertragen zu erhalten, als auch diejenige der Versetzung an einen anderen Platz als Leiter einer Verwaltungsgeschäftsstelle. Es werden angemessene Bezüge zur Verfügung gestellt. - Ausf. Bewerbungen mit Lichtbild u. Zeugnisabschr. erbeten an: Hamburg - Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Hamburg 36, Alsterufer 1. (24467

**Betriebs-Ingenieure,** Obermeister, Techniker (Konstrukteure, Statistiker), Flugzeugstatiker, Flugzeugbauer für Befundaufnahme u. Arbeitsvorbereitung zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermins, Gehaltsansprüchen, Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild sind zu richten an: Flugzeugwerk Mannheim GmbH, Mannheim 1, Schließfach 632. 24 321

**Schweißer - Rohrschlosser** sowie Fach-Hilfskräfte für Entrosten und Anstreichen v. Eisenkonstruktionen auf Baustellen In- und Auslands sofort gesucht. Bewerb. an Masch.-Fabr. Beck, Wanne-Eickel. 24 460

**Mehrere Zeichner u. Zeichnerinnen** gesucht. Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim 2, Schließfach Nr. 1040, Personalbüro. 110

**Technische Zeichner** (Maschinenbau und Baufach) für den Betrieb Mannheim und Betrieb im deutschen Osten alsbald gesucht. Angebote an Reuther Tiefbau GmbH., Mannheim-Waldhof. 24 342

**Mehrere Baubüro - Kaufleute** für Baustellen im Reich und den angegliederten Ostgebieten zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Brown, Boveri & Cie. AG., Mannheim 2, Schließfach Nr. 1040, Personalbüro. 110

**Tücht., bilanzsich. Buchhalter** u. Kontorist sowie perfekte Stenotypistin (Sekretärin) zum bald. Eintritt gesucht. - Bewerbungsunterlagen mit Gehaltsanspr. erbeten unt. M H 4710 an Ala Anzeigen A.-G., Mannheim. (24 482)

**Nur für Fachleute!** Wir suchen für die Landkreise Mannheim und Heidelberg je einen tücht. Großlebensfachmann. Geboten wird: Festes Gehalt, Spesen u. Provisionen sowie bei zufriedenstellenden Leistungen Aufnahme in die Pensionskasse. - Verlangt wird: Gründlich. Fachwissen, erstklassige Werbebefähigung sowie zielbewußte Wegführung der vorhandenen Organisation und Ausbau derselben. - Erste Kräfte mit Erfahrungen und Erfolgen wollen schriftliche Angebote einreichen an: Allianz Lebensversicherungs-A.-G., Filialdirekt. Mannheim, Friedrichsplatz Nr. 9-11. (24 475)

**Tüchtige, zuverläss. Werbekräfte** für unsere Kleinlebensversicherung, denen auf Wunsch unsere große Beamten-Organisation zur Verfügung gestellt werden kann, gesucht. Wir vergüten Tagegelder Reisespesen sowie angemessene Provisionen. - Angebote von vorwärtsstrebenden, seriösen Interessenten erbeten an: Allianz Lebensversicherungs-A. G., Filialdirekt. Mannheim, Friedrichsplatz Nr. 9-11. (21 476)

**Leipziger Verein Barmenia,** Krankenversicherung u. Lebensversicherung, Mannheim, P 3, 1, sucht f. den Ausbau des Außendienstes tücht. Vertreter. Unterstützung u. sorgfältige Ausbildung gewährleistet. Geboten wird Fixum und Abschlußprovision. Schriftl. Angebote erbet. Vertrauliche Behandlung zugesichert. 24472

**Tüchtiger Koch od. Köchin** sowie ein Küchenmädchen für sofort gesucht. Welde-Bräu-Ausschank U 5, 13, Tel. 207 39. 24 485

**1 Tempofahrer od. Tempofahrerin,** 1 Ausläufer oder Ausläuferin (Radfahrer) per sofort gesucht. Wäscherei „Expreß“, Alphornstraße Nr. 18. 24 111

**Zuverlässiger Kraftfahrer** gesucht. Christian Hermann Schmitt — chem. Produkte — Mannheim, Egellstraße 9. 496

**Kraftfahrer** m. Führerschein Kl. 3 und besten Empfehlungen sofort gesucht. Wilh. Müller, Mittelstraße 24, Fernsprecher 534 51. St2053

**3 Sattler sowie eine Näherin** per sofort gesucht. J. Förchinger Autosattlerei, Mhm., J 6, 13-17. Fernsprecher 288 76. (24273

**Aelterer, energ. Mann** für die Aufsicht u. Erledigung von Arbeiten einer Geflügelfarm gesucht. Es kommt nur eine energische Persönlichkeit in Frage. Angebote unt. Nr. 24 502 an die Geschst.

**Zuverlässiger Junge** kann zum 1. Dez. od. früher als Laborator.-Diener eintreten im Chem. Laboratorium Dr. Graff, P 7, 13. 24 348

**Einige Hilfsarbeiter** (auch Ältere) sowie 2 Arbeiterinnen für sofort gesucht. Robert Krauss, Mannh.-Industriehafen, Hemshofstraße 5. Fernsprecher 531 98. 24 504

**Tüncher für 7 Küchen** von Hausverwalter gesucht. — Angeb. u. Nr. 24 464 an die Geschäftsst.

**Zuverlässiges Fräulein** f. Zimmerarbeiten in Einfamilienhaus gesucht. Otto-Beck-Straße Nr. 53. Fernsprecher 426 69. 24 092

**Facharbeiter** (Kenn-Nr. 129) gesucht. Gelernte Schlosser, Dreher od. Werkzeugmacher mit zeichnerischen Vorkenntnissen, die befähigt sind, sich als techn. Zeichner oder Werkzeug-Konstrukteure einzuarbeiten). Angebote mit Zeugnisabschriften handgeschriebenem Lebenslauf Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstermins u. der Gehaltsansprüche erb. an die Personalabteilung der Röchling'sche Eisen- und Stahlwerke Gesellschaft mit beschränkt. Haftung Völklingen a. d. Saar. 24 535

**Tüchtigen Einkäufer** zur Unterstützung des Einkaufsleiters sucht alteingesessene Maschinenfabrik Südwestdeutschlands — mögl. aus der gleichen Branche. Schriftliche Bewerbungen mit allen nötigen Unterlagen, auch Lichtbild, sowie mit Angabe der Gehaltsansprüche und des möglichen Eintrittstermins sind unt. Nr. 24 590 an die Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten. 236

**Zuverlässiger Kraftfahrer** f. Lastwagen sowie Lagerarbeiter sofort oder später gesucht. Lebensmittelgroßhandlung Hans Bayer Mannheim, Qu 7, 24. Fernsprecher 215 09. St2129

**Bote (Radfahrer)** stadtkundig, sof. gesucht. Büro Tattersallstraße Nr. 31. (24 544

**Kaufm. Lehrling** f. Nutzeisen- u. Schrottgroßhandel auf Ostern 1942, evtl. früher, gesucht. Bewerbungen erb. unt. Nr. 24 539 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

**Flotte und zuverl. Buchhalterin,** vertraut mit Durchschreibebuchführung u. guten Leistungen in Stenographie und Maschinenschreiben zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen handschr. oder telephon. unter 40 151 an Goerig & Co., K.-G., Häutemittelwerke, Mannheim. 24469

**Kontoristin, mögl. mit Kenntnis** in der Buchhaltg., z. baldigsten Eintritt von hiesig. Kohlengroßhandlung gesucht. Zuschr. unter St 2055 an die Geschäftsstelle.

**1 Kontoristinnen** mit Kenntnissen in Büroarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben gesucht. Angeb. an Christian Hermann Schmidt, Chemische Produkte, Mannheim, Egellstraße Nr. 9. 496

**Wir suchen** zum baldig. Eintritt: 1 Kontoristin (gute Rechnerin) sowie 1 Kontoristin (Karteiführerin). Angebote an: Flugzeugwerk Mannheim G.m.b.H., Mannheim, Postfach Nr. 632. 24 537

**Mehrere Kontoristen** zum baldigen oder späteren Eintritt für unser Werk Mannheim - Käfertal gesucht, möglichst mit buchhalterischen Kenntnissen, zur Verwendung in unserer Betriebsbuchhaltung u. Nachkalkulation sowie als Lagerkarteiführer od. Lagerverwalter; ferner für unser Büro Augusta-Anl., unser Werk in Lampertheim und unser Büro in Mannheim-Neckarau tüchtige Kontoristinnen mit Berufserfahrung, Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinenschreiben erwünscht, jedoch nicht Beding. Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim 2, Schließfach 1040, Personalbüro. 110

**Stenotypistin gesucht** f. Schreib- und Büroarbeiten. Architekturbüro Leonhardt, L 13, 12. 3. St 24 540

**Gewandte Kontoristinnen** für sofort oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an: C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H., Personal-Abteilung, Mannheim-Waldhof. 14 306

**Mehrere tüchtige Stenotypistinnen** für unser Werk Mannh.-Käfertal gesucht, nach Möglichkeit mit Berufserfahrung. Es kommen jedoch auch Anfängerinnen in Betracht. Brown, Boveri & Cie. AG., Mannheim 2, Schließfach Nr. 1040 Personalbüro. 110

**Stenotypistin,** evtl. Anfängerin, p. sofort od. später gesucht. Huber & Co., Mühle, Industriestr. 4-6. 24 343

**Stenotypistin mit Köpfchen** für die Werbe-Abteilung eines bekannten Werkes der Luftfahrt-Industrie Mitteldeutschlands gesucht. Es handelt sich um ein sehr vielseitiges, interessantes Arbeitsgebiet, das eine umsichtige, gewandte und anpassungsfähige Kraft erfordert. Gute Beherrschung von Stenographie u. Schreibmaschine ist unbedingte Voraussetzung. Damen, die Lust und Liebe für diesen nicht alltäglichen Posten mitbringen werden gebeten, sich ausführlich zu bewerben unt. Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Angabe der Kennziffer 578 h. Die Bewerbg. befördert die Geschäftsstelle dieses Blattes unter Nr. 24 470.

**Einige Arbeiterinnen** werden noch eingestellt. Holzstr. 11, part. 24473

**Hilfsarbeiterin** gesucht. Zoo-Haus Rogge, O 7, 15. St2011

**Tüchtiges Mädchen** wegen Verheiratung des bisherigen (zwölf Jahre Dienstzeit) per sofort oder später gesucht. Gut, Mannhm.-Neuostheim, Böcklinstraße 42, Fernsprecher 497 03. St2000

**Fleißiges Mädchen,** das auch etwas kochen kann, für einige Monate möglichst per sofort in kleines Landhaus im Allgäu gesucht. Angebote unt. Nr. 23 514 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Hausangestellte** (Alleinmädchen) zu alleinstehendem Arzt zum 1. Dezember gesucht. Angebote unter P St 1934 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Sauberes Mädchen,** welches kochen kann, zu zwei älteren Leuten gesucht. Fernsprecher 278 28. 24 543

**Stütze oder Hausgehilfin** sofort od. spät. in mod., gepfl. Haushalt gesucht. Brucknerstr. 1, IV r., Tel. 340 51, Nebenstelle 309. 24 497

**Tüchtige Hausgehilfin** mit guten Kochkenntnissen in Dauerstelle gesucht. Fernruf 204 95. 24548

**Hausangestellte,** selbständig, mit Kochkenntnissen, in modernen Haushalt sofort gesucht. Sophienstraße 22, prt. (24 484

**Ordentliche Frau od. Mädchen** an 2—3 Tagen in d. Woche einige Stunden von ält. Ehep. gesucht. Siegstraße 23, Fernspr. 509 21. St2128

**Junges, fleißiges Mädchen** für Haushalt und Küche zum 1. 12. gesucht. Zu erfr. bei Lautemann Teestube, O 6, 9. 24 536

**Alleinmädchen** für modernen Einfamilienhaushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mögl. m. Bild an Matheis, München 23, Mottlstraße 13. 24 534

**Jüngere saubere Frau** 3—4mal in der Woche f. leichte Hausarbeit vormitt. von 9—12 Uhr gesucht. Steiner, N 7, 11. 24 275

**Stunden- od. Monatsfrau** gesucht B 6, 29, eine Treppe. Fernruf Nr. 256 61. St2123

**Putzfrau** f. 3 Vormittage d. Woche gesucht. Adr. in d. Geschäftsst. St1899

**Putzfrau od. Mädchen** sofort ges. Steckmeier, Gutemannstraße 5. 24 320

**Einige Putzfrauen** für tagsüber od. abends 4—8 Uhr sofort gesucht. Vorzustellen bei: Strebelwerk Hansastraße 62. 24 498

**Saub. Putzfrau** f. Büroräume, 1 × in d. Woche gesucht. Gg. Dürrstein, Gluckstr. 2, Tel. 422 15. St2088

**Ordentl. Putzfrau** für Dienstag u. Freitag vormittag gesucht. J. Hirstein, Schwarzwaldstr. 13. St2117

**Putzfrauen gesucht.** Arbeitszeit v. ½6 bis ½9 morgens, Samstag von ½1 bis 5 Uhr. Vorzustellen zwisch. 9—10 Uhr. Büro Grün & Bilfinger, Akademiestr. 4-8. 24 547

**Zimmermädchen** in gepfl. Haush. gesucht. N 7, 13. Dr. Heddaeus. St1836

Achten Sie auf richtige Verdunkelung!

### Stellensuche

**Beschäftigung** sucht alleinsteh. Frau b. Kost u. Wohng., a. liebst. a. d. Lande. Ang. u. St2036 a. Gsch.

## STELLEN-GESUCHE

**Passende Beschäftigung ab 14 Uhr** suche ich währ. des Abschlusses meiner fremdsprachl. Ausbildg. als Korrespondentin in Mannh. ab 1. 1. 42. 10 kfm. Berufsjahre 200 Silben Steno, Schreibmasch., perfekt Franz., Engl., Italien. u. Span. nach Diktat, Erfahr. in d. Betriebsabrechn. Ang. u. As. 3050 an „Ala“ Stuttgart, Friedrichstraße 20. 24 468

**Aelterer Persönlichkeit,** erfahr. auf allen Gebieten der Wirtschaft, Finanz und Steuer, Organisator, früh. langj. Großbankprok., z. Z. mit Vermögensauseinandersetz. betr., sucht leitende Vertrauensstellung in Süddeutschland u. Rhein-Maingebiet. — Zuschr. unter St 2108 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kohlen - Umschlag - Schiffahrt.** Vielseitig erfahrener Kaufmann mit guten technischen Kenntn. sucht verantwortungsvoll. Wirkungskreis. Zuschriften erb. unt. Nr. 24 527 an die Geschäftsstelle

**Aelterer Kaufmann,** lange Jahre selbständ. in allen Büroarb. bewandert u. verläßl., mit erfolgr. Reisetätigk. sucht geeign. Stelle mögl. in gehob. Posit. Zuschrift erb. unt. St 2064 an die Geschst.

**Anfertig. von techn. Zeichnungen** jeder Art wird nebenberuflich übernommen. Angebote unter St 2001 an die Geschäftsstelle.

**Sämtliche kaufm. Arbeiten!** Buchhaltung, Korrespondenz, Lohnabrechnung usw. werden pünktlich u. gewissenhaft von fachm. Kraft stundenweise ausgeführt (auch Heimarbeit). — Angebote u. Nr. 24 170 an die Geschäftsst.

**Kellerarbeiten** aller Art übernimmt alleinsteh. Älterer Mann. Angeb. unter St 2066-67 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Schreiner Beizer und Polierer,** sucht sofort Stellung. Angeb. u. St 2091 an die Geschäftsstelle.

**Tücht. Geschäftsfrau** welche sich noch in Vertrauensstellung als Chefkontrolleurin u. Statistikerin eines gr. Hotels bef., sucht ähnl. Stellg. in Südd. Selbst. Korresp. sprachenkundig, perf. Steno u. Schreibm. Evtl. Kauf od. Führg. ein. kl. erstkl. Pension od. ähnl. Angebote erb. unter P St 1989 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Nebenverdienst** in schriftl. Arbeiten suchen in den Abendstunden 2 Damen, perfekt im Lohnwesen oder dergleichen. Mögl. in der gleichen Firma. Anschrift mit Geldangebot zu richten an Fam. Schwöbel, Mannheim, O 4, 10. St2051

**Beschäftigung** für 14-19 Uhr als Ladenhilfe gesucht. - Angeb. u. St 2097 an die Geschäftsstelle.

**Gebildete Frau** ohne Anhang in den mittleren Jahren, sucht Beschäftigung, evtl. auch in Haushalt, mögl. frauenlosem. Angebote unter St 2074 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## TIERMARKT

**Heidschnucken** sofort abzugeben Näheres Fernspr. 488 64. St2069

**Boxerhündin,** gestromt Ia Stammbaum, 5 Monate alt, zu verkf. Wörner, R 1, 7. (24 505

## VERKÄUFE

**3 alte gute Meistergeigen,** 1 sehr gute Schülergeige preisw. zu verkaufen. Anzus. So. v. 11-3 Uhr. O 4, 14, 1 Treppe. St2102

**ES-Service** Markenfabrikat Rosenthal, zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. St2070

**50 Schallplatten,** meist Künstlerpl., zweiseitig u. neuwertig, zu 75 Mk zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 24 479 an die Geschäftsst. dieses Blattes.

**Welta-Trio, Foto,** ganz neu, 6 × 9, mit Ledertasche zu verkaufen. H. Dewald, Eichendorffstr. 30. (St2082)

**Büfett und Theke,** weiß lack., geeignet für Eisdiele, 2 Spiegel, 1 Marm.-Platte, 1 Waage zu verk. Jungbuschstraße 8, Ulech. St2086

**2 gleiche Rohr-Liegestühle** auf Rollen, mit Liege- und Fußmatratzen, neuwertig, wegen Platzmangels zu 75 Mk. zu verkaufen. - Angebote unter Nr. 24 480 an die Geschst. d. Bl.

**Weinfaß,** neuw., 75 Liter, sof. bill. zu verk. Rheinstr. 7, prt. St2107

**Breitschwanz-Pelzmantel** sehr elegant, schw., Gr. 42/44, Hänger, fast neu, zu verkaufen. Fernsprecher Nr. 245 38. (St2105

**Porzellan,** verschied., bill., z. verk. Frank, K 1, 18, III. St2125

**Smoking,** neu, Maßarbeit, Gr. 54, zu verkaufen. Anzus. am Sonntagvorm. Kolb, Melchiorstr. 15. (24 522)

**Zwillingswagen gut erhalten,** zu verkaufen. Adr. in der Geschst. St2096

**Puppenküche und -Zimmer** mit kompl. Einrichtung zu verkauf. Schneider, Mh., N 7, 8. 24525

**Großes Kindertheater** zu verkauf. Näh. D 7, 19, 2 Trepp. St1938

**Schwere Eisenbahn** mit vielen Schienen, Weichen, Drehscheibe u. mehr (groß. Objekt) zu verk. Näh. D 7, 19, 2 Trepp. St1937

**Eßzim.-Anrichte** Eßgeschirr f. 6 Pers., verschied. Bilder bill. z. vk. B 5, 14, part., So. von 10—3 U. St2135

**2 Bettstellen** (Holz) m. Rost, weg. Platzmang. s. bill. zu verk. Sauer, K 1, 4. St2056

**1 Bett mit Rost** Matr. u. Federbett billig sofort zu verkaufen. S 5, 4, 5. Stock links. St2085

**Bett** mit Drahtrost und 3teilig Matr., Waschtisch m. Marm.-Platte u. Spieg., Nachttisch, Ablaufbett, eisern. Blumenständer, Podium m. Linoleumbel. zu vk. Prinz-Wilhelm-Str. 14, 4 Tr. b. Z. St2127

**Schw. Da.-Mantel** 42/44 u. Mädch.-Mantel f. 8-10 Jähr. zu vk., v. 16-18 Uhr. Grillparzerstr. 1, IV. Müller. St2057

**1 Federdeckbett** u. Kopfkissen, gr. Hocker mit Deckel, als Holzkiste geeignet, Celluloidpuppe, schwrz.-wße Blusen Gr. 40-42, z. verk. Adr. in d. Geschst. St2095

**Weißer Herd** zu verkauf., 35 Mk. Anzus. Samstag auch Sonntag v. 8 bis 4 Uhr. J 3, 10-11, Hof. 24 520

**Herren-Fahrrad** gut erh., zu vk. Näh. Rupprechtstr. 16, 5. St. l. St2090

**H.-Fahrrad** neuwert., m. Zubeh. zu verk. Anzus. Sa. zw. 15-17 u. So. 11-13 U. Frey, Cannabichstr. 36 St2094

**Puppenküche** selt. schön, kpl. Ia Schreinerarb., 1,40 × 0,75, 70.-, Neuwert. Spinnrad, 20.-. Anzus. bis 14 Uhr. — Adr. i. d. Gsch. St2115

## KAUF-GESUCHE

**Piano** geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. unt. St 2071 an die Gesch.

**Gutes Klavier** zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 2098 an d. Gesch.

**Klavier** aus Privath. gegen gute Bez. zu kauf. ges. Angebote mit Ang. d. Marke u. St 2092 an die Geschäftsstelle dieses Bl

**Herrenzimmer** zu kaufen gesucht. Häusler, Waldhofstr. 37. St2059

**Hobelbank u. kleiner Amboß** für Küferei gesucht. Faßgroßhandlung Willy Dönig, Mannheim, Neckarvorlandstr. 48a. Telephon Nr. 221 12. 24462

**Plüschteppich,** 2¼×3¼ m, in nur gut. Zust., zu kauf. ges. Angeb. unt. St 2126 an die Geschäftsst.

**1 Photo, 1 Armband-Uhr,** etwas Altgold f. 2 Eheringe zu k. ges. Häusler, Waldhofstraße Nr. 37 (St2060)

**Rotaprint - Offset - Vervielfältiger** neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. - Angeb. u. Nr. 24 172 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

**Schreibmaschinen,** auch reparaturbedürftig, für dringende Aufträge gesucht. Richard Wolber, Stuttgart-W., Silberburgstr. 120 (23 345)

**Herrenzimmer** mit Couch u. Zubehör, mögl. neuwertig, zu kfn. gesucht. Fernsprecher 488 60. (St2061)

**Herren-Fahrrad** zu kauf. gesucht. Ang. u. P St 2104 a. d. Gesch.

**Kombin. Radio-Musikschrank** zu kaufen gesucht. Zuschr. unter Nr. 24 174 an die Geschäftsst.

**Gebrauchte Möbel** kauft geg. bar Möbelverwertung J. Scheuber, U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 27337 423

**Staubsauger** — Protos, Progreß, Vampyr, Elektrolux, auch reparaturbedürftige, kauft (nach Vereinbarung unter Nachnahme) Elektrokarax — Berlin W 50, Fürther Straße 3. 18 198

**Wäschereimaschinen** gegen Kasse zu kaufen gesucht. Stoll, Wiesbaden - Biebrich, Frankfurter Straße Nr. 12. 23 869

**Puppen- od. Sportwagen,** gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. unt. St 2068 an die Geschäftsstelle.

**Gold. Taschen- oder Armbanduhr** gutgehd., zu kaufen gesucht. - Angeb. u. St 2038 a. d. Gesch.

**1 Paar Ski** (1,90 -2 m) zu kaufen gesucht. Törkott b. Leiber, Rich.-Wagner-Str. 1, III, Tel. 431 22. St2029.

**1 Paar D.-Russenstiefel** Größe 39 (Leder od. Gummi) zu kfn. ges. Ang. unt. St 2113 an die Gesch.

**Bett- und Tischwäsche** neu oder wenig gebr., zu kaufen gesucht. Angeb. u. St 2103 an d. Gesch.

**Pelzmantel,** Gr. 42-44, zu kaufen gesucht. - Angeb. m. Preisang. u. P St 2036 an d. Geschäftsst.

**Getr. Anzug und Mantel** zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. 24 53? an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Schaukelpferd und Tischtennis** (vollständiges) zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 24 514 an die Geschäftsstelle d. Blatt.

**Kinderdreirad oder Kinderauto** zu kaufen gesucht. - Angeb. u. Nr. 24 513 an die Geschäftsst.

**Mod. Puppenwagen,** Puppenküche, Kaufladen, Puppe mit Haar, el. Heizkissen, kl. Rollschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter St 2089 an die Geschäftsstelle.

**Privat - Sammler** kauft nur v. Priv. Antiquitäten, Gemälde, Porzellan, Stiche usw. Angebote u. St 1391 an die Geschst.

**Karl-May-Bände** kauft: Müller, Mittelstraße 58. 413

**Leere Kartons** gesucht. Postkarte genügt. — Schneider, C 7, 13 Hinterh. 20088

**Vogelkäfige** gebraucht, zu kfn. ges. Nullmeyer, N 3, 13b. 24483

**Photo-Apparat** Rollfilm, große Puppenküche m. Einrichtg., zu k. gesucht. Ang. m. Preisang. unter P St 2035 an d. Geschst. d. Bl.

**Damenrad,** Radio gesucht. H.-Armbanduhr, Heizof. 120 V., k. i. Zahlung gegeb. wd. Ang. u. Nr. 24 532 an die Geschst.

**Russ.- od. Reitst.** (39-40) gut erh., z. k. ges. Ang. u. St 2110 a. Gsch.

**Herren-Anzug** u. Wintermantel n. gut erh. od. neuwert., Gr. 53-54, Bauchw. 115 sof. gesucht. Ang. u. St 2106 a. Gsch.

**Gasheizöfen** neu u. gebraucht, kaufen laufend Kermas & Manke D 2, 4-5, Fernsprecher 227 02. (380)

**Fuchspelz** gut erh., zu k. ges. Ang. u. St 2043 an die Geschst.

**Kd.-Sportwagen** gut erhalt., mögl. Korb, z. kfn. gesucht. Angeb. u. P St 2124 Gsch.

**Kd.-Sportwagen** u. Puppenwagen z. k. ges. Ang. u. St 2038 a. Gsch.

**Schaukelpferd** z. kfn. ges. Ang. u. St 2093 a. Gesch.

## UNTERRICHT

**Privat-Handelsschule Vinc. Stock,** Inhaber u. Leiter: Wilh. Krauß, Mannh., M 4, 10, Fernspr. 217 92. Handelskurse, Beginn: Ostern u. Herbst. Neue Kurse in Kurzschrift und Maschinenschreiben beginnen am 15. Januar 1942. Unterrichtszeit bis Ostern von 18.35 bis 20.05 Uhr, nach Ostern von 19 bis 21 Uhr. Auskunft und Prospekte kostenlos. Schulzeugnisse sind bei der Auskunftseinholung bzw. Anmeldung mitzubringen.

**Berlitz-Institut,** nur Friedrichsring 2a, am Wasserturm, Fernruf 416 00. Englisch — Französisch — Italienisch — Spanisch, Russisch. — Kurse und Einzelunterricht für Anfänger, Fortgeschrittene und Kaufleute

**Grone — Privat - Handels - Unterrichtskurse.** Mannheim, Tullastraße 14, Ruf 424 12. Unterricht in Kurzschrift u. Maschinenschreiben am Tage u. abends. Geschlossene Kurse beginnen April und Oktober. Auskunft u. Prospekte kostenlos. 273

**Wer beteiligt sich** an englischen, russischen, italienischen Kursen für Anfänger? - Anmeldungen täglich zwisch. 12 u. 1 Uhr, samstags zwisch. 2 und 5 Uhr. Private Fremdsprachen - Schule Verbeck, Tattersallstr. Nr. 39 Ruf Nr. 431 07. (24 501

**Italienisch!** Wer beteil. sich an kl. Tag- u. Abendkursen f. Anf. u. Fortgeschr. Mon. Geb. 5.-. Sigra Guiffrida Zini, Dipl.-Lehrerin, Augartenstr. 25, Tel. 43953. St2100

**Wer überwacht Schulaufgaben** eines Quintaners? — Zuschr. erbet. unter Nr. 24 523 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Italienische Sprachkurse.** Unter dem Patronat des Kgl. Italien. V.-Konsulats wird Herr Prof. Aurelio Peretti der Kgl. Universität zu Pisa und Lektor an der Universität in Heidelberg, in den Räumen der Casa d'Italia in Mannheim, Lachnerstraße Nr. 5 (Tel. 423 20) einen Kursus für italienische Literatur beginnen. Alle diejenigen, die von dieser günstigen Gelegenheit, ihre eigenen Kenntnisse der italienischen Kultur zu vervollkommnen, profitieren wollen, sind eingeladen sich bei der Direktion der Kurse für die italienische Sprache an obengenannter Adresse und in den Stunden von 16 — 18 Uhr täglich, außer Samstag u. Sonntag, einzuschreiben. Die Kurse werden im Frühjahr 1942 enden. Die Lesungen finden einmal in der Woche statt. 24 506

**Italienische Sprachkurse.** Am 1. Dezember 1941 beginnt in den Räumen der Casa d'Italia in Mannheim, Lachnerstraße Nr. 5 (Tel. 423 20) ein neuer Kursus für Anfänger in der italienischen Sprache. Da die Zahl der Plätze sehr begrenzt ist, schließen die Einschreibungen am 25. November 1941. Die Kurse sind eingeteilt in: Kurs A (von 17.30 bis 19 Uhr), Kurs B (von 19 bis 20.30 Uhr) und finden jeden Dienstag statt. 24 507

**Wer erteilt** f. 12-jähr. Mädel Ziehharmonikaunterricht möglichst Neckarst.? Ang. an A. Blum, Fardelystraße Nr. 4

**Gymnasiast** erteilt Nachhilfe-Unterr. in Lat., Griech. u. and. Fäch., auch für Volksch. Ang. u. St 1957 a. Gsch.


WERBE ANZEIGEN

Sanatorium Dr. Amelung
Königstein im Taunus
Ganzjährig geöffnet

DIE GUTE BEIKOST FÜR DEN SÄUGLING UND DAS KLEINKIND
NESTLE KINDERNAHRUNG
DEUTSCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLE ERZEUGNISSE

»R6« O/M
unbedingt rezeptfrei

MARCHIVUM

## FAMILIEN-ANZEIGEN

**Todes-Anzeige**

Unser lieber Vater, Großvater und Onkel 24 524

**Peter Eschelbach**

ist heute kurz vor seinem 82. Lebensjahr in die Ewigkeit gegangen.

Mannheim-Waldhof, Untere Riedstraße 50, den 13. 11. 41.

**Familie Otto Karl und Frau Berta** geb. Eschelbach, **Fam. Peter Eschelbach**, Hainbuchenweg 26.

Beerdigung: Montag, den 17. November, 14.00 Uhr, Friedhof Käfertal.

**Todes-Anzeige**

Nach langem, schwerem, in stiller Geduld ertragenem Leiden ist mein lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel

Herr **August Rimbach**

Ingenieur

heute im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen. St2122

Mhm., U 1, 21, 14. Nov. 1941.

In tiefer Trauer:

**Helene Rimbach** geb. Wolf und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. Nov. 1941, 13.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

**Todes-Anzeige**

Nach langer, schwerer Krankheit ist meine herzensgute Mutter, meine liebe Tochter, uns. treue Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Elise Lacroix**

geb. Klemm

am 15. Nov. 1941, morgens 1 Uhr, im Alter von 52 Jahren sanft entschlafen. Wer sie gekannt, weiß, was wir verlieren.

Mannheim, den 15. Nov. 1941.
U 5, 25.

In tiefer Trauer:

**Liesel Lacroix** (Tochter) - **Franziska Klemm Witwe** (Mutter) - **Babette** und **Ida Klemm** - Familie **Philipp Klemm** und Kinder, Familie **Wilh. Schäck** - Fam. **Herm. Klemm** - Familie **Heinrich Klemm** und Kinder **Hans Groß** und Anverwandte.

Die Einäscherung findet Montag, den 17. Nov., nachmittags 13.30 Uhr, im hiesigen Krematorium statt.

**Danksagung**

Tiefbewegt von den vielen Beweisen herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heldentod unseres so geliebten einzigen Sohnes u. Bruders **Kurt Fink**, Uffz. in einer Aufkl.-Schwadron, entgegengebracht worden sind, sagen wir von Herzen Dank. 24 533

Mh., Augartenstr. 4, 15. 11. 41.

In tiefer Trauer:

**Karl Fink u. Frau Rosa** geb. Roos - **Trudel Fink**.

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau **Therese Schork**

geb. Koffler

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. St2134

Käfertal, Edenkobener Str. 21, den 15. November 1941.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Ludwig Schork.**

## Amtl. Bekanntmachungen

**Die Zweigstellen und Abteilungen des Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamtes** sind künftig von Montag bis Freitag in der Zeit von 9—12 Uhr und von 14.30 bis 17.30 geöffnet. An den Samstagen sind die Zweigstellen und Abteilungen des Amtes geschlossen. Im Interesse einer geordneten Abwicklung der Geschäfte können die Berechtigten — sofern die Antragstellung auf bestimmte Tage beschränkt ist — nur an den Tagen abgefertigt werden, an denen sie nach den Anfangsbuchstaben ihres Namens usw. durch öffentliche Bekanntmachung zur Abholung oder Antragstellung aufgerufen sind. Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt. 189

**Kartoffel-Versorgung.** Gemäß Ziffer 1 unserer Anordnung vom 31. Oktober 1941 wird zur Belieferung mit 2 Pfund Kartoffeln vom Samstag, den 15. November 1941 ab der Abschnitt N 25 der roten Nährmittelkarte 23 hiermit aufgerufen. Es dürfen nur solche roten Nährmittelkarten beliefert werden, die den Aufdruck „Städt. Ernährungsamt Mannheim" tragen. Die Kleinverteiler müssen diese Abschnitte wie üblich bei der Abgabe von Kartoffeln abtrennen und bei unseren Kartenstellen z. Erteilung von Bezugscheinen einreichen. Haushaltungen, die Speisekartoffelvorräte besitzen, dürfen die aufgerufenen Abschnitte weder für sich ausnützen, noch anderen zur Ausnützung überlassen; beides ist nach der Verbrauchsregelungsstrafverordnung strafbar. Kleinverteiler haben das Recht und die Pflicht, solche Haushaltungen nicht zu beliefern. Sämtliche seit dem 31. 10. 1941 aufgerufenen Abschnitte für Kartoffeln gelten bis einschl. Samstag, den 22. November 1941, weiter. Städt. Ernährungsamt Mannheim. 189

**Oeffentliche Erinnerung!** Zur Zahlung an die Stadtkasse Mannheim waren bzw. werden fällig spätestens am: 15. 11. 1941: Gebäudesondersteuer u. Grundsteuer die Monats- bzw. die Viertel- und Halbjahresbeträge in der in den Steuerbescheiden festgesetzten Höhe; 15. 11. 1941: Gewerbesteuer, 3. Viertel der Vorauszahlungen für 1941, soweit endgültiger Steuerbescheid für 1941 noch nicht zugestellt ist; 1 Monat nach Erhalt des Steuerbescheids: Gewerbesteuer, Restzahlung für 1. bis 3. Viertel 1941, gemäß des Gewerbesteuerbescheides für das Rechnungsjahr 1941; 20. 11. 1941: Gemeindegetränkesteuer, für Oktober 1941; 20. 11. 1941: die bis dahin fällig werdende Vergnügungssteuer; 20. 11. 1941: die auf Grund von Stundungen, Steuerbescheiden und Forderungszetteln bis dahin fällig werdenden Steuerzahlungen u. Säumniszuschläge. — An diese Zahlungen wird erinnert. Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig entrichtet, so ist nach den Vorschriften des Steuersäumnisgesetzes mit dem Ablauf des Fälligkeitstages ein einmaliger Zuschlag (Säumniszuschlag bzw. Versäumnisgebühr) in Höhe von 2 v. H. des rückständigen Betrages verwirkt. Der Schuldner hat außerdem die mit hohen Kosten verbundene Zwangsvollstreckung zu erwarten. Eine besondere Mahnung jedes einzelnen Säumigen erfolgt nicht. Stadtkasse. (292

**Evang. Kirchengemeinde Mannheim.** Der Ortskirchensteuervoranschlag der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Mannheim für die Rechnungsjahre 1941 u. 1942, sowie die Voranschläge der kirchlichen Ortsfonds sind vom 17. Nov. 1941 an 8 Tage lang beim Evang. Kirchengemeindeamt Mannheim, M 1, 3, zur Einsicht der Beteiligten aufgelegt. Der Bevollmächtigte der Finanzabteilung beim Evang. Oberkirchenrat Karlsruhe: Dr. Gérard. 24500

## VERSTEIGERUNGEN

**Versteigerung von Fundsachen:** Am Montag, dem 24. und Dienstag, dem 25. November 1941, werden jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.30 bis 18.00 Uhr die Fundsachen der Straßenbahn Mannheim-Ludwigshafen, der Oberrheinischen Eisenbahn und Rhein-Haardtbahn sowie der Rosengartenverwaltung aus der Zeit vom 16. Mai bis 15. Oktober 1941 im kleinen Saal des „Casinos", R 1, 1, in Mannheim öffentlich meistbietend versteigert. (294)

**Versteigerung.** In unserem Versteigerungslokal — Eingang Platz des 30. Januar Nr. 1 — findet an folgenden Tagen öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder gegen Barzahlung statt: Mäntel, Weißzeug, Schuhe und dergleichen am Dienstag und Donnerstag, den 18. und 20. November 1941. Beginn jeweils 9 Uhr (Saalöffnung 8 Uhr). Städt. Leihamt. 197

**3 Tage Versteigerung, am Montag, Dienstag, Mittwoch**, in den Casino-Sälen, Mannheim, R 1, am Marktplatz, jeweils um 10 und 15 Uhr, im behördl. Auftrage, gebr. Am Montag, 17. Nov., ab 10 Uhr: Möbel, Teppiche, Bilder, und zwar: Herren- u. Schlafzimmer, Couches, Schreibschrank, Büfett, Polstergarnitur, Sessel, Stühle, alte Kommode, Betten, Schreibtisch, Schränke, Chaiselongue, Tische, Küchenmöbel und viele andere Einzelmöbel, Glasschrank, versenkb. Nähmaschinen, Fahrrad, Schrank- und andere Koffer, Stehlampen, Perser und deutsche Teppiche, Läufer und Brücken, Oelgemälde und andere Bilder, Steppdecken, Federbetten usw. usw. Fortsetzung nachmittags 15 Uhr: Steife- und Kaffee-Service, Kristall, Glas, Aufstellsachen, elektr. Geräte, Beleuchtungen, Petroleumöfen, Haus- u. Küchengeschirre u. Geräte, Bestecke. Dienstag, 18. Nov., und Mittwoch, 19. Nov., um 10 und 15 Uhr: Fortsetzung und Garderoben, Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Schuhe. Versteigerer: Alfons Rey, Mannheim, P 7, 8. Ruf 258 10. 1417

## ÄRZTE

Bin zu allen Kassen vorübergehend zugelass. Guido Maichle, staatl. gepr. Dentist, Mannheim P 6, 3-4. Fernsprecher 233 48. Sprechstunden täglich von 2 bis 7 Uhr, außer samstags. St2133

## GOTTESDIENSTE

**Evangelischer Gottesdienstanzeiger.** Sonntag, den 16. November 1941. (Buß- und Bettag.) In allen Gottesdiensten Kollekte für die kirchlichen Baubedürfnisse armer evangelischer Gemeinden und Landes.

Trinitatiskirche: 10 Uhr Scharnberger (Kirchenchor, hl. Abendmahl), 11.45 Uhr KG., Scharnberger, 16 Uhr Grimm (hl. Abendmahl).

Neckarspitze: 10 Uhr Grimm (hl. Abendmahl).

Konkordienkirche: 10 Uhr Bürck (hl. Abendmahl), 11.15 Uhr KG., 16 Uhr Gebetsgottesdienst, Bürck (hl. Abendmahl).

Christuskirche: 10 Uhr Mayer (hl. Abendmahl), 11.15 Uhr KG., 16 Uhr Dr. Weber (hl. Abendmahl).

Neuostheim: 10 Uhr Dr. Haud (hl. Abendmahl), 11.30 Uhr KG.

Friedenskirche: 10 Uhr Münzel (hl. Abendmahl), 15 Uhr Münzel (hl. Abendmahl).

Johanniskirche: 10 Uhr Scharf (Kirchenchor, hl. Abendmahl), 17 Uhr Emlein (hl. Abendmahl).

Markuskirche: 10 Uhr Dr. Weber (Kirchenchor, hl. Abendmahl), 11 Uhr KG. im Gemeindesaal, 17 Uhr im Gemeindesaal Miss. Bier (hl. Abendmahl).

Matthäuskirche: 10 Uhr Dekan Kirchenrat Joest (Kirchenchor), 11 Feier des hl. Abendmahls, Gänger, 11.30 Uhr KG., 17 Uhr Bühler (hl. Abendmahl).

Lutherkirche: 10 Uhr Jundt (Kirchenchor, hl. Abendmahl), 11.15 Uhr KG.

Eggenstraße: 10 Uhr Walter (hl. Abendmahl).

Melanchthonkirche: 10 Uhr Hess (hl. Abendmahl), 16 Uhr Hahn (hl. Abendmahl).

Auferstehungskirche: 10 Uhr Bodemer (hl. Abendmahl), 11.30 Uhr KG., Bodemer.

Pauluskirche: 10 Uhr Clormann (hl. Abendmahl), 11.30 Uhr KG., Glitscher, 17 Uhr Abendmahlsgottesdienst, Bodemer.

Sandhofen: 10 Uhr Bartholomae (hl. Abendmahl).

Siedlung Schönau: 8.30 Uhr Bartholomae, 11.30 Uhr KG.

Städt. Krankenhaus: 9.30 Uhr Haas (hl. Abendmahl).

Diakonissenhaus: 10.30 Uhr Scheel, 15 Uhr Feier des hl. Abendmahls, Scheel.

Feudenheim: 10 Uhr Kammerer (Kirchenchor, hl. Abendmahl), 11.15 Uhr KG. im Schwesternhaus.

Friedrichsfeld: 10 Uhr Schönthal (Kirchenchor, hl. Abendmahl), 16 Uhr Andacht, 17 Uhr hl. Abendmahl.

Käfertal: 10 Uhr Schäfer (Kirchenchor, hl. Abendmahl), 11.30 Uhr KG., 17 Uhr Vetz.

Käfertal-Süd: 10 Uhr Vetz (hl. Abendmahl), 11.30 Uhr KG., Vetz.

Rheinau: 10 Uhr Vohe (Kirchenchor, hl. Abendmahl), 15 Uhr Luger.

Pfingstberg: 9.30 Uhr Luger (Kirchenchor, hl. Abendmahl), 15 Uhr Vohe.

Seckenheim: 10 Uhr Dr. Duhm (hl. Abendmahl), 15 Uhr Gedächtnisfeier für die Gefallenen.

Wallstadt: 14 Uhr Hauptgottesdienst, Adelmann (hl. Abendmahl).

An Wochentagen:

Trinitatiskirche: Dienstag, 18 Uhr Scharnberger.

Konkordienkirche: Samstag, 17 Uhr Wochenschlußandacht.

Christuskirche: Mittwoch, 18 Uhr Dr. Weber.

Friedenskirche: Mittwoch, 15 Uhr Andacht.

Johanniskirche: Donnerstag, 17 Uhr Emlein.

Markuskirche: Donnerstag, 18.30 Uhr Andacht.

Matthäuskirche: Mittwoch, 17.30 Uhr Abendandacht.

Lutherkirche: Mittwoch, 15 Uhr Walter. Samstag, 15 Uhr, Wochenschlußandacht.

Auferstehungskirche: Montag bis Samstag, 8 Uhr, Morgenandacht; Mittwoch, 19.30 Uhr, Bibelstunde.

Pauluskirche: Samstag, 17 Uhr, Wochenschlußandacht.

Sandhofen: Donnerstag, 18 Uhr, Bibelstunde.

Feudenheim: Mittwoch, 15 Uhr, Bibelstunde.

Käfertal: Mittwoch 15.30 Schäfer.

Käfertal-Süd: Donnerstag, 17 Uhr, Schäfer.

Rheinau: Donnerstag, 19.45 Uhr, Gottesdienst.

Pfingstberg: Mittwoch, 19.45 Uhr, Gottesdienst.

**Alt-Katholische Kirche.** Schloßkirche: 10 Uhr. Erlöserkirche (Gartenstadt): 10 Uhr.

**Evang.-luth. Gemeinde** (Diakonissenhaus, F 7, 29). Sonntag, 16.30 Uhr, Beichte und hl. Abendmahl, Pfr. Fritze. Anmeldung vorher.

## Geschäfts-Empfehlungen

**Verdunkeln, dann Böllinger.** Verdunklungs-Zugrollos nach Maß sind in jeder Größe kurzfristig lieferbar, kosten nicht viel und sind leicht selbst anzubringen. Böllinger, Tapeten, Linoleum, Seckenheimer Str. 48, Ruf 43996. 90

**Engelen & Weigel - Ecke E 2, 13.** Das bekannte Fachgeschäft mit der großen Auswahl kann für sich in Anspruch nehmen, auch weiterhin führend in seiner Branche zu sein. — Gewiß, es kommt vor, daß wir mal sagen müssen: „Bedauere sehr" — das darf Sie aber nicht abhalten immer wieder bei uns vorzusprechen. Unser Grundsatz ist: auch in schweren Zeiten der Kundschaft möglichst viel zu bieten. Deshalb kommen Sie nach wie vor zu uns. Unser geschultes Personal wird Sie gut beraten und bedienen.

**Richard Kunse.** Mannheim, N 2, 6, das bekannte Pelz-Spezial-Haus am Paradeplatz, führt nur gute Qualitäten Pelze jeder Art in bester Verarbeitung. Gute Bedienung dch. geschultes Personal. 381

**Heinrich Stahl, Kunsthandlung -** Mannh., N 7, 11, Fernspr. 28637, empfiehlt: Oelgemälde, Handzeichnungen, Kupferstiche, Lithos, Radierungen, antike Möbel, Schränke, Kommoden, Porzellane, Fayencen, Delfter Teller. 484

**Eisenwaren** — Haushaltartikel — Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer, K 1, 4, Breite Straße. 43

**I. Stahl-Adamczewski,** Mannheim, D 2, 15, Fernspr. 202 80, das Spezialgeschäft für feine Handarbeiten u. Kunststopferei. 440

**Autoverglasung,** dafür ist Glaser Lechner, S 6, 30 (Tel. 263 36) die richtige Adresse! Anruf genügt. 376

**Modewaren,** Posamenten, Knöpfe und Schließen, Gürtel, Blumen, Handschuhe, Zutaten z. Schneiderei aus d. bekannten Spezialgeschäft Carl Baur, N 2, Nr. 9, Kunststraße. 55

**Kinderwagen von Walter Meißner.** Qu 1, 16, dem großen Spezialgeschäft, der Mutter zur Freude, dem Kinde zum Wohle! Die entzückendsten Neuheiten in ihrer Formschönheit finden Sie bei mir immer überaus preiswert. Wir zeigen Ihnen gerne unsere Auswahl und bedenken Sie: Der Fachmann berät Sie gut. 490

**Wenn Wäsche, dann von Wäsche-Speck,** Mannheim, C 1, 7, am Paradeplatz. Leinen-, Wäsche- und Ausstattungsgeschäft. 120

**Färberei Kramer** reinigt, färbt. Läden: C 1, 7, Ruf Nr. 204 07; S 1, 7, Ruf Nr. 232 96; G 4, 10, Mittelstraße 21; Meerfeldstr. 45, Ruf 257 80; Max-Joseph-Str. 1; Seckenheimer Str. 34; Bismarckplatz 15—17, Ruf Nr. 402 10; Neckarau: Friedrichstraße 164. Zahlreiche Annahmestellen. — Werk in Mannheim Ruf 414 27. 401

**Radio - Hoffmann,** das bekannte Spezialfachgeschäft am Marktplatz, G 2, 7, Fernruf 206 41. 966

**Photo Kloos, C 2, 15,** seit 1896 an der verlängerten Kunststraße. - Das Spezialhaus für die gesamte Phototechnik. Entwickeln und Kopieren v. geschult. Fachkraft.

**Erinnerungen** an eine große Leistung bleiben lebendiger durch gute Bilder! In ansprechenden Wehrmachtsalben eingeklebt, sind sie immer ein willkommenes Geschenk für Soldaten. Die sorgfältige Ausführung Ihrer Bilder dürfen Sie uns überlassen. Photo-Kino Herz, N 4, Nr. 13-14, Kunststraße. (326

## VERMISCHTES

**Bekanntmachung!** In Durchführung der Verordnung zur Anpassung der verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen an die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse vom 18. Februar 1941, werden die gesamten verbrauchergenossenschaftlich. Einrichtungen unter Einhaltung ihres volks- und wehrwirtschaftlichen Leistungsvermögens in das Gemeinschaftswerk der Deutschen Arbeitsfront überführt bzw. eingewiesen. Der Verkauf in den Läden geht unverändert weiter. Mit dem Tag der Einweisung des Gemeinschaftswerks sind die Geschäftsguthaben der Mitglieder zur Rückzahlung fällig. Zwecks Vorbereitung der Auszahlung der Geschäftsguthaben fordern wir daher alle Mitglieder auf, ihre Geschäftsanteilkarten durch unsere Verkaufsstellen oder direkt bei der Zentrale gegen eine Bescheinigung einzureichen. Der Tag der Auszahlung und die Auszahlstellen werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben. Mannheim, den 16. Novbr. 1941. Verbrauchergenossenschaft Mannheim e. G. m. b. H. 24 495

**Bekanntmachung!** In Durchführung der Verordnung zur Anpassung der verbrauchergenossenschaftlichen Einrichtungen an die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse vom 18. Februar 1941 werden die gesamten verbrauchergenossenschaftlich. Einrichtungen unter Einhaltung ihres volks- und wehrwirtschaftlichen Leistungsvermögens in das Gemeinschaftswerk der Deutschen Arbeitsfront überführt bzw. eingewiesen. Der Verkauf in den Läden geht unverändert weiter. Mit dem Tag der Einweisung des Gemeinschaftswerks sind die Geschäftsguthaben der Mitglieder zur Rückzahlung fällig. Zwecks Vorbereitung der Auszahlung der Geschäftsguthaben fordern wir daher alle Mitglieder auf, ihre Geschäftsanteilkarten durch unsere Verkaufsstellen oder direkt bei der Zentrale gegen eine Bescheinigung einzureichen. Der Tag der Auszahlung und die Auszahlstellen werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben. Mannheim, den 16. November 1941. Verbrauchergenossenschaft der Reichseisenbahner Mannheim e. G. m. b. H. 24 496

## KONZERTE

**Sonntags - Konzerte** der Stadt Mannheim im Nationaltheater. Künstlerische Gesamtleitung: Staatskapellmeister Karl Elmendorff. Sonntag, 16. Nov. 1941, 11.15 Uhr: 2. Konzert (zur Feier von W. A. Mozarts 150. Todestag). Leitung: Karl Elmendorff; Solisten: Theo Lienhard (Bariton), Karl Thomann (Violine). Das Nationaltheater - Orchester. Vortragsfolge: Mozart, 1. Adagio und Fuge für Streichorchester (KV 546); 2. Violinkonzert G-dur (KV 216); 3. Das „Donnerwetter", Kontretanz f. Kammerorchester in der Bearbeitung von Edwin Fischer (zum ersten Male) (KV 534); 4. Zwei Konzert-Arien mit Begleitung des Orchesters; 5. Serenade Nr. 9 D-dur („Mit dem Posthorn") (KV 320). Eintrittspreise 0.45 bis 2.55 RM.

**Musikalische Akademie der Stadt Mannheim.** Sonntag, den 23. November 1941, 11.00 Uhr: Außerordentliches Akademie-Konzert. Mozart-Feier. Dirigent: Staatskapellmeister Karl Elmendorff; Solisten: Prof. Wilhelm Kempff (Klavier), Irene Ziegler, Gianka Zwingenberg, Georg Faßnacht, Heinrich Hölzlin. Singchor des Nationaltheaters und Mitglieder des Beethovenchores Ludwigshafen a. Rh., des Lehrergesangvereins Mannheim u. des Volkschores Mannheim. — Sinfonie C-dur — „Linzer Sinfonie" — (KV 425); Klavierkonzert A-dur; Krönungsmesse für Soli, Chor und Orchester (KV 317). Einzelkarten RM 1.50 bis RM 6.— Vorverkauf: Heckel, O 3, 10, Ruf Nr. 221 52; Dr. Tillmann, P 7, 19, Ruf Nr. 202 27; Verkehrsverein, Plankenhof, Ruf 343 21; Ludwigshafen a. Rh.: Kohler-Kiosk, Ludwigsplatz, Ruf Nr. 615 77.

## VERANSTALTUNGEN

**„Ihr Eigenheim"** - zwei Tonbildvorträge über die Finanzierung Ihrer Eigenheimwünsche durch das „neue Bausparen" ohne Abschlußgebühr! - Samstag, den 15. 11., nachmittags 16 Uhr, u. Sonntag, den 16. 11., vormittags 11 Uhr u. nachmittags 16 Uhr, im Hotel Wartburg - Hospiz, Mannheim, F 4, 8—9. Eintritt frei! Aachener Bausparkasse, Aachen, Postfach 462. 24 351

## KONZERT-KAFFEES

**Café Wien, P 7, 22** (Planken). Das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Damen. — Morgen, Sonntag hören Sie Luigi Striso, den italienischen Geiger, mit seinem Schau-Orchester im Frühkonzert von 11.30—13 Uhr, sowie nachmittags und abends bis 23 Uhr. — Geheizte Luftschutzräume mit Sitzgelegenh. im Hause. 402

## THEATER

**Nationaltheater Mannheim.** Samstag, den 15. Nov. 41, Vorstellung Nr. 75, Miete A Nr. 8, 2. Sondermiete A Nr. 4: „Karl III. und Anna von Oesterreich". Lustspiel von Manfred Rößner. Anfang 18 Uhr, Ende 20.15 Uhr.

**Nationaltheater Mannheim.** Sonntag, den 16. Nov. 41, Vorstellung Nr. 77, Miete H Nr. 7, 1. Sondermiete H Nr. 4. Zur Feier von Mozarts 150. Todestag: „Die Hochzeit des Figaro", Komische Oper in vier Akten von W. A. Mozart, deutsche Bearbeitung nach der Ueberlieferung u. dem Urtext von Georg Schünemann. Anfang 17 Uhr, Ende etwa 20.30.

**Nationaltheater Mannheim.** Spielplan vom 20. bis 23. Nov. 1941. Im Nationaltheater: Donnerstag, 20. Nov. Zur Feier von Mozarts 150. Todestag: Miete D 8 und 2. Sondermiete D 4: „Deutsche Tänze"; hierauf: „Bastien und Bastienne", Singspiel; hierauf: „Eine kleine Nachtmusik", Tanzspiel. Anfang 18 Uhr, Ende 19.30. Freitag, 21. Nov. Zur Feier von Mozarts 150. Todestag: Miete F 7 und 1. Sondermiete F 4: „Così fan tutte". Oper von W. A. Mozart. Anfang 17.30, Ende 20.15 Uhr. - Samstag, 22. Nov., Miete H 8 u. 2. Sondermiete H 4: „Kabale und Liebe" v. Schiller. Anfang 17.30, Ende 20.15 Uhr. - Sonntag, 23. Nov. Zur Feier von Mozarts 150. Todestag: Miete E 8 und 2. Sondermiete E 4: In neuer Inszenierung: „Titus", Oper von W. A. Mozart. Bearbeitung von Willy Meckbach. Anfang 17 Uhr, Ende etwa 19.30. Eintausch von Gutscheinen aufgehoben.

**Nationaltheater Mannheim.** - Im Rosengarten im Musensaal: Sonntag, 23. Nov. Zur Feier von Mozarts 150. Todestag: Außerordentliches Konzert der Musikalischen Akademie der Stadt Mannheim. Anfang 11.00 Uhr, Ende etwa 13.00 Uhr.

## UNTERHALTUNG

**4. Dezember: Rosita Serrano,** die berühmte chilenische Lied- und Chanson-Sängerin mit Kurt Hohenberger u. seinen Solisten. Vollkommen neues Programm! Karten von 1.— bis 4.50 RM. Konzertkasse K. Ferd. Heckel, Mannheim, O 3, 10, Verkehrsverein im Plankenhof, Buchhandlg. Dr. Tillmann, P 7, 19, Musikhaus Planken, O 7, 13, Kiosk Schleicher am Tattersall. Ludwigshafen: Kohler-Kiosk am Ludwigsplatz. Beginn 18.30 Uhr, Musensaal - Rosengarten. 57

**Libelle.** Heute 19.15 Uhr pünktlich: Abschiedsvorstellung des Programms der ersten Novemberhälfte. Ab Sonntag, 16. Nov., 15.00 und 19.00 Uhr pünktlich: Gastspiel 3 Fratellinis, die berühmten italienischen Clowns; ferner: Marietta Lenz, die beliebte Vortragskünstlerin - Zwei Bellis, equilibristische Balancen. Runa Kaitschukaki - 2 Gurumlay, Badakt - Karli u. Partnerin, exzentrische Tanz-Parodisten - 2 Kuhlmanns, Höchstleistungen am asiatischen Ring. — Jeden Mittwoch 15 Uhr: Hausfrauen-Vorstellung. — Jeden Freitag: Sondervorstellung ohne Konsum. Im Grinzing täglich ab 19 Uhr: Lipp-Billner, das bayer. Stimmungs-Duett. 373

**Palmgarten - Kabarett,** zwischen F 3 und F 4. Täglich Beginn 20 Uhr, Ende 22 Uhr, Sonntag ab 16 Uhr. 16. bis 30. Nov. 41: Parade unserer Künstler! Franz Meißner, der erfolgreiche Humorist und Typendarsteller - Hans Schultze-Mertens, der bekannte Bariton - Maya & Coci, Antipodenspiele - Gerda Lindt, die Meisterhumoristin u. Parodistin - 2 Ruwaldys, Equilibrist.-Elastik-Akt - Emmy & Bosco, die Marionetten-Neuheit, parodieren meisterhaft bekannte Filmstars - Gery, Jongleur und Equilibristik auf der rollenden Kugel - Ine Madelaine, die internationale Tanzstar. — Eintritt für alle Veranstaltungen M. 0.50. 316

**Schwimmende Wal - Ausstellung im Neckar, oberhalb Friedrichsbrücke.** Verlängert bis einschl. Sonntag, den 23. November 41, in Mannheim an der OEG am Bootshaus. Der Wal hat eine Länge von 23¾ Meter und wog beim Fang 2396 Zentner. Er ist geruchlos präpar. Es ist die einzige Sehenswürdigkeit Deutschlands in dieser Art. Wir zeigen Fangresultate der deutschen Walfangflotte sowie weitere Meeresungeheuer. Es wird den werten Besuchern alles erklärt. Geöffnet von 10 Uhr bis z. Verdunkelung auch sonntags. — Eintritt: Erwachsene 25 Pfg., Militär 15 Pf., Kinder 10 Pfg. 24 482

## TANZSCHULEN

**Tanzschule Pfirrmann, L 4, 4** (Beethovensaal) - Wohnung: Heinrich-Lanz-Straße 23-25. - Anfängerkurse beginnen 1. und 4. Dezember. Anmeldg. erbeten. (45)

## Anordnungen der NSDAP

**NS-Frauenschaft. Friedrichsfeld:** Jeden Montag von 14—18 Uhr Nähen i. Rathaus. — **Waldpark:** Die Hefte Volks- und Hauswirtschaft sind bei Frau Friedlin, Waldparkstr. 28, sof. abzuholen. — **Horst-Wessel-Platz:** Die Hefte Volks- und Hauswirtschaft können bei Stenber, Brahmsstr. 3, abgeholt werden. — **Humboldt:** 17. 11. fällt die Besprechung des Ortsgruppen-Stabes aus. 18. 11., 18 Uhr, Besprechung der Stabs- u. Zellenfrauenschaftsleiterinnen in der Lortzingstr. 8. — **Schlachthof:** 17. 11., 19.30 Uhr, Gemeinschaftsabend im Gasthaus „Zum kühlen Grunde" Seckenheimer Str. 18, Ecke Kleinfeldstraße f. alle Mitglieder sowie Jugendgruppe. Liederbücher mitbringen.

## FILM-THEATER

**Heute neue Wochenschau!** Ufa-Palast - Alhambra - Schauburg. Europa im Kampf gegen den Bolschewismus! Die große Rede des Führers zum 9. November - Bei unserer Flak an der Kanalküste - Einsatz der Kriegsmarine gegen die Sowjets - An der finnischen Front - Angriff auf eine Insel im Onega-See - In den eroberten Gebieten nimmt die Bevölkerung die Arbeit wieder auf - Vorsorge für den Winter - Der Kampf um Leningrad - Der Sturm auf die Halbinsel Krim - Die Eroberung d. Donezbeckens - Vor Moskau weiter vorwärts! - Reichsarbeitsdienst baut Feldflughäfen - Die deutsche Luftwaffe bereitet den Verbänden des Heeres den Weg zum endgültigen Sieg.

**Ufa-Palast.** 2. Woche! 2.00, 4.30, 7.15 Uhr: „Heimkehr", Gustav Ucickys menschlichstes, beglückendstes und ergreifendstes Meisterwerk! Ein Wienfilm mit Paula Wessely, Peter Petersen, Attila Hörbiger, Carl Raddatz u.a. Spielleitung: Gustav Ucicky. — Jugendliche haben Zutritt.

**Ufa-Palast.** Morgen Sonntag, vormittags 10.45 Uhr Frühvorstellg. mit dem Tagesprogramm „Heimkehr" und neuester Wochenschau. Jugendliche zugelassen!

**Alhambra.** 2. Woche! Der große Erfolg! - „Kameraden" - mit Karin Hardt, Willy Birgel, Maria Nicklisch, Hedwig Wangel, Rudolf Fernau, Paul Dahlke, Carl Wery, Günther Hadank, Alex Golling, Herbert Hübner, Martin Urtel. - Eine der bedeutungsvollsten Filmschöpfungen dieser Spielzeit. Heute neue Wochenschau. Beginn 2.15, 4.45, 7.15. Sonntag ab 1.30 Uhr. Jugendliche zugelassen.

**Alhambra.** Morgen Sonntag vorm. 11 Uhr: Große Sondervorstellg.: Erstaufführung für Mannheim des herrlichen Kultur-Großfilms „Was ist die Welt" - Ein Film von den Wundern des Universums. - Im Vorprogramm: Die Wochenschau. - Für Jugendliche zugelass. - Wir empfehlen Karten im Vorverkauf zu lösen.

**Schauburg.** 2. Woche! Ein Film, der alle begeistert: - „Wetterleuchten um Barbara" - nach dem gleichnamigen Roman von Irmgard Wurmbrand mit Sybille Schmitz, Attila Hörbiger, Oscar Sima, Maria Koppenhöfer. — Heute neue Wochenschau. 2.45, 5.00, 7.15, Sonntag ab 1.15 Uhr. Jugendliche zugelassen.

**Schauburg.** Morgen Sonntag vorm. 10.45 Uhr: Jugend-Vorstellung mit dem Luis-Trenker-Film „Der verlorene Sohn", der unvergeßliche Heimatfilm Luis Trenkers. Dazu: Die Wochenschau.

**Capitol,** Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. Ab heute bis incl. Donnerstag: „Ich klage an!" Das Schicksal eines großen Arztes mit Heidemarie Hatheyer, Paul Hartmann, Mathias Wieman. Mitleid und Gesetz in tragischem Gegensatz! Hauptfilm Beginn: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr. Neueste Wochenschau: 5.00, 7.30 Uhr. Sonntag Beginn 2.00 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen.

**Gloria-Palast,** Seckenheimer Str. 13. Montag letzter Tag: „Aufruhr im Damenstift" mit Maria Landrock, Hedwig Bleibtreu, Elisabeth Markus, E. v. Thellmann, Frieda Richard u. a. m. Heute die neue Wochenschau: Ganz Europa im Kampf gegen den Bolschewismus - Die große Rede des Führers zum 9. November - Bei unserer Flak an der Kanalküste - Einsatz der Kriegsmarine gegen die Sowjets - An der finnischen Front - Angriff auf eine Insel im Onega-See - In den eroberten Gebieten nimmt die Bevölkerung die Arbeit wieder auf - Vorsorge für den Winter - Der Kampf um Leningrad - Der Sturm auf die Halbinsel Krim - Die Eroberung des Donezbeckens - Vor Moskau weiter vorwärts - Reichsarbeitsdienst baut Feldflughäfen - Die deutsche Luftwaffe bereitet den Verbänden des Heeres den Weg zum endgültigen Sieg. Beg. 3.00, 4.55, 7.20, Hauptf. 3.00, 5.30, 7.40. So. 1.10, 3.00, 5.05, 7.20, Hauptf. 1.00, 3.00, 5.05, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

**Gloria-Palast,** Seckenheimer Str. 13. Nur Sonntag 1.10 Uhr: „Leidenschaft" mit Olga Tschechowa und Hans Stüwe. Ab 3.30 Uhr beginnt „Aufruhr im Damenstift". Vorher die Wochenschau.

**Palast, J 1, 6** (Breite Straße), Fernruf 268 85, das einzige Tageskino Mannheims, täglich ab 11 Uhr geöffnet. - Der große Abenteurer - Film: „Abenteuer im Südexpreß" mit Karl L. Diehl, Charlotte Susa, R. A. Roberts + Richard Romanowsky. - Jugend nicht zugelassen. - Die neueste Wochenschau. - Abendvorstellg. 7.30 Uhr.

**Lichtspielhaus Müller,** Ruf 527 72. Ab heute bis incl. Montag: „Krach im Vorder-Haus!" - Ein sehr heiterer und zuweilen sehr derber Film mit Humor und komischen Ueberraschungen! - Mit Rotraut Richter, Grete Weiser, K. H. Schroth, P. Westermeier usw. Hauptfilm Beginn: 3.55, 6.10, 8.30. Wochenschau Beginn: 5.35 und 8.00 Uhr. — Sonntag Beginn erst 2.45 Uhr. Jugendl. ab 14 Jahren zugelass.

**Union-Theater Mhm.-Feudenheim.** An Samstag nachm. 5.00 u. 7.30 „Annelie". - Jug. ab 14 J. zugel.

## GASTSTÄTTEN

**Stadtschänke „Durlacher Hof".** Restaurant, Bierkeller, Münzstube, Automat, die sehenswerte Gaststätte für jedermann. Mannheim, P 6, an den Planken. 341

**Wiedereröffnung.** Mein Lokal am Luisenring ist wieder eröffnet. Erwin Saalbaum, K 3, 16. 24191

## WERBE-ANZEIGEN

**MODENSCHAU**

WINTER 1941

Schönes Modeschaffen
interessante Anregungen

Modellvorführungen durch
Kölner Vorführdamen

100 Modelle. Bunte Beyer-Schnitte. Köhler-Kleider. Mit Imprägnol behandelte Modelle. Rogo-Strümpfe

Ansage: Erna Monien

Leitung:
J. M. Ewald Langen

Park-Hotel Mannheim

Mittwoch den 19. Nov. u. Donnerstag, den 20. Nov., nachm. 3½ u. abends 7½ Uhr. — Eintritt 55 Pfg. einschl. Programm. Karten nur am Tage der Modenschau ab 3 Uhr an der Kasse

Daß man von Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, rheumatischen oder gichtischen Beschwerden plötzlich überfallen wird. Hier Melabon zur Hand hat, kann diese oft unerträglichen Schmerzen rasch lindern, denn der Weg zur Quelle ist, Melabon wirkt gezielt u. zentral schmerzbefreiend. Sicher der gute Erfolg. Verwend. Sie Melabon auch bei harten Schmerzen überlegt, stets geeignet kleine eine Kapsel. Pckg. 72 Pfg. in Apotheken.

**Melabon**

**Für die Kinder**
**mittags**
**warme**
**MONDAMIN**
**Speisen!**

MONDAMIN
auf die X-Abschnitte der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren

**Scharlachberg Meisterbrand**

ein Weinbrand der hält was sein Name verspricht

**Austria Zigaretten**

sind gut und ein besonderer Genuß von A-Z

MILDE SORTE 4 Pf.
MEMPHIS 4 Pf.
NIL 6 Pf.

MARCHIVUM